

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

## Die Delegirten beim König.

Zum dreißigsten Male sind, wie der Präsident der ungarischen Delegation, Koloman Széll, heute in seiner sehr bemerkenswerthen Ansprache an Se. Majestät hervorhob, die Ausschüsse beider Parlamente der Monarchie versammelt, aber kaum vorher hat die vom Herrscher erteilte Antwort solchen Umfang und solche Bedeutung gehabt und auf das Ungarnvolk solche erhebende Wirkung geübt, wie heute die dreißigste. Die Anreden beider Präsidenten — von welchen jene Koloman Széll's den König vermöge ihres staatsmännischen Gehalts und ihrer Herzensinnigkeit sichtlich bewegt und zu überaus ehrender Anerkennung veranlaßt hat — waren von ungewöhnlicher Wärme belebt, deren Ursache in der innigen Theilnahme der Ungarn wie der Oesterreicher an dem harten Schicksal zu suchen ist, welcher soeben das Herrscherhaus betroffen hat, und in der stolzen Freude auf die führende Stellung, welche von Sr. Majestät zum Heile des Weltfriedens inmitten des europäischen Konzerts eingenommen wird. Für unser Land tritt dazu die gehobene Stimmung ob der durch das Erscheinen des Königspaares geheiligten Feier des Millenniums. Beide Reden betonten die Bereitwilligkeit zur Bewilligung aller für die Verteidigung der Monarchie erforderlichen Mittel unter sorgfamer Berücksichtigung der Steuerkraft, waren des Ruhmes voll ob der unserer Armee und Marine zugefallenen Rolle der Friedenswacht, betonten den festen Friedenswillen und die Friedenszuversicht der Völker Oesterreich-Ungarns und klangen aus in Worten des Mitgeföhls am Schicksale der Dynastie und der Huldigung für Se. Majestät.

Die vom Throne gekommene Antwort dankt zunächst für die Versicherungen der Ergebenheit und gebet mit Nührung der dem Herrscherhause anlässlich des jüngsten Trauerfalles aus der ganzen Monarchie zugewandten Treue und Anhänglichkeit. Dann geht sie zur Schilderung der Weltlage über, zunächst konstatierend, daß die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu allen Mächten die „freundschaftlichsten“ — solcher Superlativ ist in offiziellen Aktenstücken selten — geliebt sind. Als besonderen Beweis dafür nennt Franz Joseph I. die ihm dargebrachten Glückwünsche der Souveräne und Staatsoberhäupter aus Anlaß der Millenniumsfeier seines ungarischen Königreichs. Somit ist dargelegt, daß unter Tausendjahrfeiern von Bedeutung über die ungarischen Grenzen hinaus, daß der Bestand eines selbstständigen ungarischen Staatswesens innerhalb der Monarchie von dauerndem und bedeutendem Werthe für die Erhaltung des Weltfriedens ist, der gefestigt worden durch die Fäden der Sympathie, welche anlässlich der Millenniumsfeier vom Auslande nach dem ungarischen Königsthronen her gesponnen wurden. Zugleich ist seinen Oberhäuptern, welche jüngst im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths ihren Geifer wider unsere Feste spießen und diese Niedertracht als Ausfluß des österreichischen Patriotismus zu bemanteln suchten, das Stigma der Verlogenheit und Heuchelei aufgedrückt. Denn was der österreichische Patriotismus erheischt, das besser zu wissen, als der Kaiser von Oesterreich, darf Keiner drüber sich vermaßen.

Nicht minder bedeutsam ist der folgende Absatz, welcher dem „festen und zielbewußten Auftreten“ des Dreibundes in allen wichtigen, das europäische Interesse berührenden Fragen (also auch der armenischen und der ägyptischen) großes Verdienst an der Erhaltung des Weltfriedens zuschreibt, den manche heunruhigende Symptome im Orient zu bedrohen schienen. Zum ersten Male wird vom Habsburger Throne das Wort „Dreibund“ gebraucht, während sonst in den auf die Ansprachen der Delegationspräsidenten erteilten Antworten immer nur von unseren Verbündeten und Freunden gesprochen, wiederholt auch des

Bundes, weil dessen Fortbestand etwas Selbstverständliches, eine unbestrittene Thatsache war, gar nicht gedacht wurde. Die Erwähnung der Tripelallianz und ihrer segensvollen Thätigkeit erklärt sich aus der jüngsten Vergangenheit. Als England seinem Ingrimm ob des Mißglückens von Jameson's Raubzuge nicht anders Luft zu machen wußte, als durch gänzlich unbegründete Schmähungen und Verdächtigungen wider Deutschland, da gefielen englische Blätter sich im Orakeln über die Auflösung des Dreibundes, und es fehlte nicht an Bemühungen, unsere Monarchie aus dem Bunde herauszuschälen. Als über Italien die Katastrophe von Abua hereinbrach, da verkündete die französische Presse das Ende der Tripelallianz, für welche das apenninische Königreich nur noch eine Last, keine Verstärkung sei. Man glaubt ja so gern, was man wünscht. Sogar der verstorbene Pariser Minister des Aeußern, Berthelot, scheint sich dem süßen Wahne hingegeben zu haben. Nun, der Irrthum ist durch die soeben vollzogene Erneuerung des Bundes bis zum Jahre 1903 ausgejätet, und daß das Unkraut nicht so bald wieder aufschieße, dafür sorgt der Dreibund-Absatz der heutigen königlichen Antwort. Und ebenso sorgen dafür die warmen Worte der Sympathie für die in Afrika kämpfenden Truppen Italiens, „unseres treuen Bundesgenossen“, welche die Ehre ihrer Fahne hochgehalten haben. Diese Worte werden auf die Italiener so wohlthunend wirken, wie es der jüngste Besuch Wilhelm's II. in Venedig gethan hat. Sie widerlegen taufendfältige, von den Irredentisten ausgegangene Verdächtigungen und enthalten eine indirekte Anerkennung für Rudini's jüngste Zurückweisung der Phantastereien Imbriani's und seine Mitwirkung zur Fortführung des Bundes.

Den Orientereignissen gilt der umfangreiche Satz in Sr. Majestät's Rede. Freilich haben jene auch unserm auswärtigen Anthe Gelegetheit geboten, die Führerrolle in Europa zu übernehmen. Des Dreibundes wird abermals gedacht in den Worten, daß die gemeinsame Regierung „im engen Einverständnisse mit unseren bewährten Bundesgenossen“ sich der sympathischen Mitwirkung aller Großmächte bei Sicherung des status quo auf der Balkan-Halbinsel erfreute. Als weiteres erfreuliches Vorkommniß im Osten nennt Franz Joseph I. die Anerkennung des Fürsten von Bulgarien durch die süperaine Macht. Diese Anerkennung ist so lange Jahre das Ziel unseres Strebens gewesen, daß ihr Eintreten uns mit Genugthuung erfüllen muß. Grundverfehrterweise glauben weite bulgarische Volksschichten, daß uns mit Erfüllung des Wunsches, den wir geltend gemacht haben in Jahren, da es nicht ohne Gefahren geschehen konnte, ein Neger angethan sei. Oder sie wännen, daß wir ob der Erreichung des erwähnten Zieles gegen sie verstimmt wären, und setzen Feindseligkeit auf unserer Seite voraus. Hoffentlich lernt man am Isker bald, die Wirklichkeit nüchternen Blickes zu erkennen; dann wird man versichern, daß unserer Monarchie gute Beziehungen zwischen Bulgarien und Rußland, so lange dieselben nicht die vertragsmäßige Unabhängigkeit des Fürstenthums tangiren, ganz recht sind, weil sie die Zahl der internationalen Reibungen vermindern und dem Weltfrieden dienen. Haben nur erst die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag die parlamentarische Marterstation am Balkan passirt, so wird die ruhige Vernunft dort unten wieder zur Herrschaft gelangen.

Weiter gedenkt der König des der Vollendung entgegengehenden, der wirtschaftlichen Entwicklung unschätzbare Dienste leistenden großen Kulturwerths am Eisernen Thore, welches Werk Ungarn im Namen der Monarchie vollbringt, der es von Europa übertragen war. Das gemeinsame Kriegsbudget wird in der Weise charakterisirt,

wie es allgemein in der Presse aufgefaßt war, der Zustand Bosniens wird als vollkommen normaler geschildert und den Delegirten wird der beste Erfolg ihrer Arbeiten gewünscht. So schließt die Antwort des Monarchen, die, gleich jeder neuerlichen Kundgebung vom Throne, das ungarische Herz höher schlagen macht und die zwischen dem Herrscher und der Nation bestehende Harmonie abermals bekräftigt. Auch unserer auswärtigen Politik leuchtet ins zweite Jahrtausend hinüber ein verheißungsvoller Stern.

## Empfang der Delegationen.

Se. Majestät hat heute Mittags in der Ofner Hofburg beide Delegationen in feierlicher Weise empfangen, u. zw.: die österreichische um 12 Uhr, die ungarische um 1 Uhr. Beim Empfang der ungarischen Delegation fungirten ausschließlich ungarische Hofwürdenträger, zum ersten Male der neue Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, sowie Oberstkämmerer Graf Madar Andrássy und der Gardebefehlshaber Graf Andor Bálfy. Der Aufahrt der Delegirten in die Hofburg wohnte ein großes schaulustiges Publikum an.

### Oesterreichische Delegation.

Der Empfang der Mitglieder der Delegation des Reichsrathes fand um 12 Uhr Mittags statt. Die Herren erschienen zumeist im Frack, die Staatswürdenträger und Militärs in Uniform, nur die polnischen Delegirten hatten Nationaltracht angelegt.

### Ansprache des Präsidenten Baron Chlumetzky.

Der Präsident der österreichischen Delegation Freiherr v. Chlumetzky hielt folgende Ansprache: Ew. Majestät!

Die Delegation des österreichischen Reichsrathes ist hochbeglückt, bei Aufnahme ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit die Versicherung unwandelbarer Treue und unerschütterlicher Loyalität vor den Stufen des allerhöchsten Thrones erneuern zu dürfen. Die österreichische Delegation wird den ihr obliegenden Aufgaben mit pflichtmäßiger, gewissenhafter Sorgfalt nachkommen und hierbei nicht vergessen dürfen, daß sie die Steuerkraft der von ihr vertretenen Bevölkerung thunlichst zu schonen, deren Interessen zu wahren hat. Wenn sie die Rücksichten auf das gesammte staatl. Wohl, auf die Machtstellung der Monarchie, auf die notwendige Entwicklung unserer Wehrkraft stets im Auge behält, so widerpricht dies nicht nur nicht jenen Pflichten der Bevölkerung gegenüber, sondern ist gerade durch dieselben bedingt. Denn wie überhaupt so gibt es auch alleerwünschtesten in unserer vielgestaltigen Monarchie einen Gegensatz zwischen den wohlverstandenen Interessen des Staates und des Volkes. Die vereinzelt meist nur schwachen Glieder der großen Völkfamilie, welche, durch einen langen, zum Theil bereits tausendjährigen geschichtlichen Prozeß zu einem gemeinschaftlichen Staatengebilde vereinigt, so allmählich von dem milden Szepter Ew. k. u. k. Majestät beherrscht zu werden, sie bedürfen zur Sicherung ihrer ungestörten nationalen Existenz, zu ihrer unbehinderten kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des Schutzes eines mächtigen, nach außen Achtung gebietenden Staatswesens, sie bedürfen der Ruhe und Fernhaltung etwaiger äußerer Störungen. Darum und weil ebenso wenig ein Bedürfniß nach Expansion besteht, als ein Interesse nach Veränderung der derzeitigen internationalen staatl. Ordnung, ist die Friedensliebe der Monarchie eine so aufrichtige, in ihrem innersten Wesen begründete, darum erheischt es aber auch das Wohl des Volkes, daß wir die unentwegt nach Erhaltung des Friedens hinzielende Politik Ew. Majestät's Regierung unterstützen und zur wirksamen Verthätigung derselben, wie es der heutigen Weltlage entspricht, die notwendigen Mittel zur zeitgemäßen Ausgestaltung unserer Defensivkraft zu Land und zur See nicht verjagen.

Wir können dem umso williger nachkommen, als wir wissen, daß Ew. Majestät in hochherzigster Auffassung Ihrer Regententpflichten Ihre ganze, nie ermüdete, bewundernswürdige Thätigkeit in gleicher Weise allen Interessen Ihrer Völker und ganz besonders auch der Förderung der Friedensbestrebungen widmen. Nicht wir allein wissen dies, weit über die Grenzen der Monarchie wird unser Kaiser als einer der Hauptstützen des europäischen Friedens, als wahrer Friedensfürst gepriesen.

Die Völker Oesterreichs sind daher Ew. Majestät für alle ihnen stets zugewandte väterliche Fürsorge in inniger Liebe, in nie verlassender Dankbarkeit zugethan. Die zahlreichen Schicksalsschläge, welche Ew. Majestät erlitten, sie knüpften immer enger das schöne Band kindlicher Anhänglichkeit, welches Oesterreichs Völker mit ihrem Kaiser verbindet. Ein besonders harter Schlag hat Ew. Majestät jüngst betroffen. Wie kennen den tiefen Schmerz Ew. Majestät und fühlen denselben innig mit. Bewundernd blicken wir auch da zu Ew. Majestät empor, der in diesen schweren Tagen uns wieder ein Muster der Ergebung und Pflichterfüllung war, und erleben des Himmels Segen über das theure Haupt Ew. Majestät. Und immer heißer und immer inbrünstiger bitten wir, wie es Millionen mit uns thun, daß uns unser geliebter Kaiser noch lange, lange Jahre erhalten bleibe.

Wiederholte langanhaltende Hochrufe begleiteten diese Rede.

**Die Antwort Sr. Majestät.**

Hierauf erwiderte E. Majestät: Die Versicherungen treuer Ergebenheit, die Sie mir soeben ausgesprochen haben, nehme ich mit aufrichtigem Danke entgegen und gedenke mit Rührung der Meinem Herzen besonders wohlthuenden Beweise unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit, die mir aus Anlaß des schweren Verlustes, der Mich und Mein Haus jüngst betroffen hat, entgegengebracht wurden.

Es gereicht Mir zur Genugthuung, neuerdings betonen zu können, daß unsere Beziehungen zu allen Mächten die freundschaftlichsten geblieben sind. Die Mir in so warmen Worten zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche der fremden Souveräne und Staatsoberhäupter aus Anlaß der Millenniumsfeier Meines ungarischen Königreiches sind ein neuer Beweis dafür.

Das feste und zielbewußte Auftreten des Dreibundes in allen wichtigen, das europäische Interesse tangenden Fragen hat viel dazu beigetragen, daß der europäische Friede trotz mancher im vergangenen Jahre im Orient aufgetauchter beunruhigender Symptome nicht gestört wurde.

Die von Meiner Regierung im engen Einverständnisse mit unseren bewährten Bundesgenossen diesfalls entfalteten Bemühungen erfreuten sich der sympathischen Mitwirkung aller Großmächte. Sie förderten speziell in Bezug auf die Erhaltung des status quo auf der Balkanhalbinsel eine Einmüthigkeit zutage, deren zu erhoffende Fortdauer die friedliche Entwicklung der internationalen Beziehungen gewärtigen läßt. Nicht minder wichtig für die Konsolidirung dieses Zustandes erscheint die nunmehr erfolgte Anerkennung des Fürsten von Bulgarien durch die souveräne Macht.

Mit warmer Theilnahme verfolgen wir die Ereignisse auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz, wo die Armeen unseres treuen Bundesgenossen im schweren Kampfe mit einem an Zahl weit überlegenen Gegner die Ehre der italienischen Fahne hochgehalten hat.

Mit wahrer Befriedigung sehen wir im Laufe dieses Jahres dem Abschlusse der beim Eisernen Thore durchgeführten Donaueregulirungsarbeiten entgegen, welche durch den Berliner Vertrag Oesterreich-Ungarn übertragen wurden. Ich hoffe, daß dieses nunmehr vollbrachte Werk einen wohlthätigen Einfluß auf die Entwicklung des Handels und Verkehrs haben wird, der Meiner Regierung, wie Sie aus den Ihnen unterbreiteten Vorlagen ersähen werden, überall die thätigste Unterstützung angedeihen läßt.

Meine Kriegsverwaltung hat unter voller Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Monarchie ihre Reformforderung in den Grenzen der Vorjahre gehalten. Mit den vermehrten Mitteln soll die Ausgestaltung der Organisation und Ausrüstung des Heeres und der Kriegsmarine programmgemäß fortgesetzt werden.

Die Entwicklung aller Verhältnisse in Bosnien und der Herzegowina ist eine vollkommen normale und werden diese Länder auch im Jahre 1897 in der Lage sein, die Bedürfnisse ihrer Verwaltung aus eigenen Mitteln zu decken.

Ueberzeugt, daß Sie nun an die Erfüllung der Ihnen obliegenden Aufgaben mit patriotischem Blütheifer herantreten werden, wünsche ich Ihnen Arbeiten den besten Erfolg und heiße Sie herzlich willkommen.

Die Stelle der Ansprache Sr. Majestät, die von Italien handelt, war von Bravorufen begleitet. Sehr lebhaft war der Applaus am Schlusse der Ansprache.

**Ungarische Delegation.**

Die Mitglieder der ungarischen Delegation, die sich vorher im Magnatenhause versammelten, wo ihnen Präsident Koloman Széll den Text der an Ew. Majestät zu richtenden Rede mittheilte, begaben sich hierauf nach der Hofburg, wo sie im Vorgemach des Audienzsaales sich versammelten, von wo der Hofmarschall in Ungarn Graf Lud-

wig Apponyi sie in den Audienzsaal geleitete; hier nahmen sie vor dem Throne im Halbkreis Aufstellung. Der ungarische Hofmarschall hielt als Zeichen seiner Würde einen neu angefertigten Marschallstab in der Rechten, welcher lediglich mit der ungarischen Krone geziert war. Im Audienzsaale waren bereits früher die gemeinsamen Minister Graf Goluchowski, Graf v. Krieghammer und v. Kállay, sowie Ministerpräsident Baron Bánffy, Oberstkämmerer Graf Madár Andrássy und Gardekapitän Graf Andor Pálffy erschienen.

Nachdem sich die Delegirten versammelt hatten, erstattete Oberstkämmerer Graf Andrássy hiervon Meldung, worauf Ew. Majestät den Saal betrat und vor dem Thronessel Aufstellung nahm. Der königl. ungarische Oberstkämmerer, die Gardekapitäne und der Generaladjutant placirten sich neben dem Thron, die gemeinsamen Minister und der ungarische Präsident links von der Estrade. Der Hofmarschall und der dienstthuende Flügeladjutant verblieben beim Eingang des Audienzsaales.

**Ansprache des Präsidenten Széll.**

Hierauf richtete der Präsident der Delegation, Koloman Széll, folgende Ansprache an Ew. Majestät:

Ew. kaiserliche und apostolische königliche Majestät! Unser allergnädigster Herr!

Bevor die im Sinne des Gesetz-Artikels XII: 1867 vom ungarischen Reichstage entlandte und durch die allergnädigste Entschliebung Ew. Majestät für den 30. Mai einberufene Delegation ihre gesetzliche Thätigkeit beginnt, erscheint sie, nach traditionellem Brauch und ihrem patriotischen Gefühle gehorchend, vor Ew. Majestät, um ihrer ephemerischen Huldigung Ausdruck zu geben und Ew. Majestät ihrer angestammten Treue und unerschütterlichen Anhänglichkeit zu versichern.

Seitdem der Gesetzartikel XII: 1867 diese zur Verhandlung der gemeinsamen Angelegenheiten berufene Institution geschaffen, versammeln wir uns nun zum dreißigsten Male zur Ausübung unserer verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten. Die Lebung langer Jahre hat dieser unserer Thätigkeit den Weg gewiesen. Mit patriotischer Sorgsamkeit, mit patriotischem Eifer werden auch wir die Vorlagen der Regierung Ew. Majestät prüfen. Wir werden in unseren Entschlüssen uns vor Augen halten die materielle Kraft des Landes, als die Grundbedingung jenes Fortschrittes und der Entwicklung wie auch des Emporblühens des Landes, aus welcher man angestrahlt nicht mehr schöpfen kann, als die dieselbe speisenden Quellen gestalten. Allein indem wir dies erwägen werden, werden wir nie aus den Augen verlieren, was wir der Sicherheit des Thrones und dem Ansehen und der Machtstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie schulden, denn mit diesen untrennbar verschmolzen und die Sicherheit des Landes und die höchsten Lebensinteressen der Nation.

Die Friedensliebe der Nationen und der Fürsten gestattet zu hoffen, daß es der Weisheit und der Umsicht Ew. Majestät gelingen wird, die Segnungen des Friedens auch weiterhin für uns zu bewahren, doch weil im Selbstgefühl die wahre Bürgschaft liegt, so werden wir Sorge dafür tragen, der Regierung Ew. Majestät innerhalb der Grenzen der materiellen Kräfte alle jene Mittel zur Verfügung zu stellen, welche zur Erhaltung der Kriegstüchtigkeit der österreichisch-ungarischen Monarchie sich unumgänglich notwendig erweisen. Die Erreichung dieses Zieles wird durch den Umstand erleichtert, daß die in einer langen Reihe von Jahren fortgesetzte Reformarbeit und die zu diesem Behufe der Heeresleitung zur Verfügung gestellten Mittel das gemeinsame Her auf eine solche Stufe der intensiven Entwicklung der Kriegstüchtigkeit und Bereitschaft gehoben haben, daß wir mit dem Gefühle der Ruhe und Sicherheit auf unser tapferes und glänzendes Heer blicken können, in welchem die Söhne der Nation ihre Stelle einnehmen und welches berufen ist, unsere höchsten Interessen zu schützen.

Die Jahreswende des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Staates feiert die Nation mit Freudenfesten aus Dankbarkeit für die Vorkehrung und ihre Altvordern. Die Kämpfe und den Ruhm eines Jahretausends, dessen Glück und Mißgeschick vorwiegend wir in unserer Erinnerung aus Dankbarkeit und zur ewigen Lehre. Diesen Festen hat verlichen und verlicht wahren, unvergänglichen Glanz, wahren, dauernden Werth die erhabene Thatsache, daß Ew. Majestät im Vereine mit Ihrer Majestät unerer angebeteten Königin und mit dem allerhöchsten Königs Hause diese hochbedeutenden Festtage der Nation als Ihre eigene Feiertage mit Ihrem treuen ungarischen Volke zugleich begehen.

Der Beginn der letzten drei Jahrzehnte dieses Jahrtausends hat zur begeisterten Freude der Nation die Eintracht zwischen dem gerühnten König und der Nation zuwege gebracht. Die Jahreswende dieses Jahrtausends begehrt die Nation damit, daß sie in tief und aufrichtig empfundener Huldigung für den geliebtesten König ausbricht, und Ew. Majestät haben durch Rundgebungen Ihrer königlichen Huld und Ihres Vertrauens zu Ihrem treuen ungarischen Volke die Huldigung der Nation erwidert. In der Verschmelzung der Gefühle von Krone und Nation legt die Vorkehrung in die Wiege des neuen Jahrtausends ein solches Angebinde, dessen Werth unverletzt und welches die Nation als ihren höchsten Schatz aufbewahren und als treues Vermächtniß den späteren Nachfahren übergeben wird von Geschlecht zu Geschlecht.

Stillich und mit dem Gefühle grenzenloser Dankbarkeit blickt die Nation zu Ew. Majestät empor und sagt ehrerbietigen Dank dafür, weil sie durchdrungen ist

von dem Bewußtsein, daß die Eintracht zwischen Krone und Nation die allergrößte Bürgschaft ihrer verfassungsmäßigen Freiheit und ihres Gedeihens ist.

Zwischen diese erhabenen Freudegefühle und in den Glanz der Festlichkeiten ist die Trauer hinabgestiegen. Es hat der Vorkehrung gefallen, Ew. Majestät und dem allerhöchsten Herrscherhause einen schweren Schlag beizubringen. Ein glühiger, mit großen Tugenden begabter königlicher Prinz, den auch Ungarn in sein Herz geschlossen, weil er Ew. Majestät so nahe gestanden, ist ins Grab gestiegen. Ew. Majestät Freude ist auch unsere Freude, Ew. Majestät und des königlichen Hauses Trauer ist auch unsere Trauer. Die ganze Nation hat eines Herzens theilgenommen an dem Schmerze Ew. Majestät und des königlichen Herrscherhauses. Gelassen Ew. Majestät, den Ausdruck unseres Schmerzes zu Ihren Füßen niederzulegen und vom Herrn des Himmels Trost und Linderung für Sie herabzusuchen.

Das Herz der Nation segnet mit jedem seinem Söhne in Glück und Leid gleicherweise den in den edelsten Fürstentugenden glänzenden König, den es mit aufrichtiger, ehrerbietiger Anhänglichkeit und mit schwärmerischer Liebe umgibt und für den es zum Herrn der Himmel steht, damit die göttliche Gnade ihn segne und lange, lange erhalte zur Beglückung der Nation. (Langanhaltende, begeisterte Omenrufe.)

Ew. Majestät erwiderte die Ansprache mit denselben Worten, mit welchen er die Ansprache des Präsidenten der österreichischen Delegation beantwortet hatte. Jene Stelle der Thronrede, in welcher der Monarch seinen Dank für die Rundgebung der Treue und Anhänglichkeit ausdrückt, wurde von der Delegation mit stürmischen Omenrufen aufgenommen. Desgleichen die Erwähnung der Glückwünsche der fremden Staatsoberhäupter anlässlich der Millenniumsfeier. Auch die Stellen über die auswärtige Politik und über das gute Einvernehmen mit den treuen Bundesgenossen wurden mit lebhafter Zustimmung aufgenommen, während die Erwähnung des italienischen Mitteln einen äußerst tiefen Eindruck machte. Ungenehm berührte auch die Erwähnung der Beendigung der Arbeiten am Eisernen Thore und der herzliche Gruß an die Delegation, mit welchem die Rede schloß, erregte den allerlebhaftesten Widerhall.

Ew. Majestät hörte die Rede Szélls sehr aufmerksam an und viel bemerkt wurde, daß die Wärme der Ansprache des ungarischen Präsidenten den König sehr angenehm berührte. Ew. Majestät gab diesem hohen Gefallen anlässlich des Cercles dem Präsidenten Széll huldvollsten Ausdruck. Die Delegirten ohne Unterschied der Partei gratulirten später Széll zu seiner trefflichen Rede. Hierauf stellte Ministerpräsident Baron Bánffy die neuen Mitglieder der Delegation vor. Ew. Majestät hielt längere Zeit Cercle und zog sich dann in die inneren Gemächer zurück. Vom Mitteltrakt des königlichen Schlosses wehten auch heute die Farben des allerhöchsten Herrscherhauses, während an den Seitengebeln rechts die ungarische, links die kroatische Tricolore zu sehen war.

**Der Cercle.**

Nach den offiziellen Neben hielt der König sowohl nach Empfang der österreichischen wie nach jenem der ungarischen Delegation Cercle, wobei die meisten Delegirten mit Ansprachen beehrt wurden.

Mit der ersten Ansprache nach Empfang der ungarischen Delegirten zeichnete der König den Präsidenten Koloman Széll aus, welchem er über die Wärme und Schönheit seiner Begrüßungsansprache den allerhöchsten Beifall aussprach. Der König drückte Széll warm die Hand und konvertirte längere Zeit mit ihm. Dem „M-g“ zufolge sagte der König zu Széll: „Ihre Rede war sehr schön, ich danke Ihnen sehr für dieselbe; sie hat mich ganz weich gestimmt und sehr gerührt.“

Der König wechselte dann mit jedem einzelnen Mitgliede der Delegation einige freundliche Worte, wobei jedoch jede Bemerkung über die aktuellen politischen Verhältnisse vermieden wurde. Ew. Majestät erkundigte sich zumeist nach den persönlichen Verhältnissen des betreffenden Delegirten und nach dessen Betheiligung an den Arbeiten der Delegation; namentlich ausführlich über die bevorstehende Delegationsession.

Die Neulinge unter den Delegirten wurden durch den Ministerpräsidenten Baron Bánffy vorgestellt, aber Ew. Majestät kannte kraft seines erstaunlichen Erinnerungsvermögens beinahe jeden einzelnen Delegirten, ja war sogar informirt, welchem Ausschusse der betreffende Delegirte angehört. Nach dem Präsidenten Széll wurden mit längeren Ansprachen vom König ausgezeichnet Koloman Tisza, nach dessen Gesundheitszustand sich der Monarch erkundigte, Baron Sigmund Bohus, Graf Andor Festetics, Graf Julius Szapary, Graf Géza Szapary, Graf Ferdinand Zichy, von denen Jeder mit einem Händedruck ausgezeichnet wurde. Auf die Frage Sr. Majestät, welchem Ausschusse Graf Ferdinand Zichy angehört, antwortete dieser, er gehöre zum zweiten Male dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten an und daß die heurigen Beratungen wahrscheinlich nicht lange währen werden, weil die Führer der Opposition

des Abgeordnetenhauses sich in die heutige Delegation nicht wählen ließen.

Mit auffällender Herzlichkeit sprach Se. Majestät mit Moriz Jókai, mit dem er über die letzte Sitzung der ungarischen Akademie der Wissenschaften konferierte und dabei antwortete, daß die Abhandlung Benjamin Kállay's über die Alpenzeit sehr interessant gewesen sei.

Hierauf wendete sich der König zu Mar Falk, erkundigte sich eingehend nach dessen Gesundheitszustand und beglückwünschte gleichzeitig Falk zu der Krönung, mit welcher derselbe trotz seines vorgeschrittenen Alters eine so große Thätigkeit entfalte. Auch auf die Bemerkung Falk's, er arbeite deshalb so viel, weil man ihm so viel schmeichelhafte Worte der Anerkennung: „Man theilt Ihnen eben deshalb die Meiste und Schwierigste zu, weil Sie die Arbeit auch an den besten besorgen.“

Mit Alexander Hegedüs sprach der König über das Heeresbudget und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nunmehr die Verpflegung und Ausrüstung der Armee zum großen Theile auch durch ungarische Fabriken bewerkstelligt werden kann, wobei Se. Majestät der ungarischen Fabrikation in der Heeresausstattungsgruppe der Millenniumsausstellung lobend gedachte.

Aurel Münnich fragte der König, ob er wieder Referent des Heeresauschusses sei, wann der letztere seine Beratungen beginne und ob Münnich bis dahin mit der großen Arbeit des Referates fertig sein werde. Münnich antwortete, daß die Beratungen des Heeresauschusses am 5. d. beginnen und er werde, da es sein müsse, auch bis dahin in der Lage sein, das Referat zu besorgen. Darauf bemerkte Se. Majestät, der Referent des ungarischen Heeresauschusses habe darum mehr zu thun als der des österreichischen, weil er sich auch mit den Angelegenheiten Bosniens und der Herzegovina befassen muß, welche in der österreichischen Delegation abgehandelt sind. Mit bewunderungswürdiger Detailkenntnis sprach sich Se. Majestät mit Johann gegenüber dem Markgrafen Eduard Pallavicini über die Aufgaben des Marine-Auschusses aus und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß Markgraf Pallavicini zum Präsidenten des Marine-Auschusses designirt worden sei. Dann zeichnete der Monarch Stephan Tisza, August Puljky und Franz Volgár mit längeren Ansprachen aus, mit denselben Heeresangelegenheiten besprechend. Beim Baron Jedor Kólcó und Patriarchen Georg Brankovics erkundigte sich der König nach den Angelegenheiten der serbischen Kirchensynode.

Mehreren Delegirten gegenüber, wie Koloman Tisza, Graf Julius Szapáry, Baron Harván, dem geheimen Rath Radó, Graf Andor Festetics und Anderen sprach Se. Majestät seine Befriedigung über die Ausstellungen, besonders über die gestern besichtigte Thierausstellung aus, aus welchem Anlasse Se. Majestät seine rückhaltlose Bewunderung für die Erfolge Koloman Széll's als Züchter äußerte. Dem geheimen Rath Radó gegenüber, den Se. Majestät zu seiner Befriedigung beglückwünschte, äußerte sich Se. Majestät sehr schmeichelhaft über die volksthümliche Thierausstellung und die Eisenburger Komitate. Bei den kroatischen Delegirten Gyurkovics und Kuffevics erkundigte sich Se. Majestät sehr angelegentlich nach dem Befinden des Banus Grafen Khuen-Hedervár, hinzuzufügend: „Ich hoffe, daß der Banus bald vollkommen hergestellt sein wird.“

Mit Ludwig Vágh sprach Se. Majestät über die auswärtigen Angelegenheiten, mit dem Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Albert Berzeviczy und dem gewesenen Handelsminister Bela Lukács über einzelne Posten des auswärtigen Budgets, worauf er den Delegirten Rohonczy und Gajár seiner Freude, daß sie wieder Mitglieder der Delegation seien, Ausdruck gab. Ludwig Dolnay gegenüber lobte der König die Ausstellung und deren Schönheiten.

Bei Ernst Dókus erkundigte Se. Majestät sich sehr eingehend über die durch die letzten Ueberschweimmungen der Theiß angerichteten Schäden und den Stand der Theißregulirungsangelegenheit. Großes Interesse zeigte Se. Majestät auch für die Angelegenheit der Rekonstruktion der Weingärten, indem er besonders betonte, diese Verfügung müsse zum Wohle des Volkes gereichen, welches, wie er zu seinem Bedauern erfahren habe, in Folge der Vermüstung der Weingärten zum Theile ausgewandert sei. Der König vernahm mit großer Freude, daß zufolge der Gesetzgebung die Auswanderung in der Abnahme begriffen sei; ja auch von den Auswanderern Viele auf die Nachricht von dieser Verfügung zurückkehren beabsichtigen.

Peter Vusbaich fragte Se. Majestät, in welchem Ausschusse er arbeite, worauf der Befragte antwortete: „Als ein alter Rebell fühle ich mich noch immer am meisten zum Kriegswesen hingezogen, weshalb ich auch heuer im Heeresauschusse bin.“ Se. Majestät bemerkte, daß das Verbleiben der alten

Mitglieder die Arbeit des Ausschusses erleichtere. An Alexander Vujanovics richtete der König die Frage, ob er schon lange nicht Delegirter war, worauf Vujanovics antwortete: „Gewiß lange, seit 1875.“ „Nicht wahr, Sie waren damals Referent des Heeresauschusses?“ fragte Se. Majestät. Vujanovics war von diesem Zeichen des stupenden Gedächtnisses Sr. Majestät verblüfft und antwortete: „Nawohl, Em. Majestät!“ Sehr herzlich sprach der Monarch ferner mit Anton Lukács, Giza Károly, Joseph Gáll, Franz Fenyeßy, Baron Friedrich Karányi, Georg Szerb, Graf Alexander Teleki, Baron Albert Wodjauer, Graf Eugen Richu. A. Von den ungarischen Delegirten fehlten bloß Erzbischof Samassa, Graf Theodor Andrássy und Emerich Sódossy.

Ueber den Cerco nach dem Empfange der österreichischen Delegation wird uns Folgendes gemeldet:

Bei dem Delegirten Dr. Ludwig Nizsi erkundigte sich der Monarch über den Fortschritt der Wasserleitungsarbeiten in Pola. Als der Delegirte bemerkte, daß die Wasserleitung im nächsten Jahre in Betrieb gesetzt wird, jagte der Monarch: „Das wird sehr nützlich sein!“

Den Delegirten Uzsa to fragte der Monarch über die Handelsverhältnisse in Triest. Delegirter Luzzato betonte, daß dieselben sehr schlecht bestellt seien und daß keine Besserung zu erhoffen sei, wenn die Regierung Triest nicht thätig unterstütze, neue Bahnen ausbauen und der Bevölkerung eine neue Industrie schaffen werde. Se. Majestät bemerkte, daß es zu dem gewünschten Bahnbau kommen werde. Die beiden Delegirten wurden vom Monarchen in italienischer Sprache angesprochen.

Dem Delegirten Forcher gegenüber äußerte der Monarch seine Anerkennung über die Reichhaltigkeit der Budapestiner Rinderausstellung. „Auch die industrielle Ausstellung weist sehr große Fortschritte auf, bemerkte hierauf der Delegirte; für mich als steirisches Industriellen bietet dieselbe großes Interesse.“

Mit dem Delegirten Grafen Karl Max Sedow sprach der Monarch über parlamentarische Angelegenheiten. Der Monarch meinte, daß sich gegen das Heimathgesetz im Abgeordnetenhause einige Schwierigkeiten geltend machen würden.

Dem Delegirten Baron Klein gegenüber gedachte der Monarch der Entwicklung Mährens.

Mit dem Delegirten Dr. Bromber sprach Se. Majestät über die vom Abgeordnetenhause erledigten und noch zu erledigenden Arbeiten, ebenso auch mit den Delegirten Dr. Kramarz und Dr. Steinwender, welcher letzterem gegenüber der Monarch sein Bedauern über die wirtschaftliche Lage Kärnthens ausdrückte.

In die der jungzeughischen Partei angehörigen Delegirten richtete der Monarch die Frage, ob sie schon früher der Delegation angehört.

Mit den Delegirten Schwarz, Zajek, Lupul, Popovskij und Thurnher sprach Se. Majestät über Landesangelegenheiten. Mit Barvinaky über das Parlament. Mit Kleist über den Stand der Feldfrüchte, mit Dr. Döb über die Ernteaussichten in Niederösterreich, mit den Delegirten Salecki und Jendzejovics über die zu erledigenden parlamentarischen Arbeiten.

Den antijemittischen Delegirten Dr. Geßmann fragte der Monarch, ob er das erste Mal der Delegation angehört, was dieser bejahte.

Dem Delegirten Dr. Richter gegenüber bemerkte der Monarch, daß heuer das Schwergewicht der Arbeiten im Wiener Parlamente liege und daß noch schwierige Fragen zu erledigen seien. Der Monarch zeichnete sodann die Delegirten Soboda, Kottmayer, Vladimir Demel, Freiherr v. Walterskirchen, Ritter v. Gompertz und Baron Dumba mit Ansprachen aus.

Mehreren Delegirten gegenüber gab der Monarch seiner Befriedigung über die Schönheit der Millenniumsausstellung Ausdruck; so sagte er zu dem Landeshauptmann von Mähren Grafen Wetzer, daß es ihn freue, zu vernehmen, daß die Ausstellung allgemein gerühmt werde. „Ja, die Ausstellung ist sehr schön und sehr werth“, bemerkte der Monarch.

Budapest, 1. Juni.

Die reichstägige liberale Partei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher sie die Vorlage über die Ergänzung des Militärvorsorgengesetzes nach dem von Ambrus Reményi erstatteten Referate anzunehmen beschloß.

Die Kossuth-Fraktion der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei hielt heute Vormittags eine Konferenz, in welcher sie drei Stunden lang die Detailbestimmungen des Gesetzesentwurfes über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen durchberath. An der Diskussion theiligten sich zumeist Kossuth, Csóvós, Múlek, Clay, Lakatos, Bentaller, Ránáßy und Johann Tóth. Die Konferenz beschloß, einige Amendements im Hause einzubringen.

Aus Paris telegraphirt man: Zu Ehren der Delegirten von 30 sozialistischen Municipalitäten

aus der Provinz veranstaltete gestern Abends das Comité der hiesigen Sozialisten ein Banket. Deputirter Melletand, welcher den Vorsitz führte, leitete das sozialistische Programm auseinander, in welchem der Ertrag der kapitalistischen Herrschaft durch eine nationale mit Hilfe des Staates verlangt werde. Das Programm führt weiter aus, daß die verschiedenen Zweige der Produktion und des Handels reif wären für ein sozialistisches Regime und die öffentlichen Gewalten durch das allgemeine Stimmrecht zu regeln seien. Schließlich wird eine internationale Vereinbarung aller Arbeiter begehrt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Studenten in der Hauptstadt, Ausland (Der Rufstand auf Krete), Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur (Vielles Feiertag im Nationaltheater; das Sonnenthal-Jubiläum), Der Kapitalist, Telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, die „Feuilleton-Zeitung“ („Alleslei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Komödiantenkind“), Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“, sowie Inzerate.

Weiterbericht. Heute hatten wir hier theilweise bewölkt, trockenes Wetter, die Temperatur stieg wieder bis zu einem Maximum von 18 Gr. N., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent herrscht überwiegend trockenes Wetter, die Temperatur ist im Westen gestiegen. Im Westen Ungarns hat der Regen aufgehört und von gestern wurden nur aus Siebenbürgen schwache Niederschläge gemeldet. Die Temperatur ist gesunken. Es ist trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Der König für die Universitätshörer. Se. Majestät hat heute dem Rektor der Universität 300 fl. übersendet als Spende anlässlich des morgen stattfindenden Fahnenweihefestes des Universitätsklubs. Bei dieser Feier wird Unterrichtsminister Dr. Wassics den König vertreten und wird im Namen Sr. Majestät den ersten Nagel in die Fahnenstange einschlagen. Die Spende des Königs ist dem Präsidenten des Arrangierungskomitees Franz Pálffy eingehändigt worden.

Anlässlich der Schauellung der heiligen Stephanskronen und der Kroninsignien am 5. Juni ist der Eintritt in die Mathiasische bekanntlich nur gegen Eintrittskarten gestattet. Diese Eintrittskarten sind vom Ministerpräsidenten bereits ausgestellt und vertheilt worden. Die Karten für die Mitglieder des Magnaten- und Abgeordnetenhauses, sowie ihre Angehörigen (je 400) sind an die Präsidenten beider Häuser gesendet worden. Für die Teilnehmer an dem Guldigungsbanderium und deren Familienmitglieder sind die Karten (400) dem Minister des Innern als Führer des Banderiums zugestellt worden. Außerdem erhielt jedes Ministerium 25 bis 100 Karten für die ihm unterstehenden Behörden und für das Personal des Ministeriums. Der Präsident der kön. Kurie und der Budapestier kön. Tafel der Fürstprimas, der Hofmarschall und der Oberbürgermeister der Hauptstadt erhielten gleichfalls eine entsprechende Anzahl von Karten. Die Karten für das diplomatische Korps und die Konsulate hat der Abgeordnete Graf Ladislaus Szapáry übernommen. Ferner sind auch an den Minister des Auswärtigen und den österreichischen Ministerpräsidenten eine Anzahl von Karten zur Verfügung gestellt worden. Sowie das mit Karten versehene Publikum, welches schon um 9 Uhr in der Kirche sein muß, die Kirche verlassen hat, wird in erster Reihe der studirenden Jugend der Eintritt zur Beschichtigung der Krönungsinsignien gestattet. Im Hinblick darauf, daß etwa 10-14,000 Kinder und Studenten zugegen sein werden, dürfte der Einlaß für das große Publikum kaum vor 1 Uhr beginnen können. Am 6. und 7. Juni wird das Publikum ohne Karten in die Kirche eingelassen. Dem am 5. Juni mit Karten anlangende Publikum betrifft die Kirche durch das Hauptthor, die Sitzplätze werden hauptsächlich für die Damen reservirt. Die Schaulinder und das große Publikum erhält bei der Sakristei Einlaß und verläßt die Kirche bei der Sakristeistiege.

Die Grundsteinlegung der neuen kön. Burg. Am 6. Juni findet die feierliche Grundsteinlegung des kön. Burgpalais statt. Für diesen Anlaß hat der Ministerpräsident eine separate Tribüne erbauen lassen, auf welcher außer der Diplomatie, den Konjunkt und den Generalen in erster Reihe die Mitglieder beider Häuser des Reichstages, die Teilnehmer des Guldigungs-Banderiums und deren Familienmitglieder Platz finden werden. Die Einladungen hat der Ministerpräsident bereits versendet. In dem für Se. Majestät errichteten Zelte erscheinen bloß jene Würdenträger, welche die im Grundstein zu hinterlegende Urkunde als Zeugen zu unterschreiben haben. Vor dem Zelte nehmen die geheimen Ráthe, die vornehmsten Gäste u. A. Aufstellung. Die für die Tribünen geltenden Einladungen hat der Ministerpräsident an die Präsidenten beider Häuser, an die Minister, an die Obergespanne, an die ersten Beamten der Municipien und für die Banderialisten (210 Karten) an den Minister des Innern gesendet.

**Neue Obersthofmeister.** Sr. Majestät hat den Geheimrath Grafen Franz Thun, ehemaligen Statthalter von Böhmen, zum Obersthofmeister des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Onte, den Fürsten Alfred Montenuovo zum Obersthofmeister des Erzherzogs Otto und die Fürstin Franziska Montenuovo, geb. Gräfin Kinsky, zur Obersthofmeisterin der Erzherzogin Maria Josepha ernannt; dem bisherigen Obersthofmeister des verstorbenen Erzherzogs Karl Ludwig, Grafen Bejacevich, wurde das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Diese Entschlüsse Sr. Majestät werden wahrscheinlich schon morgen amtlich publiziert werden. Die Erzherzoge Franz Ferdinand und Otto hatten bisher keine Obersthofmeister, sondern nur Kammervorsteher. Aus militärischen Kreisen verlautet, daß Erzherzog Otto, welcher gegenwärtig als Kommandant des Infanterie-Regiments Nr. 9 in Udenburg garnisoniert, demnächst nach Wien versetzt werden wird.

**Eine Stiftung der Erzherzogin Klotilde.** Erzherzogin Klotilde hat auf den Namen und zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn Erzherzog Ladislaus zu Gunsten des Elisabeth-Spitals vom „Norden Kreuz“ eine Stiftung von 20,000 Kronen errichtet, deren Zinsen zur unentgeltlichen Behandlung der im Spital gepflegten Kranken verwendet werden sollen. Die Direktion des Vereins nahm in ihrer heutigen Sitzung die hochherzige Spende mit tiefstem Danke zur Kenntnis und beschloß, im Spital für ewige Zeiten unter dem Namen des Erzherzogs Ladislaus ein Bett zu erhalten, auf welchem dem Kranken unentgeltliche Versorgung und Behandlung zu Theil wird. Die Stiftung wird auch auf der Marmortafel des Spitals verewigt.

**Von der Budapester Universität.** Der Universitätsrat nahm heute Vormittags die Wahl der Dekane und Prodekane für das nächste Schuljahr vor. Das Resultat ist folgendes: Theologische Fakultät: Dekan Bela Kisfaludy, Prodekan Stephan Bogner; juristische Fakultät: Dekan Bela Földes, Prodekan Julius Kovacs; medizinische Fakultät: Dekan Alexander A. Ujtay, Prodekan Andreas Böggess; philosophische Fakultät: Dekan Emil B. Thewrewk, Prodekan Jolt Bedthay. Außerdem wurden die Rektorenwähler — je vier von jeder Fakultät — für die am 7. d. stattfindende Rektorenwahl delegiert.

**Arbeiter-Eisenbahnkarten.** [Einführung von Arbeiter-Wochenabonnementskarten für in der Umgebung von Budapest wohnende Fabriks- und Industrie-Arbeiter.] Laut Mitteilung der Direktion der kön. ung. Staatseisenbahnen werden vom 15. Juni l. J. angefangen von den in der Umgebung von Budapest liegenden Stationen bis zu einer Entfernung von 40 Kilometern, bzw. von solchen Stationen, welche im Verkehre mit Budapest in die II. Fernverkehrszone fallen, Arbeiter-Wochenabonnementskarten zu folgenden Preisen ausgegeben:

Im I. Nachbarkreise zu	1	75	kr.
„ 2. „	1	25	„
„ 3. „	1	50	„
In der I. Fernverkehrszone	1	50	„
„ II. „	2	—	„

Diese Abonnementskarten werden auf Grund eines an die Direktion der kön. ung. Staatseisenbahnen zu richtenden stempelfreien Schreibens, jedoch nur für Fabriks- und Industrie-Arbeiter, Hilfsarbeiter und Lehrlinge, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, bewilligt; hierbei wird bemerkt, daß mit einem Schreiben auch für mehrere in derselben Fabrik, resp. Werkstätte beschäftigte Arbeiter, und zwar eventuell auch durch den Arbeitgeber die nötigen Legitimationen verlangt werden können. Befuß Inanspruchnahme dieser Karten werden Legitimationen ausgefolgt, welche auf Grund der von der Direktion erhaltenen Genehmigung seitens der betreffenden Stationen den Arbeitern unentgeltlich ausgefolgt werden. Diese Legitimationen sind drei Monate gültig. Nach Ablauf dieser Zeit werden dieselben in der betreffenden Station unentgeltlich gegen neue umgetauscht. Die Legitimationen sind von dem Arbeitgeber auszufüllen, zu unterschreiben und mit dem Stempel zu versehen; weiters sind dieselben auch von dem Arbeiter selbst zu unterschreiben und sodann seitens der betreffenden Ortsbehörde zu legalisieren. Mit den auf Grund dieser Legitimationen ausgefolgten Abonnementskarten können die Arbeiter von ihrem Wohnorte nach Budapest und retour mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage mit den hierfür besonders bezeichneten Personen- und gemischten Zügen täglich einmal hin und retourfahren.

**Die Sicherheit der Tribünen.** Die Hauptstadt läßt anlässlich des Jubiläums-Festzuges am 8. Juni auf verschiedenen Punkten der langgestreckten Festzugslinie Tribünen mit ungefähre 27,000 Sitzplätzen errichten. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die auf Privatgründen theils bereits errichteten, theils in der Errichtung begriffenen konzeptionierten Tribünen einen Fassungsraum für eine ebenso große Anzahl von Personen besitzen. Wir haben bereits wiederholt auf einige Unbequemlichkeiten und Unzulänglichkeiten im Verkehre hingewiesen, welche im Gefolge dieser Tribünen auftraten. Zum Schluß der heutigen Sitzung der Finanzkommission brachte ein Mitglied derselben, Rudolf Valota, ein noch viel wichtigeres Moment: die Sicherheit der Tribünen für die geraden Mitglieder, für das Leben ihres Publikums zur Sprache. Redner wies darauf hin, daß manche Tribüne schon

vermöge ihres Baues und ihrer Konstruktion im Beschaue ein wahres Angstgefühl hervorrufe. Von den vielen Beispielen wolle er nur die drei riesengroßen zwei-, dreistöckigen Tribünen gegenüber dem Lustspieltheater, nächst der Hagenmacher'schen Mühle, erwähnen. Eine lockere Latte oder ein loser Nagel vermögen bei überfüllten Sitzreihen ein unabsehbares Unglück herbeizuführen. Er frage daher, ob Dispositionen getroffen sind, daß bei der Untersuchung der Tribünen mit verschärfter Strenge vorgegangen werde und ob Vorsichtsmaßregeln gegen die Ueberfüllung der Tribünen getroffen wurden. (Zustimmung.) Der Vorsitzende, Vizebürgermeister Markus, erwiderte, daß die Pläne vorgängig überprüft und die Tribünen selbst nach der Ausführung von der Privatbaukommission an Ort und Stelle untersucht werden. Jedensfalls werde er dem Präsidenten der Privatbaukommission, Magistratsrath Kun, von der erfolgten Interpellation Mitteilung machen. — Von der Fachkenntnis und der Gewissenhaftigkeit der Mitglieder der Privatbaukommission dürfen wir wohl voraussetzen, daß jene Tribünen, deren Benützung von ihnen nach erfolgter genauer Untersuchung gestattet wird, auch die absolute Gewähr dafür bieten werden, daß ein „Baunfall“ auf denselben ausgeschlossen erscheint.

**Ein doppeltes Familienfest** wurde in der Familie unseres verstorbenen verantwortlichen Redakteurs Armin Berheft begangen. Samstag wurde nämlich der Sohn des Verbliebenen, Armin Berheft jun., nachdem er sämtliche Mitrosen mit Auszeichnung abgelegt, zum Doktor der Medizin promovirt, und heute Nachmittags hat die einzige Tochter des Verewigten, Fräulein Berheft, nach vorangegangener Civiltrauung dem Direktionsbeamten der ungarischen Staatsbahnen, Reservelieutenant Joseph Tucsak, in der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz die Hand zum ewigen Bande gereicht. Die Trauung wurde im engsten Familienkreise gefeiert. Die Trauungszeremonie vollzog Seelsorger Alexander Horvath. Als Trauzeugen fungierten seitens der Braut der Bruder weil. Armin Berheft's kön. Rath und Ritter des Franz-Joseph-Ordens Moriz Berheft, seitens des Bräutigams Grundbesitzer Emil Bogdan.

**Trauungen.** Im Kultustempel in der Tabakgasse fand gestern die Trauung des Ingenieurs Herrn Emil Dorok mit Fräulein Josephine Löwy, Tochter des Direktors der Drahtseilfabrik Herrn Samuel Löwy, statt. Der Trauung wohnte ein überaus zahlreiches, distinguirtes Publikum bei. Rabbiner Dr. Samuel Kohan und Oberfaktor Professor Lazarus besorgten den liturgischen Theil der Ceremonie. — Gestern fand im Tempel in der Tabakgasse die Trauung der Tochter des Herrn Bernhard Straffer, Fräulein Margit, mit Herrn Edmund Adolf Rappen statt.

**Generalprobe zu Tausend und eine Nacht.** Wie es morgen, Dienstag, Abends in Os Budavara hergehen wird, davon bekam man heute eine Probe: eine Generalprobe. Es war ein Leben, eine Bewegung wie — wie in Tausend und einer Nacht. Ein Bild: Klara Kürny, die Unvergleichliche, an der Spitze der venetianischen Straßensänger. Mit solcher Berve tanzten und das Funiculi-Funicula singen, das haben die Italiener selbst noch nicht gesehen und gehört, und mit leuchtenden Blicken tanzten und sangen sie mit der Kürny um die Wette. Dann Aranka Hegyi als Ginta Fanna: die brillanteste Rolle, welche sie je geschaffen; Frau Jona Vardosfi, wie sie „Lestasi“ in die Luft hinausschmeißt; Frau Zilabny als italienische Sängerin, Bizpári als Opernsänger — dargestellt von Adolf Tollagi; Serpentin-tänzer, Musikclowns, Couplett-sänger, Schnellzeichner, Tambour-künstler, Gigophonkonezertisten und weiß der liebe Himmel, was es bei dieser Generalprobe sonst noch gab. Nun, morgen kommt erst das Rechte, das wahre Bild, welches aus Os Budavara eine zauberhaft bewegte Zauberstadt machen wird. Um 9 Uhr Abends beginnt das Fest und um 10 Uhr, mit dem Eintreten der Künstlerinnen und Künstler, winkt der Höhepunkt, der aber ein glänzender werden wird, denn in Anbetracht dessen, daß das Fest den Journalisten und Schriftstellern gewidmet ist, hat die Direktion von Os Budavara nicht allein schöne Dekorationen gewidmet und läßt die alte Färrenstadt illuminiert, die zahlreichen Militär- und andere Musikkapellen, Straßensänger etc. werden sich mit v. Illig neuem Programm einstellen. Und alle, alle diese Schaustellungen und Produktionen unserer beliebten Künstlerinnen und Künstler sind bei offenen Bühnen, ohne jedes Separat-Entrée zu sehen, es gibt keine besondere Bezahlung für diese Attraktionen. Der Eintritt in Os Budavara kostet morgen 50 Kreuzer und in diesen 50 Kreuzern ist das Auftreten Klara Kürny's, Aranka Hegyi's etc. etc. inbegriffen. Die Besitzer von Saisonkarten haben an der Kasse keine Leih-Auszahlung zu leisten. Wer morgen die Aristokratie, die Kaufmannswelt, die Beamten mit ihren Frauen und Kindern sucht, der wird sie in Os Budavara finden, denn dort hat sich für morgen Abend die gesammte gute Gesellschaft von Budapest Rendezvous gegeben, und es wird ein interessantes Rendezvous sein, daß kann sich Jedermann versichert halten.

**Verjuchter Postraub.** Der zwischen Gavorosdia und Nadrág verkehrende Postwagen wurde, wie uns telegraphisch gemeldet wird, in der Nähe von Kisina durch Räuber überfallen, welche die Pferde mit zwei Schüssen zu Boden streckten. Der Postkutscher feuerte jedoch ebenfalls vier Schüsse aus seinem Revolver ab, worauf die Räuber die Flucht ergriffen. Als der Kutscher in Begleitung der des Weges kommenden Fuhrleute das Dickicht, woher die Schüsse fielen, durchsuchte, waren die Wegelagerer bereits verschwunden. Der Postwagen

führte eine größere Geldsendung der Nadräger Eisenwerkdirektion.

**Vom Blitz getödtet.** Wie aus Kremniz berichtet wird, wüthet dort und in der Umgebung seit mehreren Tagen ein furchtbares Unwetter. Donnerstag und Freitag ging ein Hagelschauer nieder, welcher an Feldern und Gärten immensen Schaden anrichtete. Während des Gewitters am Samstag wurden in Kanoshegy ein Mann und eine Frau und in Kunosvagas ein Mann vom Blitze getödtet.

**Gaßpredigt.** Aus Solna (Sillein) meldet man uns: Der hier zu Gaste weilende Großbesitzer Ober-rabbiner Dr. Moriz Klein hielt am 30. Mai auf Einladung des Vorstandes der hiesigen Kultusgemeinde einen gottesdienstlichen Vortrag, der, durch Inhalt und Form sich auszeichnend, besonders wegen seiner Anspielungen auf die politischen und sozialen Zustände der österreichischen Residenz im Gegenstaz zur Hauptstadt Ungarns allgemeinen Beifall und Begeisterung hervorrief.

**Todesfälle.** Gestern ist in Reskemet der dortige Bürgermeister, k. Rath Peter Pestár, im 78. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene, der sich um die Entwicklung der Stadt Reskemet große Verdienste erworben und sich allgemeiner Achtung erweilt hat, war 1848/49er Honvédhauptmann und Ritter des Eisernen Kronenordens. — Der Waisenstuhlrath des Salzer Komitats Alexander Cséknál ist heute hier im Alter von 49 Jahren gestorben. Der Verbliebene war einer der tüchtigsten Beamten des Komitats, der sich namentlich um die Ordnung der Angelegenheiten des ihm unterstehenden Amtes bedeutende Verdienste erworb. Der Kommandant der Ludovica-Akademie, Gm. Benjamin Cséknál, betrauert im Verstorbenen seinen Bruder. — Der Bauunternehmer und Miskolczer Stadtrepräsentant Julius Sachs ist gestern hier im Alter von 71 Jahren gestorben.

**„Grand Etablissement Parisien.“** Die Hauptstadt wurde heute mit einem Vergnügungs-etablissement in echt großstädtischem Stile bereichert, welches berufen ist, eine Lücke im Nachleben des sich zu einer Großstadt gestaltenden Budapest auszufüllen.

Das auf der Kerepeserstraße errichtete Etablissement erinnert in seiner ganzen Anlage, mit seiner luxuriösen Einrichtung und seiner vornehmen Eleganz an die größten Pariser Vergnügungsorte. Den Architekten Weinreb und Spiegel, die dieses Etablissement erbauten, mag das berühmte Pariser Moulin-Rouge vorgeschwebt haben, denn es ist in seiner Anlage diesem ähnlich. Es vereinigt einen riesigen Tanzsaal, ein Varietetheater, große Promenadenanlagen, Buffetkafé und Separées, zu denen sich später auch eine Schießstätte gesellen wird. Die reiche Ornamentik, das echt französische Meublement und die sonstige Ausstattung vereinigen sich zu einem faszinierenden Ensemble, welches eine neue Ehrensäule der ungarischen Hauptstadt bilden wird und den anlässlich des Millenniums nach Budapest strömenden Fremden ein Lokal bieten wird, wie sie es wohl mit Ausnahme von Paris kaum auf dem Kontinente finden. Geradezu genial haben die Architekten ihre Aufgabe gelöst: die über 40 Quadratmeter umfassende Rielenhalle deckt eine Kuppel ohne jegliche Säulenstütze, was in seiner Art ein Novum bildet. Das vornehme Publikum, welches heute die Räumlichkeiten füllte, unterließ sich auf's Beste. Drei Musikchöre spielten, im Tanzsaal wurde wacker Terpsichoren gebuldigt und so herrschte die animirteste Stimmung. Die Leitung des Etablissements ruht in den bewährten Händen Sidor Böbl's. Die Bedienung wird durch reizende weibliche Ganymeds besorgt. Wenn man den Saal betritt, glaubt man sich in die „guten, alten Pester Zeiten“ rückversetzt, wo ähnliche, natürlich nicht mit dem raffinierten Luxus der Neuzeit ausgestattete Lokalitäten, wie die „Neue Welt“ und „Maknotes“, das Nachleben unerer Metropole so berührt gemacht hatten. Das „Grand Etablissement Parisien“ schließt sich diesen alten Traditionen in würdiger Weise an, es wird — wie Eingangsbetont — als echt großstädtisches Vergnügungs-Etablissement eine Lücke im Nachleben der Hauptstadt ausfüllen.

**Eine Skandalaffäre.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Sängerin Nora Gillis unterhielt seit längerer Zeit mit dem Prinzen Moiss Schwarsenberg, der ihr die Ehe versprochen, ein Liebesverhältniß. Da sich die Familie des Prinzen einer ehelichen Verbindung des Prinzen mit der Sängerin entgegenstellte, bot ihr der Prinz für die Lösung des Verhältnisses 50,000 fl. an. Die Sängerin schlug das Geld aus. Vor einigen Tagen nun erhielt die Sängerin eine Vorladung zur Polizei, wo man ihr mittheilte, daß der Schwager des Prinzen, Graf Moriz Nikolaus Esterházy, sie der Erpressung beschuldige. Es gelang der Sängerin den Nachweis zu liefern, daß die Beschuldigung eine grundlose ist. Fräulein Gillis hat gegen die beiden Kavaliere die Ehrenbeleidigungsklage angestrengt.

**Selbstmord.** In Droscházza hat sich, wie uns telegraphisch gemeldet wird, der Gemeindevorstand Alexander Gobic's erschossen. Der Selbstmord erregt großes Aufsehen.

**Verunglückte Bahnfahrer.** Heute Nachmittags ereignete sich auf der Donau ein bedauerlicher Unglücksfall, welchem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Drei junge Leute, Rudolf Engyel, Edmund Kehr und Franz Bachmann, hatten eine Kahnfahrt unternommen. In der Nähe des Neupester Hafens kam ihnen ein Lokaldampfer entgegen; als die Insassen des Kahn's der Gefahr gewahr wurden, war es bereits zum Ausweichen zu spät. Der Kahn kippte um und die Drei fielen ins Wasser. Engyel gelang es, durch Schwimmen das Ufer zu erreichen, Kehr und Bachmann fanden jedoch

in den Wellen den Tod. Gegen Abend gelang es, die Leiche des Lepteren zu finden. Die Neupester Stadthauptmannschaft, welche vom Vorfalle bei der Polizei-Centrale Meldung erhaltete, meldet nichts Näheres über die Theilnehmer der verhängnisvollen Rahnfahrt und über die Art und Weise, wie sich das Unglück zugetragen hat.

Polizeirath Hugo Chudh, der sich wegen der ihm zur Last gelegten Defraudation schon seit zwei Monaten in Haft befindet, ist so schwer erkrankt, daß man ihn ins Anquistenhospital bringen mußte. Sein Zustand ist ein ziemlich bedenklicher und wird es von der in den nächsten Tagen zu erwartenden Entscheidung der Kön. Tafel abhängen, ob noch ferner in Verwahrungshaft zu verbleiben hat oder behufs häuslicher Pflege auf freien Fuß gestellt wird.

Familien-Nachricht.

Herr Marberger Márton, Vicesekretär, verlobte sich mit Fräulein Olga, Tochter des Herrn David Polakovic in Ujverbás.

Die „Merzliche Rundschau“ 1894 Nr. 31 schreibt über Odol: Es kann wohl als empfehlenswertes der bis herigen prophylaktischen Mittel für die Pflege der Mundhöhle und Zähne angesehen werden.

Die Katastrophe in Moskau.

Die erste Kunde der Katastrophe.

Moskau, 30. Mai. Das Volksfest sollte den ganzen Tag dauern. Als seinen Beginn rechnete man die Zeit, wo der Kaiser daselbst erscheint, also 2 Uhr. Gegen 8 Uhr Morgens war auf der Straße zum Petrowsky-Park und auch in der Nähe des Festplatzes nichts Auffälliges zu bemerken. Die großen Wagen der Gesellschaft vom „Nothen Kreuze“ sah man auch beim Einzuge des Czaren; die Feuerwehr rückte — so konnte man glauben — wohl nur zur Vorsicht aus. Zudem sah man ihre Spritzwagen die staubige Straße sprengen. Vor den kleinen Buden schien sich die Vertheilung fortzusetzen. Man sah Menschenmassen davor und Rosaten hielten den Zugang in Ordnung. Erst viel später erfahren wir, daß die Züge, die sich scheinbar in großer Ruhe und Gleichgültigkeit von dem Unglücksplatze zur Stadt bewegten, an einer förmlichen Schlaucht theilnahmen. Auch die Gruppen im Wäldchen des Parks zeigten gestern nichts Auffälliges. Sie betrachteten wie glücklich die Mädchen, die sie in den Händen hielten. Die Hülle derselben bildete ein gelbliches Schnupstuch mit dem Kremelbild. In dem Tuche befanden sich der weißemalirte Becher mit dem Monogramme des Kaiserpaars, eine große Wurst, ein Päckchen mit Nüssen, Mandeln, Johannisbrod und Bonbons, ein Stück Bumpernickel mit der Inschrift „Kronung 1896“ und ein Büchlein in buntpapieriger Umschlag, das die Bedeutung der Krönung schildert. Außerdem hatten die Leute noch Brod und Bier erhalten sollen. Das Brod konnte man von Laufenden gierig verpeifen sehen. Der Schrecken, unter dem sie es gewannen, hatte ihnen den Hunger nicht verschlagen. Nach 9 Uhr tauchten in der Stadt die ersten Gerüchte auf. Ich kehrte zum Festplatze zurück. Anfangs sieht man nichts Auffälliges, auch bei den kleinen Auschanfbuden nicht, die zum Festplatze gehören, aber doch in weiter Entfernung von dessen Mittelpunkt liegen. Das Chodinkafeld hat eine ungeheure Ausdehnung; es ist vorläufig unmöglich, hin zu gelangen, doch weiß man bald, daß hinter der glänzenden Einleitung und Ausführung des Festprogrammes auch Trauriges steht. Die offiziellen Personen geben zu, daß sich Entsetzliches ereignet hat, aber nähere Details fehlen ihnen. Genaueres und Verlässliches kann nur der Polizeimeister sagen. Er ist nicht zu finden. Das Gerücht tritt nun mit immer heftigeren Uebertreibungen auf. Man spricht von Dingen, die unmöglich klingen; man erfährt auch bald Thatsächliches.

Die Schreckensszenen auf dem Chodinkafelde.

Auf dem Wege nach dem Chodinkafelde begegnet mir ein Wagen, groß und hoch, ähnlich wie unsere neuartigen Möbelwagen. Er hat nicht geschlossene Wände wie diese, sondern einfache Gitter. Die Gitter sind mit Tüchern behängt, auch der Inhalt des Wagens ist unter Tüchern verborgen. Ich sah schon Vormittags auf dem Wege nach Chodinka ein solches Gefährt, ich ahnte nicht, daß es bis zur Höhe mit Todten angesetzt sei. Unter solchen Eindrücken komme ich — so meldet der Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ — zum Chodinkafelde. Die Pavillons und Tribünen, die wir Vormittags recht belebt sahen, sind nun verödet. Auch auf dem eigentlichen Platze, wo das Volksfest sich abspielen sollte, sieht man nicht zu viele Leute. Es ist für drei Viertelmillionen Menschen berechnet. Die wenigen Tausende, die jetzt hieher kommen, verschwinden auf demselben; nun sieht man erst die Größe dieser weiten flachen Ebene. Sie gibt den Blick meilenweit bis zu einem kleinen Wasserturme, der Chodinka, frei, der diesen Feldern den Namen gab. Die Chaussee trennt den Festplatz von den Gärten und Ansiedlungen der vornehmen Welt Moskaus.

Die Katastrophe war schon lange vorüber. Die meisten Buden waren ganz leer, aber einzelne dicht gefüllt. In Reichen geordnet, lagen hier, neben-

einander geschichtet, je fünfzehn bis achtzehn Tode. Vor dem traurigen Todtenhause stand eine Wache, die den Zutritt nicht gestattete. Nur Jene, die gekommen waren, die Leichen zu agnoszieren, erhielten Durchlaß. Mit Solchen kam ich in eine Bude. Welcher Anblick! Diese Todten, nicht Leichen gewöhnlicher Art, sondern fürchterlich entstellt — die Gesichter zertreten, Stücke Fleisches herausgerissen, die Brustkörbe eingedrückt, die Kleider zersezt. Lautlos werden diese Menschenreste nun seit frühester Morgenstunde aufgeladen, auf Wagen geschichtet. Still versehen die Braven vom „Nothen Kreuze“ heute ihre fürchterliche Arbeit. Langsam fahren die Wagen der Feuerwehr mit ihren Todtenladungen fort. Männer und Frauen voll Trauer kamen währenddessen unausgesezt, um nachzufragen, ob sie nicht Verwandte in diesem Bereiche des Todes finden. Ich sah eine Frau, die ihren Mann gefunden hatte. Zehn, zwölf Leichen hatte sie schon benichtigt, da erkennt sie den Todten, den sie sucht. Sie schluchzt, dann hilft sie die Leiche des Mannes hinaustragen, ladet sie auf einen Wagen, setzt sich daneben und fährt weinend fort.

Ueber den Zeitpunkt der Katastrophe verlaufen verschiedene Angaben. Auf der Polizei wird 4 Uhr als diejenige Stunde angegeben, in welcher das Unheil begann. Eine Theilnehmerin meint, es sei später, schon mehr als 5 Uhr gewesen. Sie gibt folgende Schilderung: „Ich hatte mich früh mit meinem Manne angestellt. Wir hatten die Sehnacht, auch einen Becher zu erhalten. Das Gedränge war sehr groß. Man glaubt, es seien drei Viertelmillionen Menschen dagewesen. Gestern Abends noch kam eine Masse Arbeiter aus den benachbarten Fabriken. Die Fabrikanten hatten ihnen Extrazüge gestellt, und so sollen 200,000 gekommen sein. Vor denen haben wir in Moskau Furcht. Sie sind roh, und selbst die Bauern wollen nichts mit ihnen zu thun haben. Darüber sprachen wir in Erwartung der Vertheilung. Es war so nach 4 Uhr und auch darüber, als so viele Leute auf dem Felde übernachteten. Möglich fühlte ich, daß das Gedränge doch zu groß werde. Es schien immer ärger um uns zu werden, man konnte sich nicht mehr bewegen. „Mir wird schlecht!“ rief ich ganz ängstlich. Ich sah, daß ich nicht mehr einen Schritt machen konnte. „Laßt meine Frau zurück!“ ruft mein Mann. „Ach was“ — antworteten die Leute (ich glaube, es waren die, vor denen wir uns fürchten) — „sie soll nur zugrunde gehen! Wenn sie herkam, so soll sie das auch aushalten.“ Ich sah und hörte nichts mehr und fiel in Ohnmacht. Mein Mann begann wie verrückt um sich zu stoßen und zu drängen. Man hob mich in die Lüfte. Ich gewann mein Bewußtsein wieder und fühlte nun, wie man mich Händen zuwarf, die sich hinter uns erhoben hatten. So kam ich in die Richtung, wo das Gedränge endlich kleiner war. Man hat mich wie einen Ball mehrmals in die Luft geworfen. So ist es vielen Anderen auch ergangen. Alle Ohnmächtigen suchte man so zu retten, ebenso die Kinder. Ich sah Viele hinaufheben und über die Schultern und Köpfe der Erwachsenen wegkriechen.

Mein Mann war aus dem Knäuel nicht herausgekommen. Ich hatte Todesangst um ihn, umso mehr, als ich fand, daß das Drängen immer größer werde. Die Leute hatten geglaubt, die Vertheilung beginne um 8 Uhr. Sie wollten die Ersten sein und die Vertheilung früher erzwingen. Es war ein fortwährendes Rufen und Schreien. Mächtig schien die Vertheilung zu beginnen. Die Leute stießen wie wahnsinnige, wie wildgewordene Thiere vor. Die Artelschiks in den Buden waren förmlich eingeklinkt. Sie waren im Glauben, daß das Gewühl hiedurch kleiner werde, die Geschenktöpfchen in die Menge. Jetzt bückten sich die Leute und fielen. Andere stürzten in Brunnen und Gruben. Es war entsetzlich. Ein Geschrei und Geheul, wie ich es nie gehört — ein Ruf von so vielen Tausenden: Karaoul! Karaoul! Karaoul! (Hilfe! Hilfe! Hilfe!) Die Hilfe kam aber nicht, im Gegentheil, jetzt wurde klar, daß eine Strafe Gottes über uns losbricht. Es gab schon sehr viele Tode. Die Leute umstellten sie und ließen, so weit es anging, ihnen nichts geschehen, sie nicht berühren und nicht auf sie treten. So ist mein Mann gerettet worden. Er legte sich auf einen Todten und fand dann eine Lücke, durch die er davonkommen konnte. Das Werfen der Päckchen dauerte noch fort, aber nicht mehr von den Artelschiks; es waren Leute aus dem Volke in die Buden gedungen und warfen die Sachen hinaus. Die Hintenstehenden wußten vielleicht nicht, was sie machten; sie drängten immer noch wie wahnsinnig vor. Ohnmächtigen, die bald Tode sein sollten, fielen die Geschenktöpfchen auf den Kopf. Manche Leute in der Nähe kamen dadurch zu vier und fünf Bechern. Polizei war nicht zu sehen. Eine Rosatenwache kam aus der Höhe herbei, vier Mann. Was konnten sie gegen drei Viertelmillionen? Sie waren selbst in Gefahr. Das große Unglück schien aber die Leute doch zur Einsicht zu bringen. Es gab schon Leute, welche die Menschen zur Ruhe beschworen, leider zu spät. Alle diese schrecklichen Szenen von Geschrei, Lärm und einem entsetzlichen Hin- und Herstoßen hatten eine Stunde gedauert. Als die Gefahr am größten war und diese Laufende eine große Kugel geworden schienen, ging aus ihr ein

Dampf und Dunst heraus, wie aus einem erlösten Samovar. Der Schweißgeruch wurde unerträglich; man roch ihn noch viele Stunden später.

Um 6 Uhr kamen Wache und Militär. Es wurde volle Ordnung schnell geschaffen. Jetzt erit ging der Jammer los — das Weinen, Schluchzen und Wehklagen. Kinder suchten ihre Eltern, Eltern ihre Kinder, Männer ihre Frauen, Frauen ihre Männer. Bärtlich, drohend, ängstlich weinend riefen sie die Namen der Ihren. Einzelne erzählten, wie sie gerettet worden waren; Andere, wie Nachbarn von ihnen verunglückten, die auf ein Dach, auf das Carroussel oder auf Wasserfässer gestiegen waren, die einbrachen. Wasser! Wasser! Wie ein Tropfen uns gelobt hätte! In der staubigen, sinkenden Luft flobte unsere Zunge am Gaumen. Die Leichen, die man im ärgsten Gedränge nicht mehr schauen konnte, wurden jetzt aus dem Gemühl gebracht. Die Vermitteln gaben etwas von ihrem Gelde her, zwei oder vier Kopelen. Man bedeckte die Gesichter der Leichen mit diesem Gelde, das die Beerdigungskosten decken sollte. Jeder, der gab, machte das Zeichen des Kreuzes. Man war wieder bei Besinnung und Vernunft. Unter den Todten waren reiche Frauen; eine hatte Brillanten, eine andere eine schöne Uhr. Die Leute, die so viel Opfer brachten, um Brod und Bier zu bekommen, rührten nichts an. Der Missethäter ist gutmüthig, und es ist nur ein Unglück, daß viele Leute sich so vergessen und dies Unheil geschaffen haben.“

Die Opfer auf dem Friedhofe und im Spital.

Moskau, 31. Mai. Etwa eine halbe Stunde von dem Chodinkafelde liegt der Beginka-Friedhof, eine jener mildschönen baumbepflanzten Friedhöfe, die dem bescheiden Moskau schon bei der Einfahrt in die Stadt auffallen. Er ist seit gestern in Aller Munde. Hieher wurden die meisten Leichen nach der Katastrophe gebracht und auf dem weiten Acker neben einander gelegt. Hier werden morgen alle Jene bestattet, deren Angehörige sich noch nicht gemeldet haben. Aus den unteren Volksschichten wallen heute Viele zu diesem Friedhofe. Paarweise pilgern sie heraus: Männer, Frauen mit ihren Kindern am Arme, Jung und Alt. Diesmal wurden klugerweise Vorsichtsmaßregeln getroffen. Ein Regiment Infanterie liegt vor dem Friedhofe, und er ist auch in seinem Innern militärisch besetzt. Wachen stehen, an die Grabgitter gelehnt, auf den Kreuzungspunkten der Hauptwege.

Das Bild der traurigen Folgen des gestrigen Verhängnisses — hier kann man es in vollen Zügen genießen. Man empfindet und sieht es und sein Eindruck legt sich beklemmend auf die Brust. Den Eingang zum Friedhof bildet ein schöner Garten, reich an Büschen und Bäumen; sie haben lange keine solche Bewegung gesehen, wie heute unter ihren Zweigen zu beobachten ist. Der ganze Apparat des Todes ist hier lebendig: Todtengräber, Verkaufserweichter Kerzen, Geistliche im Ornate für die Leichenmessen, Lieferanten von Särgen, die aus Moskau und der Umgebung herbeikommen. Die Säрге sind einfache, glatt gehobelte Särgere, die bald vier, bald nur zwei Leute, manchmal auch Frauen tragen, die es sich nicht nehmen lassen, die letzten Ueberreste ihrer Männer selbst an Ort und Stelle zu führen. Ab und zu erscheinen auch Kinderjunge, in weiße oder blaue Seide gehüllt, die eine Mutter oder Schwester schluchzend herbeibringt. Die Träger und die Säрге wandern alle über den ganzen Friedhof zu dem großen Felde auf der Höhe an seinem Ende. Kein Schatten der Bäume breitet sich schützend darüber, offen liegt es vor dem Strahle der Sonne da. Hier ruhen die meisten Opfer von gestern — paarweise, wie es der Hofzationstrieb der Russen auch für diese Stätte verlangt. Viele dieser Leichen liegen in Särgen, viele auf der Erde, mit einem Leintuch bedeckt, das Haupt frei. Es sind zumeist Männer mit blonden oder dunkelbraunen Köpfen, die mit einer dichten Erdkruste bedeckt erscheinen oder blauroth die Spuren des Starrkrampfes zeigen, der in Erstüdnungsfällen einzutreten pflegt. Während sie still, ausgestreckt, die Hände über die Brust gekreuzt, daliegen, sind die Lebenden um sie her um so lauter. Sie weinen, klagen und halten ihr Schnupstuch vor die Nase, um den penetranten Geruch, der hier herrscht, abzuwehren. Ihr Schmerz nimmt oft ergreifende Formen an. In dem Weinen und konvulsivischen Lachen, in dem singenden Klagen eines Weibes scheinen Shakespeare'sche Accente lebendig. Ophelia steht im Bauernrode vor uns. Und die Menschen, die der Tod hingestreckt und welche die Opfer einer kindlich naiven Neugier und Sucht nach Beifall wurden, zeigen auch jetzt noch in ihren entstellten Gesichtern die Züge der Gutmüthigkeit des russischen Typus. Die Armen hätten ein besseres Los verdient.

Neben diesen Todten arbeiten zahlreiche Hände, um drei Massengräber fertig zu machen. Man hört ihre Art den Boden lodern, man hört, wie die Säрге unablässig genagelt werden, wie eine gleichmäßige Stimme das Aufleben eines Fetzels auf die Sarge gebietet, welche agnoszierte Leichen enthalten; man hört endlich, wie unter Diakonensang der Sarg die Weihe erhält. Es ist eine Wucht des Grabes, die an Herz und Nerven geht — kein fröhlicher oder freundlicher Laut. Nur hie und da, wie zum Trost, eine helle Kinderstimme oder eine Drossel, die, unbekümmert um Menschenleid und Menschenelend, ihr Lied zum Himmel schmettert. Rußland ist das Land der

Gegenstände. Einige hundert Schritt von diesem Friedhofe ist ein Feld, wo Bayern ein Volksfest abhalten, und in entgegengesetzter Richtung, wieder nur wenige hundert Schritte entfernt, ist der Rennplatz, wo eben heute ein Turfbild sich entwickelt, wie es nirgends im fashionable Europa schöner möglich ist.

Von den Verwundeten des gestrigen Tages liegen 146 im Katharina-Spital, dem städtischen Krankenhaus. Die Meisten sind im Sommerpavillon im Garten untergebracht. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen heute Mittags daselbst zu Besuch. Einzelne Kranke sind noch besinnungslos. An alle Kranken richtete das Kaiserpaar tröstliche Worte. Es gab ruhende Szenen; Viele weinten. Der Kaiser blieb länger als eine Stunde. Die Kaiserin-Mutter schickte jedem Verwundeten eine Flasche Madeira.

Moskau, 31. Mai. Bei der gestrigen Fahrt zum Volksfeste begegnete dem Kaiser ein Wagen mit Todten. Er befohl dem Convoi, zu halten, reichte den Soldaten die Hand, erkundigte sich nach den Details der Katastrophe und gab seinem Schmerz über den Vorfall Ausdruck. Unter den Hurrah-Rufen der Soldaten und der umstehenden Leute fuhr dann der Kaiser weiter.

Moskau, 1. Juni. Beim Besuche im Spital fragte der Kaiser nach den Ursachen der Katastrophe. Die Verwundeten waren Anfangs ängstlich, geben aber dann die bereits bekannten Mängel an. Der Kaiser weinte bei der Erzählung. Die Zahl der Verwundeten in den Spitälern schien bisher nicht groß zu sein, da die Leute sich fürchteten, die Spitäler aufzusuchen. Jetzt fällen sich dieselben. Bis gestern waren in drei Spitälern siebenhundert Verwundete.

Moskau, 1. Juni. Ueber die Katastrophe auf dem Chodynskijfelde werden noch folgende Details gemeldet: Auf dem Chodynskijfelde, links an der Petersburger Chaussee, welche an dem Beironskijpalais vorbeiführt waren in Abständen von 100 Schritten Buffets errichtet. Zwischen die einzelnen Buffets führte senkrecht zur Chaussee ein meterbreiter Raum, den nach der Absicht der Bekantalter die zu Dostirenden einzeln passieren sollten. Von der Moskauer Seite, von welcher die Massen kommen mußten, zieht sich an der Chaussee parallel zur Buffetlinie ein kleiner Graben, welcher gegenüber den ersten Buffets in einem 30 Faden breiten und stellenweise 2 Faden tiefen Graben übergeht, da hier dem Boden Sand und Lehm entnommen worden war. Auf dem Grunde des Grabens befinden sich zahllose Gruben, sowie ein tiefer Brunnen. Zwischen dem Graben und den Buffets zieht eine 30 Schritt breite Straße. Der Graben und die Straße waren lange vor der für die Verteilung angelegten Zeit von einer Kopf an Kopf gedrängten Menschenmasse gefüllt, welche von den nachdrängenden Massen hin- und hergeschoben wurde. Als der Ruf ertönte, der den Beginn der Verteilung signalisierte, gingen die Massen über diese eingeebte Menge hinweg, welche hilflos das Schicksal über sich ergehen lassen mußte.

Moskau, 1. Juni. Das Kaiserpaar besuchte heute wieder die in den Krankenhäusern untergebrachten Verwundeten. Auf dem Baginokoff-Friedhofe wurde die Beerdigung fortgesetzt. Soweit die Leichen erkannt werden konnten, wurden sie auf Anordnung der Angehörigen gewaschen, in Todengewänder gehüllt und in Einzelgräbern beisetzt. Die Unerkannten wurden in Massengräbern zu zweihundert beerdigt. Der Weg durch den Friedhof, auf dem sich tagsüber eine große Menschenmenge aufhielt, war durch Soldaten und Polizei besetzt.

Heute Vormittags fand in Anwesenheit des Kaiserpaars, der Großfürsten und der fremdländischen Fürstlichkeiten im Ischudow-Mosier eine feierliche Liturgie statt. Hierauf wurde Großfürst Cyrill Wladimirowitsch beerdigt. Abends findet beim Großfürsten Sergius ein großer Ball statt.

Wien, 1. Juni. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Auf das glänzende Schauspiel der Moskauer Krönungsfeier sind schwarze Schatten gefallen. Die nahezu beispiellose Katastrophe auf dem Chodynskijfelde hat die helle Freude des Volkes gedämpft und das russische Herrscherhaus, sowie die russische Nation in tiefste Trauer versetzt. Es war dem russischen Volke nicht bestimmt, die Feierlichkeiten, die nicht nur äußeren Prunk allein, sondern auch durch die Innigkeit der Gefühle die Theilnahme Europas gefesselt haben, ohne Störung und ohne einen schmerzlichen Zwischenfall zu Ende zu führen. Der Kaiser Nikolaus und die Kaiserin, in der man alle Güte des Gemüthes verkörpert weiß, sind schmerzlich betroffen. Ihr erster Weg nach den Tagen des Glückes führt in die Hospitäler und in sonstige Schmerzensstätten der Verwundeten, denen sie Linderung bringen und deren Qualen sie zu stillen bemüht sind. So wie ganz Europa, so stehen auch wir in Oesterreich-Ungarn unter dem erschütternden Eindruck der Trauerkunden von Moskau und empfinden die unheilvolle

Schicksalsfügung, durch welche die Freudentage eines uns befreundeten Herrscherhauses und eines uns befreundeten Volkes mit so herbem Kummer erfüllt worden sind. Es gibt in der österreichisch-ungarischen Monarchie Niemanden, der nicht aufrichtiges Mitgefühl mit dem russischen Volke empfindet und namentlich mit dem von dem Unglücke tief ergriffenen jugendlichen russischen Herrscherpaare, dessen milden, menschenfreundlichen Sinn sich eine Probe ausgesetzt wurde. Gegen das Wollen des Zufalles und des Missgeschickes ist Niemand auf Erden und auch kein Volk gefeit. Das möge Rußland angeht, das chodinskischen Leichenfeldes zum Troste gereichen und sicherlich wird auch die aufrichtige Theilnahme aller Völker Europas seinen Schmerz zu lindern vermögen.

Paris, 1. Juni. Der Vizepräsident des Pariser Municipalrathes, Baudin, drückte dem Bürgermeister von Moskau telegraphisch den tiefen Schmerz der Pariser Bevölkerung über die furchtbare Katastrophe auf dem Chodynskijfelde aus.

Ausstellungs-Chronik.

Der Besuch der Ausstellung. Am gestrigen Tage haben 33,989 zahlende Personen die Tournequets passiert. Damit erreicht die Zahl der Besucher fast eine halbe Million. Schon morgen dürfte der 500,000. zahlende Besucher die Ausstellung betreten. In der folgenden Liste ist die Zahl der zahlenden Besucher der Ausstellung an den einzelnen Tagen des abgelaufenen Monats im Vergleich zu 1885 — nach der heute zum ersten Male erschienenen „Kiallitas Ujsag“ — zusammengestellt:

Table with 3 columns: Date, 1885, 1896. Rows from 2. Mai to 31. Mai, including a total row at the bottom.

In diese Zahlen sind selbstverständlich die Besucher von Abonnements-, Ehren-, Dienst-, Frei- und Arbeiterkarten nicht inbegriffen. Gegenwärtig sind über 26,000 Abonnementskarten ausgegeben (1885 waren deren nur 13,108 sammt den Monatskarten). Die Besucher dieser Karten stellen, selbst wenn sie nur jeden zweiten Tag kommen, allein schon 650,000 Besucher. Hierzu die übrigen Karten gerechnet, kann behauptet werden, die Ausstellung sei bisher schon von über anderthalb Millionen Menschen besucht worden.

Musikfrekonzert. In der Halle für Festlichkeiten auf dem Ausstellungsterrain fand heute Abends unter Leitung des Prof. Joseph Harrach das Monstrekonzert der vereinigten Gesangschöre der Budapester Mittelschulen statt. Auf dem erweiterten Podium, das nahezu ein Drittel des großen Saales in Anspruch nahm, standen dicht gedrängt weit über tausend Knaben und Jünglinge und unten und auf den Galerien saß eine doppelt so große Zahl von Zuhörern. Es war ein heißer Abend! Aber es war des Schweiges der Edlen werth. Die der einzelnen Stimme, dem Soloinstrument so gefährliche Musik des Saales erwies sich überaus günstig für die Geltendmachung einer Massenklangwirkung und die jugendlichen Stimmen kamen denn auch in voller Klangschönheit und Fülle zur Geltung. Die Darbietungen der jungen Sänger ließen zudem in der Präzision und der guten Nuancirung der vorgetragenen Violen sorgfältiges Studium erkennen, und so war denn auch der stürmische wiederholte Applaus, mit welchem der Leiter und Organisator des Konzertes, Prof. Harrach, sowie seine junge Schaar ausgezeichnet wurden, redlich verdient. Aus dem reichhaltigen Programm der jungen Sänger ragten als die interessantesten Nummern Hände's mächtiger Triumphgesang (aus dem „Judas Maccabäus“), „Mihailovich's“ schwungvoller Königshymnus, eine ungarische Volksballade „Gyere haza edes anyám“ (mit Streichorchester, Klarinet und Cymbalbegleitung) und ein Popourci ungarischer Volkslieder hervor, welche nahezu durch-

weg zur Wiederholung begehrt wurden. Zwischen den beiden Abtheilungen der Vokalnummern — deren orchestrale Begleitung die Militärkapelle des Inf.-Reg. Nr. 52 und das Streichorchester der Landes-Musikakademie besorgte — hörten wir einen von Kaldy für Streichorchester, Orgel und Harfe sehr wirkungsvoll transkribirten „Keszegő“ Lavotta's, sowie ein Bruchstück aus der Ligt'schen Krönungsfeier für Violine (Jul. Ray) und Orgel. Dem Konzerte wohnte, wie erwähnt, ein sehr zahlreiches und vornehmes Auditorium bei, darunter Unterrichtsminister Wlassics mit seiner Gemahlin, Staatssekretär Szilinsky, die Ministerialräthe Szmeccsanyi und Alamarik, Vizebürgermeister Gerlóczy, Oberstudienrath Cseredi, Direktor der Landesmusikakademie Michalovich, Oberschulinspektor Berecz u. A. Nach der ersten Abtheilung des Konzertes wurde der verdienstvolle Dirigent auch durch Ueberreichung eines mächtigen Lorbeerkränzes ausgezeichnet.

Der Fremdenverkehr. Gestern war der Fremdenzufluß nach der Hauptstadt ein ganz beträchtlicher. Angekommen sind im Ostbahnhofe 12,600, im Westbahnhofe 10,482, im Südbahnhofe 1159, zusammen also 24,241 Personen, während 16,050 Personen — darunter jedoch 4—5000 Ausflügler — die Hauptstadt verlassen. Hierzu kommen noch die zu Schiffe Angekommenen, bezw. Abgereisten.

Die Mitglieder des niederösterreichischen Gewerbevereins wurden heute Morgens beim zweiten Hauptthor vom Ausstellungsdirektor Dr. Schmidt und Sekretär Sellert empfangen. Die Gäste besichtigten, in sechs Gruppen vertheilt, die Ausstellung, über deren räumliche Ausdehnung und Reichhaltigkeit nur vollste Anerkennung und Lob zu hören war. Nachmittags um halb 2 Uhr fand ein gemeinsames Diner statt. Abends besichtigten die Gäste „Os-Budavara“, worauf ein gemeinsames Souper folgte. Morgen werden neun hauptstädtische Industrie-Etablissements besichtigt. Nachmittags findet in der Festhalle ein Banket und hierauf die forsetzungswise Besichtigung der Ausstellung statt.

Die Delegation in Konstantinopel. Der Generalkonstab der österreichischen Delegation begab sich Sonntag Nachmittags nach Konstantinopel. Die Delegirten verbrachten dort den ganzen Nachmittag und es war bereits gegen Mitternacht, als Minister des Aeußeren Graf Goluchowski, der österreichische Ministerpräsident Graf Badiani, die österreichischen Minister Ritter v. Bilinski und Baron Falkenhayn in Gesellschaft zahlreicher Mitglieder der österreichischen Delegation diesen lieblichen Vergnügungsort verließen. Die Gäste amüsierten sich vortheilhaft und unternahmen auf dem Feiche von Konstantinopel eine Mahlsahrt. In Vertretung der Unternehmung machte Direktor Edmund Schuber den Cicerone, vor welchem die Gäste sich über die zahlreichen geschmackvollen Sehenswürdigkeiten und angenehmen Freizeitmöglichkeiten mit großem Lobe äußerten.

Offener Sprechsaal.

Ester Mangold, Ipolyseg, Karl Ronai, Léva, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Spitzer Hermin, Mohacs, Kopper Ignacz, Ujpest, Jegyesek.

Karoline Gendl, Majos Schwarz, Neupest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Rosenberg Berta, Zsambek, Klein Adolf, Etyek, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

300 Stück Oelgemälde

von nur gewählten in- und ausländ. Meistern jeden Genres zu außerordentlich billigen Preisen. Selbe werden für Herrschaften zu Festlichkeiten auch leihweise überlassen. M. Firer, Budapest, Anfang Andrassystrasse 10, links.

Welches sichere, nützbringende Geschäft könnten zwei strebame junge Kaufleute mit baaren 20,000 bis 40,000 Gulden übernehmen? Offerte unter „G. Du. 6374“ an Haasenstein & Vogler (Johann u. Co.), Dorothea-straÙe 9.

\*) Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Vis-à-vis den Deputirten-Tribünen
Tribünensitze,

von wo der Huldigungs-Festzug am 8. Juni von der Margarethenbrücke kommend in vollster Pracht in den Morgenstunden am besten zu sehen ist, sind zu den billigsten Preisen im Wirthschafts-Geschäfte der Wwe. Albert Ludwig, Leopoldring Nr. 10, am Orte der Tribünen, zu haben (Gasthaus im Hause.)

Aufklärung.

Da wir uns überzeugt haben, daß das reisende Publikum über die auf sämtlichen Stationen der k. u. k. Staatsbahnen und der Kaschau-Oderberger Bahn zur Ausgabe gelangenden ermäßigten Tour- u. Retourkarten u. gewählten Begünstigungen nicht gehörig informiert ist, verständigend wir das p. t. Publikum auf diesem Wege, daß z. B. die Karte H. Klasse von der XIV. Zone folgende Coupons enthält:

Einen Mittagsmahlcoupon, der nach freier Wahl in den bestrenommierten Restaurants in der Stadt und in der Anstiftung benutzt werden kann, Entree-Karte zur Ausstellung und nach Cs. Budavára, zu ermäßigten Billets berechtigende Anweisungen zu Munkács's „Ecce Homo“, zum feinsten Hundegemälde, in den Thiergarten, zum Ballon Capiti, ins neue „Etablissement Parisienne“. Diese Ermäßigungen betragen voll ausgenüht gegen 3/4 Gulden per Karte.

Für Reisende 3. Klasse wird die Begünstigung in demselben Verhältnisse gewährt.

Mit diesen Karten kann auch gegen die reglementmäßige Aufzahlung eine höhere Wagenklasse und auch Schnellzug benutzt werden.

Die mit diesen Karten Reisenden genießen auch den Vortheil, daß sie in unseren hotelmäßig mit neuen Möbeln eingerichteten Wirthshäusern, soweit wir Zimmer frei haben, schon von 1 fl. aufwärts Wohnung erhalten.

Das durch das Fahrkarten-Stadtbureau der k. u. k. Staatsbahnen gegründete Millenniums-Reise- und Verpflegs-Unternehmen.

Közterületi tribünjegyeket

a június 8-iki hódoló-felvonulásra 2 fnt 50 krtól 6 forintig, és páholyokat 20 forinttól 30 forintig elárulit a várbel, Kristinavárosi, Margitidő, Markó-utca, országház-téri, kánczid mellélt. Albrecht-utl

Közterületi iribünökre

Wellisch közp. irodája, VIII., Baross-utca 99. sz. és minden nagyobb helybeli könyvtáraknál.

Levélbeli megrendelésnél a jegyek árán kívül 20 krt póstadij előzetes megküldése is kérietik. Vasárnap s. jegyelárulitás.



Monorer Brod.

Auf reinem maschinellen Wege erzeugtes Roggen- u. Weizen Brod.

Central-Depot: Teréz-körut 33.

Filialen:

- Váci-körut 6, József-körut 22-24, Ferencz-körut 1, Lipót-körut 34, Teréz-körut 33, Csömör-ut 13, Dobány-utca 84, Doh-utca 31, Kalap-utca 4, Köhánya, Liget-tér 3, Buda, Fő-utca 50.

Zu haben in allen besseren Spezerei- u. Delikatessen-Handlungen. Telephon 2100.

2 elegante Cassenzimmer

(1 Salonzimmer mit Ballon, 1 Schlafzimmer) mit schönster Aussicht zum Huldigungs-Festzug über die Freiheitsdenkmäler, eventuell für länger zu vermieten. Dagegen mehrere Fenster zum Festzug zu vergeben. Ausnahmst Café Schön, Waijnerboulevard 45. Ausnahmst brieflich

Minden külön értesítés helyett!

Ozv. Lachs Gyuláné szül. Alexander Mária, egy sarát, valamint gyermekeit: Hermína, Aurélia és Berta, vejei és unokái nevében megírt szívevel jelenti, hogy felejtethetlen férje, a legjobb apa, illetőleg após és nagyatya

Lachs Gyula

építési, vállalkozó, Miskolcz város törvényhatóságának tagja stb.

tevékeny elete 71. és boldog házassága 41. évében f. é. május 31-én déli 12 órakor hoszas szenvedés után Budapesten elhunyt.

A drága halott hült tetemei f. é. június 2. d. e. 11 órakor fognak a kerepasi-utl izz. temető halottas házából örök nyugalomra tetetni.

Csendes részvételt és koszorúk mellőzését kövük. Lakás: Budapest, VI., Csengery-utca 67sz.

Kaiserbad, Budapest.

Badearzt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, Moberaste Schlammäder, Weichtvulle Mineral: Schwimmschulene, Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solibere Leitung. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

Reisz és Porjes butorgyárai

Budapest-VI., Nagymező-utca 68. — Békés-Csaba, Vas-utca. Nagy választékú rakár saját készit-ményü asztalos és kárpitosbutorokban minden stíl szerint a legolcsóbb gyár árakon. Ismét-eladónak megfelelő engeimény.

Für den 8. Juni sind vis-à-vis dem neuen Par-lamentsgebäude zum Huldigungs-Festzuge die besten

Tribünensitze u. Logen

zu haben: im Annoncenbureau Mezei Antal, Gießaplag (Palais Haas): bei Rivier & König, Andrássystrasse 4; Weiß H., Großstraße, Karisring 26; Szanta, Reestemeter-gasse 14; Kürsch Jakob, Großstraße, Andrássystrasse 19; Café Schön, Waijnerboulevard, Nr. 45. Central-Verkaufslotat, Hotel Royal und am Tribünenplatz.

Telegramme.

Zur Millenniumsfeier.

Miskolcz, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Kongregation des Vorfoder Komitats hielt heute unter Voris des Obergepans Baron Elemér Vay ihre Millenniums-Feierversammlung im festlich decorierten Komitatshausaal. Die Festredner Magnatenhaus-Vizepräsident Bela Vay und Joseph Névay, zumal Letzterer wirkten in begeisternder Rede geradezu faszinierend. Das Militär, die Geistlichkeit und die Civilpersonen erschienen en pleine parade. Die Kongregation richtet eine Gratulations-adresse an Se. Majestät.

Hermannstadt, 1. Juni. Die heutige Komitats-Kongregation beschloß unter dem Voris des Obergepans Gustav Thalman mit großer Begeisterung, an Se. Majestät anläßlich der Millenniumsfeier und des Jahrestages der Krönung eine Huldigungsdreife zu richten.

Semin, 1. Juni. Die hiesige Bürgerschaft veranstaltet im Einvernehmen mit den übrigen Gemeinden des Szmier Komitats einen Wajse-Meinsflug nach Budapest zum Besuche der Millenniumsausstellung. Die Abreise erfolgt am 25. d. mittelst Separatzügen.

Der Papst für die ital. Gefangenen.

Rom, 1. Juni. Eine heute Abends im „Observatore Romano“ erscheinende Note wird die Mittheilung enthalten, daß sich der Papst brieflich an König Menelik gewendet und ihn in eindringlicher Weise um Zurückstellung der italienischen Gefangenen gebeten habe. Das Schreiben wurde mittelst des kaptischen Patriarchats-Vikars Cyrill Macairet gesendet, der sich zu diesem Zwecke seit einigen Tagen auf dem Wege befindet.

London, 1. Juni. Wie die „Times“ aus Rom melden, sandte der Papst den Monsignore Macarius an König Menelik mit einem eindringlichen Schreiben, worin er sich für die Freilassung der italienischen Gefangenen verwendet. Wie dasselbe Blatt aus Kairo meldet, schloß sich Macarius der Mission des Grafen Verbovig Bey an, welcher gestern von Port-Saïd nach Abyssinien abging.

Unruhen an einer Hochschule.

Paris, 1. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Kairo: Zwischen Sanitätsbeamten und Studierenden der Theologie kam es zu einem Zusammenstoße, wobei sechs Studenten von der Polizei getödtet und fünf verwundet wurden. Der Polizeikommandant wurde gleichfalls getödtet.

London, 1. Juni. „Reuter's Office“ meldet weiters aus Kairo über den Zwischenfall in der Moschee El-Maschar: Die in der Moschee eintreffende Polizei wurde mit Steinwürfen empfangen, schoß auf die Studenten und verwundete drei, davon zwei lebensgefährlich, worauf die Menge floh. 120 Personen wurden verhaftet. Es sind dies zumest syrische Türken.

Die Vorgänge auf Kreta.

Paris, 1. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Das kretensische Reformkomité proklamirt die Union mit Griechenland. Nach dem Entsatze von Gamos plünderten die türkischen Truppen die Dörfer Mondilina und Toivares.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 1. Juni. (Hammer'sche.) Mehrere Deputirte sprechen zu Gunsten der Ermächtigung,

Baratieri zu verfolgen. Mehrere Deputirte der äußersten Linken erklärten, man solle alle jene ausfindig machen, die eine militärische Verantwortlichkeit treffe, und sie würden demnach wünschen, daß das frühere Ministerium sammt Baratieri vor den Staatsgerichtshof gestellt werden.

Kriegsminister Nicotti erklärt, man habe Nachgehenden ange stellt, ob noch andere Militärpersonen außer Baratieri zur Verantwortung zu ziehen seien. Die Untersuchung habe jedoch ein negatives Ergebnis gehabt. Sollte es sich im Laufe des Prozesses herausstellen, daß noch jemand Anderen die Verantwortlichkeit treffe, so werde das Ministerium seine Pflicht erfüllen. Bei dem heutigen Stande der Dinge könne man nur gegen Baratieri vorgehen.

Deputirter Coravetti unterbreitet eine Motion, wonach alle Verantwortlichkeiten der afrikanischen Unternehmung festgestellt werden sollen. Nachdem Ministerpräsident Rudini erklärt hatte, daß er diese Motion nicht acceptire, wird dieselbe mit allen gegen die Stimmen der äußersten Linken verworfen und fast einstimmig, nur gegen die Stimmen eines Theiles der äußersten Linken, die Ermächtigung zur Verfolgung Baratieri's ertheilt. Hierauf wird die Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern fortgesetzt.

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.)

Abgeordneter Wrahe begründete in einer heute Abends stattgehabten Wählerversammlung seinen Austritt aus der vereinigten deutschen Linken. Im Verlaufe seiner Rede sagte er:

Wir müssen auf Seite Ungarns stehen, weil dort die freiheitlichen Prinzipien hochgehalten werden. Die nationale Selbstständigkeit Ungarns ist schwer erkauft und Niemand hat ein Recht, Ungarn zu beschimpfen. Doch für die Bubenritze Einzelner kann man nicht eine ganze Nation verantwortlich machen. Der Kampf gegen Ungarn scheint ein neues Schlagwort zu sein, weil das alte, wie es scheint, zu verblasen beginnt. Man habe in der letzten Zeit gesehen, daß man in der demagogischsten Weise gegen das Reich hegen kann und dennoch den Ruf eines Patrioten nicht verliert. Aus welchem Grunde soll man sich denn auf den gemäßigten Politiker herausspielen? Für den Liebesdienst, den die Regierung Ueeger erwiesen hat, hat er sich durch seine jüngste Brandrede gegen Ungarn revanchirt. Die berühmte „Führung“ des Ministerpräsidenten Grafen Badi hat sich darin gezeigt, daß er den Demagogen Ueeger in die Wiener Vorburg „geführt“ hat. (Geiherkeit und Weisheit.) Zum Schluß sprach sich Abgeordneter Wrahe für die Bildung eines kleinen, aber rührigen Klubs aus, der zum Mindesten Mandats verbiten könne, was die vereinigte Linke nicht im Stande wäre.

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.)

Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus hielt heute unter dem Voris des Freiherrn v. Suttner seine Generalversammlung, welcher auch der Ehrenpräsident Baron Leitensberg und Hofrath Rothnagel beizuohnten.

Der Vorsitzende jagte in einer längeren Begrüßungsrede Folgendes: „Heutzutage, in der schweren Zeit des Terrorismus, sei es fast Muth, einer Versammlung beizuwohnen, welche offen gegen diesen Prolet erhebt. Unser Verein hat seit seinem Bestande nicht ein einziges Wort der Ermunterung von maßgebenden Faktoren erfahren, deren Beruf es wäre, diese Verbreitungen zu unterdrücken. Da kam das Ministerium Badi und nahm anfangs gegen den Antisemitismus Stellung. Wir glaubten schon ausrufen zu dürfen: „Gottlich!“ Allein Dr. Ueeger, dem nämlich jede Qualifikation abgesprochen wurde, hat schmeicheilhafte Anerkennung gefunden. Er hat Strobach zum Bürgermeister wählen lassen, den er offen als Automaten erklärte. Die Sache wäre eines Operettentextes würdig, wenn es nicht so traurig wäre, an Stelle der Reden die Stadt Schilda setzen zu müssen. Dr. Ueeger hat angekündigt, wie er die Staatsgrundgesetze handhaben will. Die städtischen Arbeiten und Versicherungen werden nach seiner Erklärung nie an einem Juden vergeben werden. Die liberale Partei des Abgeordnetenhanles wird offen gegen eine derartige Verhöhnung der Staatsgrundgesetze Stellung nehmen. Zum Schluß forderte der Baron das innige Zusammenwirken aller Elemente, welche gegen den Antisemitismus Protest erheben. Hierauf gelangten Zuschriften des ehemaligen Reichsrathsabgeordneten Carneri und des Konsistorialrathes Dr. Scheps in Salzburg zur Verlesung, in welchen dieselben in entschiedener Weise Stellung gegen den Antisemitismus nahmen. Schließlich wurde eine von Dr. Feilbogen verlesene Resolution angenommen, laut welcher das Vereinspräsidium bei der Regierung das Ansuchen stellen werde, es sei auf den von den öffentlichen Behörden angegestellten Dokumenten die Angabe einer Konfession nicht zu gestatten, da die Staatsgrundgesetze die Angabe einer Konfession zur Erlangung irgend einer Rechtsstellung nicht zulassen.

Rom, 1. Juni. „Opinione“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die der italienischen Armee gewidmeten Worte in der Erwiderung Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph auf die Ansprachen der Delegationspräsidenten und sagt, es sei eine besonders hohe Anerkennung, die der Chef der österr.-ungar. Armee den Soldaten des ihm befreundeten und allirten Königs zutheil werden ließ.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Ludwig Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Der Schriftsetzer Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Lungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehilft.

**J. Semler,** I. u. I. Hoflieferant  
**BUDAPEST.**  
Ede Wiener- und  
Deutzgasse.  
**Tropicales,** eleganteste englische  
Anzugstoffe. Neuheiten in echt englischen  
**Strandstoffen.**  
Große Auswahl in englischen Reifepelz-  
und Wagendecken. Schöne farbige Livréenstoffe und  
Wagenstoffe in allen Farben.

**Mc. Cormick's**  
**Ernte-**  
**Maschinen**  
**die besten der Welt,**  
mit und ohne Garbenbinder; ferner Mc. Cormick  
Grasmäher, Original amerikanische Heerechen  
und Mähwender sind am billigsten zu beziehen bei  
**Müller & Weisz,** Budapest,  
Waltznerstr. 76.

**Roncegno**

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges  
Mineralwasser.  
empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei:  
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenlei-  
den, Malaria etc. Die Trunkkur wird das ganze  
Jahr gebraucht. Depots in allen Mineralwasserhand-  
lungen und Apotheken.  
**Bad Roncegno, SÜDTIROL,**  
Station der  
Valsuganabahn,  
1 1/2 Stunden von Trient entfernt Mineral-, Schlamm-,  
Dampfbäder, vollständige Kaltwasserkur, Elektrothe-  
rapie, Massage, Heilgymnastik. Seehöhe 535 Meter.  
Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staub-  
freie, trockene Luft, konstante Temperatur 18 bis 22 Grad.  
Kurhaus ersten Ranges mit ausgebreitetem schönen Park;  
wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremden-  
zimmer, Speise- und Kegelz. Kurkafé. Ueberall elektr.  
Beleuchtung. Kurmusik, Lawn-tennis. Schattige Prome-  
naden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Pros-  
pekte u. Auskünfte von der Bade-Direktion in Roncegno.

**Eröffnungs-Anzeige.**  
Die  
**Prag-Rudniker Korbfabrikation**  
(Karl und Josef Kraus)  
zeigt hiermit die Errichtung einer Niederlage verbunden mit einer Er-  
zeugung ihrer Artikel in  
**Budapest, Andrassystrasse Nr. 43**  
ergebenst an und ladet höflichst zur Besichtigung ihres reichsortierten  
Warenlagers ein.  
**Reelle Waare, nur festgesetzte Preise.**

Besondere  
**Neuheiten!**  
Vorzüglicher  
**Sommer-Spiele**  
jeder Art in reichhaltiger Auswahl bei  
**Franz Pesendorfer,**  
Kinderpielwaren-Niederlage,  
Budapest, V., Josephsplatz Nr. 9.  
En gros! En detail!

**Herrnanzüge**  
auf leichte  
**Ratenzahlungen**  
aus echt englischen  
und französischen Stoffen nach Mass bekommt  
man bei  
**Krieger & Ehrenreich**  
Budapest, Király-u. 84.  
K. u. k. österreichisch-unga-  
risches Privilegium.  
**Wiatschka's** anerkannt  
bester  
**Fliegenleim**  
ist gegen die  
**Fliegen-Plage**  
das einfachste Radikalmittel.  
Zu haben in Spezereigeschäf-  
ten u. Drogerien in Dosen  
à 3, 6, 10, 20, 30 Kr. und à 1  
und direkt bei Jos. Wiatschka  
Mährisch-Schönberg. Bitte  
nehmen Sie nur WIATSKA'S  
patentirten Fliegenleim mit  
gesetzlich geschützter Eti-  
quette; derselbe ist auch zum  
Schwaben- und Mäusetangen  
vorzüglich. Engros-Nieder-  
lage für Budapest bei Herrn  
Ferdinand Nerada, Hatvaner-  
gasse 9

**Auffallend schöne**  
und billige Kleider auf Ma-  
ß.  
**Reifekleider fl. 8.**  
**Straßenkleider fl. 15.**  
**Robenkleider fl. 20.**  
**Pompe-Kleid fl. 25.**  
**Stofftragen fl. 1.50.**  
**Reifekragen fl. 6.**  
**Spitzenkragen fl. 10**  
**Seidenkragen fl. 12.**  
**Modewaarenhaus 1. Ranges**  
**Brüder Sarkas,**  
Kerepeserstrasse 18 (vis-à-vis  
Café Valaton).  
Dringenden Falles verfer-  
tigen ein Kleid in 6 Stunden,  
Trauerkleider in 4 Stunden.

Rein Toilette-Artikel kann sich  
mit dem unüberwindlichen  
**Hebe- oder**  
**Jugendseife**  
verleihen. Seit über 50 Jahren  
ist sie ihrer ausgezeichneten Wir-  
kung wegen weltbekannt. Die  
edle Hebe-Seife ist einzig das  
Mittel, das die Nerven belebt,  
biselben erfrischt, leidende Augen  
stärkt und dem Teint eine Blüte  
verleiht. Sie ist mit Jugend-  
seife meilen fern. Gibt sie die  
Seife nur mit der Waage  
Winkelhofer, (in Seifen-Doppel-  
und 60 Kr., einfaches 30 Kr. Depot  
bei **Feykiss Josef,** Apoth.  
Waltznerstr. 76. Kertész,  
Dorobányi: A. Kurtz, Was-  
terhandlung, Könyv-; Mey-  
man János, Kurwaarenhand-  
lung, Neudorf; J. Josef v.  
Tóth, Drogerie, Neudorf;  
Dr. Rudolf Adler, Seifen-  
handlung in Pest; A. Win-  
kelhofer, Park u. Chemi-  
ker, Ehrenplatzbesitzer,  
mit der großen goldenen Me-  
daille ausgez. Chemiker.

**Brantwein- u. Liqueur-Erzeuger,**  
welche auf kaltem Wege leicht und gut  
**Rum, Clivovis, Treber, Lager,**  
sowie alle Gattungen geistiger Getränke erzeugen wollen,  
beflehen sich in ihrem eigenen Interesse nur an die seit  
1862 bestehende prämierte österreichische Oele-, Essenzen- und  
Kompositionen-Fabrik von  
**Jac. Ripper & Bruder,**  
Budapest, Trommelgasse Nr. 1.  
zu wenden, wo sie am billigsten und solidesten bedient  
werden und Anleitungen, Manipulationsbücher u. Preis-  
listen gratis und franco erhalten.  
**Solide Vertreter werden gesucht.**

**Wanzen, Schwaben, Rassen, Motten,**  
**Flöhe, Fliegen, Ameisen u. Pflanzen-Insek-**  
**ten** werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle  
**Insekten tödtendes Pulver**  
in Schachteln à 3. W. fl. 1, à 55 Kr. und à 30 Kr.  
Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine  
unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu  
machen, und zwar:  
**Spezialität: Vollkommen giftfreies**  
**SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-**  
**Vertilgungs-Pulver in Schachteln à**  
**3. W. fl. 1 und kleinere à 55 Kr.**  
Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise,  
daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche  
Schwaben- und Rassenkäfer todt gefunden, resp. heraus-  
gekehrt werden können.

**FULGURIN** ist die einzige Klüffig-  
keit, welche ohne Fies-  
den zu verurteilen,  
die Wanzen sammt  
deren Brut sichtlich und total vernichtet.  
Fulgurin kann überall ohne Schaden,  
selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten  
angewendet werden. Fulgurin nur echt in  
Flaschen à 18 Kr. und in 1-Liter-Flaschen  
à 3. W. fl. 1. Alles mit Binsel versehen.  
**Schwaben und Motten** tödtendes u. ver-  
hütendes Pulver  
nur in Schachteln à 3. W. fl. 1, à 55 Kr. und à 30 Kr.  
Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das  
Zusammen-, Schwaben-, Motten- und Rassenpulver  
gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen geblasen  
werden kann. Preis per Stück 40 Kr.  
Ratt- und von. bew.  
einzig sicher wirkendes  
**Ratten- und**  
**Mäuse-Vertilgungs-Mittel!**  
(Kein Gift, nur für Vagelkittre tödtlich!)  
Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 6. W. - Provinz-  
Aufträge unter 1 fl. 6. W. werden nicht effectuirt. Engros-Abneh-  
mer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Facitais  
sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen  
versehen und en gros et en detail echt zu beziehen durch

Wo finden wir das beste Poudre? wir da Verlangens **J. L. Müller'sche**  
**Blaha-Serail-Poudre**  
ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Lieblings-Gesichts-Poudre unserer  
künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch  
bei nächstlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben  
in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 Kr.,  
grössere 1 fl. - Zu haben beim Erzeuger  
**J. L. Müller, Parfüm- und Toilette-**  
**Seifenfabrikant,**  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

**B. REISS, Fabrik chemischer Produkte**  
Budapest, VII., Königsgasse 41,  
**ERSTEN STOCK,**  
wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und wor-  
auf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu  
vermeiden!  
Filialdepot in Budapest bei den Herren Kálay Sándor  
VII., Ecke Königsgasse und Karlaring, im Baron  
v. Drágy'schen Hause; Josef Thauer, V., gr. Kronengasse  
Nr. 12; Takáts Lajos, IV., Hatvanergasse Nr. 19; E. Krayer  
und Co., Kerepeserstrasse Nr. 50, Palais der natio-  
n. Sparta; Zubek Bertalan és társa, IV., Egyetem-  
ter 5. szám, und in den meisten renommirten Kolo-  
nialwaarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man  
verlange nur „B. Reiss'sche“ Fabrikate und nehme  
keine anderen!

ritäten bei:
Frankenlei-
das ganze
wasserhand-

ROL,

in der
nabahn,
Schlamm,
Sektrothe.
635 Meter.
indig staub-
22 Grad.
nen Park;
Fremden-
erall elektr.
ge Prome-
ter. Pro-
Honcigno.

m

r,

gut

er, zu

en wollen,

an die Zeit

enzen und

der,

1,

in bedient

u. Preis-

cht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

ht.

Studenten in der Hauptstadt.

Die Elite der Mittelschuljünglinge des ganzen Landes weilt seit gestern in der Hauptstadt, um an dem morgen in Anwesenheit des Monarchen stattfindenden Landes-Schülerturnfest teilzunehmen. Es war eine Freude, zu sehen, wie diese jugendlichen Gestalten hübsch kostümiert, mit Turnerabzeichen und trifoloren Schulterklappen in Reich und Glied militärisch stramm durch die belebtesten Straßen zogen, flankiert von der lieben Straßenjugend, welcher es ein Vergnügen bereitete, den Paradezug mitzumachen und die sympathische Begrüßung, deren die Gymnasial- und Realschüler der Provinz von Seite der hauptstädtischen Bevölkerung überall theilhaftig wurden, mitzugenießen. Die Turner befanden sich unter Aufsicht ihrer Professoren, doch haben sich manchem dieser Studentenbataillone auch die fürsorglichen Eltern angeschlossen. Die wichtigste Aufgabe des gestrigen Tages bildete die Einquartierung. Laut dem vorher genau festgestellten Programm wußte jeder Gymnasialprofessor, wo die unter seiner Führung stehende „Mannschaft“ Unterkunft findet, und zum Lobe der Arrangements und Quartiermacher sei es gesagt, daß in den hauptstädtischen Schulen, wo die Turner Obdach haben, Alles vorbereitet war, damit die Studenten hinsichtlich der Menage, der Schlafstätte, der Toilette etc. vollkommen befriedigt seien. Minister Dr. Julius Wlassics ließ es sich nicht nehmen, persönlich in allen Schulen Umchau zu halten, ob die betreffenden Unternehmer ihren kontraktlichen Verpflichtungen auch nachgekommen sind und ob auch in hygienischer Beziehung alle die Wohlfahrt der Jugend betreffenden Verfügungen getroffen wurden. Er versuchte sich bei dieser Gelegenheit die Ueberzeugung, daß die Kinder, die er, so lange sie in der Hauptstadt weilen, als seine Schutzbefohlenen betrachtet, gut versorgt sind. Heute früh um 7 Uhr zogen alle Teilnehmer an dem Landes-Wett- und Schauturnen — 4800 Jünger von 124 Lehrinstituten — zu der an der Stephaniestraße gelegenen Millenniums-Sportbahn, welche den Schauplatz des morgigen Turnertages bilden wird. Es war eine „Generalprobe“ des morgigen Schauspiels, welcher auch Minister Dr. Wlassics beiwohnte, der auch im Interesse des Gelingen des Festes noch in der letzten Stunde eine Abänderung des Programms verfügte. Er ordnete nämlich an, daß morgen nicht erst nach dem Erscheinen des Königs das Defilé der Studentenbataillone erfolge, sondern daß sich dem König gleich beim Eintritt in die Hofloge der malefische Anblick aller gleichzeitig anwesenden und in Bataillone geordneten Studenten darbiete. Die Generalprobe, welche bis 1 Uhr Nachmittags dauerte, gelang vortrefflich. Nebst dem Minister waren auch Ministerialrath Klamarik, zahlreiche Beamte des Unterrichtsministeriums und die Mitglieder der Millenniums-Sportkommission in der amphitheatralisch gebauten und mit Fahnen geschmückt dekorierten Arena anwesend. Nachmittags gegen 2 Uhr hatte sich ein Trupp der Schüler vor dem kön. Opernhaus angeammelt, und als der aus der Ausstellung kommende König vorbeifuhr, brachten die Turner dem Herrscher ein donnerndes Ufen aus, für welches Se. Majestät freundlich lächelnd dankte.

Bei der Generalprobe sangen die Studenten den „Hölsey-Hymnus“, worauf die Exerzitten auf den Turngeräthen vorgenommen wurden. Dann erfolgte das Preislaufen, Preispringen und das Preis-Gewichtwerfen. An dem morgigen Entscheidungsturnier, an welchem bloß die Sieger von heute teilnehmen, werden um die goldene Medaille folgende Gewinner der silbernen Medaille kämpfen:

- Arthur Neureisen (Budapest, II., Gymn.), Radislaus Hudra (Temesvár), Stephan Tóth (Debreczin), István Biller (Szabadta), Julius Deisterreicher (Budapest, V., Oberr.), Johann Tomisch (Budapest, II., Oberr.), Martin Grósz (Szegedin), Andreas Márton (Kaischau), Stephan Kovacs (Kunselegyháza), Devidor Benyina (Kaischau), Géza Weisz (Budapest, VII., Gymn.), Simon Bartmann (Rancsóva), Dominik Barua (Szegedin), Joseph Riech (Neusohl), Julius Keckstein (Keszthely), Géza Mader (Baja), Wilhelm Müller (Budapest, V., Oberr.), Erwin Zinburg (Budapest, IV., Oberr.), Emanuel Mandl (Kaischau), Franz Bergas (Zitováralja), Leonhard Walzer (Szegedin). Den zweiten Preis (Bronzemedaille) erhielten: Joseph Keitner (Budapest, II., Oberr.), Anton Kulhanek (Budapest, IV., Oberr.), Balazs Dronka (Szekesudvarhely), B. Jaczlovics (Ungvár), Ferdinand Prohonsitz (Kraab), M. Frißler (Zombor), Anton Bill (Neufas), Hermann Schwarcz (Kaischau), Karl Handel (Budapest, IV., Oberr.), Franz Striffler (Deva), Alexander Pataty (Arad), Ludwig Krauß (Budapest, ev. Oberr.), Rud. Stimecz (Kaposvár), M. Mondannol (Temesvár), Joltán Gödényi (Debreczin), Julius Strauß (Zglo), Richard Muffel (Görs-Kanisza), Béla Kolosits (Budapest, II., Oberr.), Lazar Berics (Baja), Gustav Galáth (Kaposvár), Egon Huber (Szegedin); im Wettlaufen auf 200 Meter erhielten erste Preise: Silberne-Medaille: Konrad Kiekgast (Neusohl), Matthias Schid (Neufas),

- Sigmund Kalabits (Zedenburg), Johann Falter (Budapest, IV., Oberr.), Julius Schwarcz (Hódmezővásárhely), Koloman Perich (Szabadta), Franz Aprily (Budapest, IV., Oberr.), Martinus Kardos (Budapest, V., Oberr.), Ludwig Ritsch (Kaischau), Adam Minich (Szegedin), Arthur Hubert (Szabadta), Béla Szilágyi (Budapest, V., Oberr.), Gustav Huber (Neufas), Franz Dian (Kunselegyháza), Adol Schlichta (M. Sziget), Eugen Kupp (Budapest, II., Oberr.), Joseph Graber (Budapest, V., Oberr.), Ludwig Béber (Deva), J. Székula (Zitováralja), Bronzemedailleengewinner: Béla Rics (Szarvas), Michael Kövér (Sárospatak), Alexander Kunstler (Zedenburg), Julius Rosenthal (Kaposvár), Joltán Kubinyi (Mikafombat), M. Petrovics (Zombor), V. Abraham (Debreczin), Julius Brams (Debreczin), Joltán Sipos (Cser Lebereparandie), Koloman Szilincsi (Miskolc), Alexander Szarutány (Balassa-Gyarmat), Sigmund Dypenheimer (Kosong), Julius Reisinger (Debreczin), Gustav Baldauf (Baja), Alexander Uermósi (Kaischau), Ludwig Polonni (Keszthely), Ladislaus Vecsey (Budapest, IV., Oberr.), Anton Kósz (Csatárburg), Joseph Hektor (Kisvárad). Den ersten Preis, silberne Medaille, im Gewichtwerfen erhielten die Folgenden: Joltán Timina (Szegedin), Franz Csökör (Nagy-Károly), Eugen Tubiani (Zombathely), Julius Mőzer (Keszthely), Eugen Klechtó (Nagy-Szombat), Johann Szimkóczy (Zglo), Stephan Brivány (Szegedin), Franz Guepessi (Szekesudvarhely), Eugen Bloch (Szegedin), Franz Hoffmann (Szekesudvarhely), Dionys Szőgyi (Budapest, V., Oberr.), Paul Bálka (Szarvas), Béla Hardecker (Szabadta), Franz Sobai (Temesvár), Stephan Frommeyer (Környebánya), Julius Mihály (Sárospatak), Emerich Közós (Csatárburg), Michael Winkler (Szegedin). Den zweiten Preis Bronzemedaille, gewannen: Alexander Szittha (Nagyegyháza), Alexander Boroteky (Kisvárad), Ladislaus Reisman (Budapest, VII., Staats-Oberr.), Fabian Malagurky (Szabadta), Joseph Baktó (Hódmezővásárhely), Dionys Nagy (Szekesudvarhely), Franz Argay (Budapest, II., Oberr.), Eugen Zuhácz (Deva), Eduard Kaspratt (Zglo), Stephan Hopper (Neufas), Mikurin Vilits (Budapest, Dr. László'sches Oberr.), Johann Jákó (Debreczin), Ferdinand Szentimrey (Zglo), Mikolus Nagy (Kaischau), Stephan Majdan (Budapest, V., Oberr.), Géza Maffi (Baja), Joseph Wercesel (Deva), Karl Hekete (Deva). Beim Hochspringen mit Stangen, waren die ersten Sieger, die eine Silbermedaille gewannen, die Folgenden: Joseph Hoffmann (Szabadta), Ludwig Simmer (Steinamanger), Emerich Sipos (Debreczin), G. Yufits (Temesvár), Rudolf Bauer (Budapest, IV., Oberr.), Karl Sasse (Budapest, II., Oberr.), Wilhelm Adler (Budapest, V., Oberr.), Ludwig Berics (Keszthely), Franz Biszöhy (Sárospatak), Gabriel Klemen (Nagyegyháza), Madár Török (Debreczin), Devidor Lauber (Kunselegyháza), Alexander Martin (Budapest, IV., Oberr.), Bartholomäus Tóth (Sárospatak). Den zweiten Preis (Bronzemedaille) gewannen: Karl Henz (Szegedin), Stephan Fatah (Baja), Joseph Kustám (Munkács), Johann Krautwurz (Zglo), Ernst Böhrer (Zedenburg), Johann Lukács (Zitováralja), Gustav Mousina (Cser Lebereparandie), Ludwig Temesváry (Szegedin), S. Stefanics (Szarmar), V. Horváth (Baja), Béla Hellebrönd (Zedenburg), Trifun Gajica (Temesvár), Julius Köhler (Debreczin). Die ersten Sieger im Hochspringen: Milan Jaltits (Szegedin), Eugen Salberger (Nagyegyháza), Viktor Károly (Arad), Gustav Papp (Debreczin), Ludwig Horváth (Baja), Arpad Stein (Budapest, V., Oberr.), Martinus Tokics (Keszthely), Julius Konesel (Zitováralja), Joseph Holz (Szabadta), Rudolf Gjetkovics (Budapest, VII., Staats-Oberr.), Eugen Gjetkovics (Nagyegyháza), Stephan Heisinger (Budapest, V., Oberr.), Paul Barga (Baja), Alexander Barga (Hódmezővásárhely), Georg Karg (Budapest, II., Oberr.), Philipp Kausser (Budapest, ev. Oberr.), Em. Havel (Budapest, IV., Oberr.), Samuel Klein (Kaischau), Franz Göndöcs (Csatárburg), Joseph Jung (Szegedin). Den zweiten Preis, Bronzemedaille, erhielten: Johann Kovács (Keszthely), Mikolus Batta (M. Sziget), Johann Nagini (Zedenburg), Béla Jung (Budapest, V., Oberr.), Tibor Geisz (K. unger. Franz Josephs-Internat), Joltán Jsigondi (Budapest, Oberr.), ev. M. R., Béla Hollós (Mikafombat), Johann Turek (Kunselegyháza), Franz Leskő (Budapest, VII., Oberr.), Stephan Mikrus (Deva), Alexander Bágner (Szegedin), Barna Kovács (Debreczin), Aurel Halla (Stuhlweissenburg), Johann Dittler (Trencsin), Ludwig Szabó (Mikafombat), Karl Csorba (Keszthely), Georg Malcsaki (Keszthely), Johann Mabong (Temesvár), Ludwig Bedekovits (Möder), Joseph Meiner (Deva), Joseph Wittchen (Deva). Als erste Sieger am hängenden Seil erhielten silberne Medaille: Johann Cabdebo (Arad), Daniel Bolgár (Debreczin), Fabian Dudás (Neufas), Joseph Cötövös (Baja), Eduard Margalits (Budapest, VII., Staats-Oberr.), Julius Arnás (Zedenburg), Johann Fintle (Werches), Eduard Fuchs (Budapest, V., Oberr.), Joseph Banczeli (Deva), Karl Cséprei (Baja), Karl Pálly (Budapest, ev. Oberr.), Emil Diemar (Szekesudvarhely), Hugo Lent (Budapest, V. kath. Oberr.), Sigmund Jeleny (M. Sziget), Jul. Bedler (Steinamanger), Ant. András (Keszthely), Hugo Meisinger (Budapest, V., Oberr.), Joseph Magyar (Mikafombat). Den zweiten Preis (Bronzemedaille) gewannen: Joltán Jádöczi (Budapest, ev. Oberr.), Joseph Gacsályi (Sárospatak), Eugen Falyay (Stuhlweissenburg), Ladislaus Macsánky (Nagyegyháza), Ludwig Freiberger (Steinamanger), Géza Keumari (Keszthely), Joseph Bázal (Arad), Joseph Bifalvy (Debreczin), Johann Szirák

(Cser Staats-Lehrerparandie), Elemér Dobózi (Miskolc), Miron Neveczky (Zglo), Balthasar Horvath (Temesvár), Eugen Braun (Zedenburg), Joseph Wrocz (Ungvár), Maschte, Emerich Gertmann (Werches), Armin Bollat (Kremnitz), Johann Bagedorn (Deva), Koloman Wiese (Budapest, Staats-Lehrerparandie), Alexander Szabó (Szarmar). Im Kniepringen gewannen den ersten Preis (silberne Medaille): S. Dikenserd (Budapest, ev. Oberr.), Julius Gruber, Béla Mártony, Joltán Szál, Joltán Strasser, Demetrius Benzes, Stephan Tóth, Koloman Nagy, Alexander Szabó, Franz Kajzler, Joseph Kazán, Rudolf Wimich, Armin Sturmer, Béla Fischer, Ludwig Szajlavsky, Ludwig Gdelenyi, Johann Cornea, Alexander Holle, Alfred Sándor, Julius Szabó, Johann Blum, Ludwig Nagy. Den zweiten Preis (Bronzemedaille) gewannen: Basil Madonics, Géza Hran, Stephan Hegedüs, Ludwig Pitti, Béla Hajdu, Koloman Mitan, Madár Knopf, Theodor Wachtler, Berthold Bpei, Stephan Fjengeller, Peter Nicz, Paul Tomesanyi, Ludwig Bites, Ladislaus Gerenday, Béla Hedru, August Lunics, Emil Hauth, Heinrich Stenwaller, Michael Jakobi, Johann Hess, Emil Hoffmann, Michael Drastity.

Ausland.

Budapest, 1. Juni.

Der Aufstand auf Kreta.

Wohl wurde die türkische Garnison, welche in Bamos von den Aufständischen belagert war, befreit, aber die Lage auf Kreta ist trotzdem noch immer besorgniserregend. Die Mächte haben bei der Hofte Vorstellungen erhoben, Kreta jedoch mit fremder Intervention gedroht, aber die Machthaber in Konstantinopel trösten sich mit der offiziellen Konstatierung, daß die Bewegung „keine allgemeine“ sei. Wir geben im Nachfolgenden die vorliegenden telegraphischen Nachrichten:

Aus Konstantinopel meldet man heute: Der österreichisch-ungarische Vorkommandant v. Callie, welcher gestern mit dem Minister des Aeußern bezüglich der Lage auf Kreta eine Unterredung hatte, machte denselben darauf aufmerksam, daß die Intervention der Konsuln auf Kreta nur dann von Erfolg begleitet sein könnte, wenn der Wali von Kreta vorher entsprechende Anweisungen erhielt. Die diesbezüglichen Befehle wurden im Bildiz vorbereitet, als die Meldung eintraf, daß Abdullah Pascha, von Saloniki kommend, sofort von seinem vier Bataillonen zwei gegen Bamos dirigirte, welche die eingeschlossene Garnison befreiten. Auch Enomies wurde entsetzt. Großen Eindruck machte im Bildiz der Ernst der von Seite der russischen Vorkommandanten bezüglich Kretas erhobenen Vorstellungen. Dragoman Magimoff wies darauf hin, daß die Fortdauer der gegenwärtigen Zustände auf Kreta fremde Einmischungen heraufbeschwoeren könnte.

Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Canea vom heutigen: Nachdem die Truppen in Bamos eingerückt waren, lehrten sie mit der befreiten Garnison nach Kalvio zurück. Die Erregung dauert fort. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Es heißt, daß Edhem Pascha gestern die in Bamos eingeschlossene Garnison entsetzte und ohne fremde Intervention Truppen dorthin installierte. Wie die „Agence Havas“ aus Athen meldet, hat dortselbst die Nachricht von der Entziehung der Belagerung von Bamos durch die türkischen Truppen einen sehr zlichen Eindruck hervorgerufen.

Eine offiziöse Darstellung aus Konstantinopel lautet: Die Meldung, daß die Bewegung auf Kreta eine allgemeine geworden sei, ist falsch. Der offene Aufstand beschränkt sich auf den Bezirk Apokorona, welchen die Gritropie vollkommen beherrscht, und auf Theile des Bezirkes Rethymo, wo jedoch von einem ohamedanischn Geheimkomité gebildete Banden das Gegengewicht bilden. In den nächstliegenden Bezirken Kifamo, Andonia, Selino und Sjalta, wo allerdings Beunruhigung herrscht, bemühen sich christliche Deputirte, die eine diesbezügliche Kundgebung erlösen, eifrig, die Bevölkerung von dem Anschlusse an die Gritropie abzuhalten. Die Bemühungen derselben dürfen wahrscheinlich von Erfolg sein, wenn die Worte die militärischen Maßregeln reich durchführt und durch friedliche Mittel zur Beunruhigung beirrägt. Die östlichen Theile Candia und Lassithi sind vorläufig vollkommen ruhig. Die Situation der Gritropie ist durch personellen und Terranzuwachs, sowie durch den letzten Erfolg gestärkt. Die Gritropie veröffentlicht ein Programm, in welchem ausgesprochen wird, daß nur ein Zustand die Lage zu verbessern vermag. Ein Interventionsversuch der Mächte von Dmnea und Rivamo bei der Gritropie ist unmöglich. Die gesammte bewaffnete Macht der Gritropie wird auf 5000 Mann geschätzt. Diewen halten circa 2000 die aus 1/2 Bataillonen und 2 Geschützen bestehende Garnison von Bamos umzingelt. Circa 1000 halten die ausgeschiedene Gritropie von Bincras, eine Gtunde von Bamos, besetzt, welche 4 Bataillone unter Edhem Pascha vergebens zu nehmen versuchen. Die Verluste sind sehr groß. Der Rest von Aufständischen manoverirt in kleinen Banden. Bisher sind erst 2 Bataillone Verstärkungen auf Kreta angekommen. Von Turlan aus angeforderte Verstärkungen, organisierte Pascha-Bezugs, verüben Ausstreifungen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Juni.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Markus eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden:

Obenotár Jaller referierte über den bekanten Antrag Dr. Moriz Mezeis und Peter Mezeis, den demnächst Angehörten der Hauptstadt anlässlich der Millenniumfeier fünf Jahre in die Pensionsberechnung einzurechnen, beziehungsweise den definitiv und provisorisch Angestellten eine einmonatliche Gage als Millenniums-Gratifikation über die normalen Bezüge auszusahlen. Der Magistrat hält dafür, daß der Pensionsfond die beantragte Belastung nicht erträgt und empfiehlt bloß ein Jahr und eine einmonatliche Gage zu bewilligen. Nach der Zusammenstellung des Oberbuchhalters involvürt die einmonatliche Gage eine Belastung von 265,710 Gulden, für welche keinerlei Bedeckung vorhanden ist und deshalb auf das Budget mehrerer Jahre vertheilt werden müßte. Inzwischen müßte das Geld entweder den Anleihengebern oder verschiedenen Fonds leihweise entnommen werden. Die Kommission lehnt nach kurzer Diskussion, in deren Verlaufe lediglich Dr. Karl Racz für die Annahme des Antrages plaidierte, die Vorlage ab, weil es nicht zulässig erscheint, mit entlehntem Gelde Geschenke zu machen, und weil die Bewilligung des Pensionsjahres eine Unbilligkeit involvürt würde, indem jene Beamten, die schon viele Jahre im Dienste der Hauptstadt stehen, nicht mehr begünstigt würden als jene, welche erst seit 1. Januar l. J. der Hauptstadt dienen. Eine Debatte entspann sich auch über das Gesuch der katholischen Geistlichkeit der Hauptstadt wegen Erhöhung ihrer Bezüge. Das direkte Gehalt der Pfarren soll — so wird gebeten — von 630 fl. auf 2000 fl., jenes der Kaplane von 300 fl. auf 600 fl. erhöht werden. Die jährliche Mehrbelastung würde 41,367 fl. ausmachen. Auf Antrag Dr. Hugo Freyer wurde ein aus dem Magistratsrath Johann Haberhauer, Dr. Hugo Freyer, Dr. Franz Seltai, Dr. Joseph Birava, Dr. Karl Racz und Oberbuchhalter Hugo Lampl bestehendes Subcomité entsendet, welches die zur Verhandlung der Angelegenheit nötigen Daten zu beschaffen hat. Ein Gesuch des katholischen Pfarramtes der Nandistrasse (II. Bezirk) wegen der Eigenthumsübertragung der Kalvarienkapelle im II. Bezirk wird auf Grund des Gutachtens des hauptstädtischen Fiscalats abgelehnt. Ein Gesuch des Leopold Gnedt wegen Verlängerung des Pachtvertrages eines städtischen Gebäudes im Väterwäldchen wird dahin erledigt, daß mit dem Genannten mündliche Verhandlungen gepflogen werden sollen. Die Verlängerung des Pachtvertrages über die beiden Donauufer-Tunnels zwischen der Bela- und Arany Kanalsgasse wird bewilligt. Die Vertheilung des Prämienars für Pflasterreparaturen wird nach den Vereinbarungen der Bezirksvorsteher empfohlen. Der „Hungaria“-Kunstdruckfabrik wird eine dreijährige Erlaubnis zur Bauverpflichtung bewilligt. Die Vorlage des Grundverkaufscomités, das städtische Grundstück Nr. 861a/1402 mit dem Auktionspreis von 40 fl. per Quadratfuß zur Vegetation zu stellen und auszusprechen, daß dort je zwei Häuser zweistöckig, weitere zwei Häuser einstöckig gebaut werden müssen, um den Uebergang von dem an der Ecke befindlichen drei Stock hohen Hause zu den Barterhäusern herzustellen, wird angenommen. Schließlich wird die Bedeckung nachgewiesen: für die Kosten des Baues und der Einrichtung der Elementarschule und der Kinderbewahranstalt im Engelsfeld (VI. Bezirk) für die Kanalröhrungskosten einer von der Linnengasse im I. Bezirk abzweigenden namenlosen Gasse und für die Kosten der Leitung eines Wasserleitungsröhrers längs der Gründe Nr. 6042 und 6053—6067 im Törölvorfeld im II. Bezirk.

Das Markthallenstatut. Die hauptstädtische Approvisionierungskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Matyska eine Sitzung, welcher das neue Statut über die Organisation der inneren Einrichtung, die Vermittlung, sowie des Dienstes in der Centralmarkthalle unterbreitet wurde. Nach einem längeren Erwoße des Vorsitzenden beantragte Emerich Morlin, das Statut möge einblos angenommen werden, da ja die Fehler und Vorzüge desselben sich ohnehin erst in der Praxis zeigen werden. Tenyovsky meint jedoch, die Sache verdiene auch schon jetzt eine eingehende Würdigung, worauf die Kommission die zwei ersten Abschnitte — 81 Paragraphen — einer Berathung unterzieht und auch an mehreren Paragraphen mehrminder wesentliche Modifikationen vornimmt.

Der Franz Josephsplatz soll vom Schwurplatz bis hinab zur Zollamtsbrücke umgestaltet, resp. auf 9 Meter über den Nullpunkt der Donau erhöht werden. In dieser Angelegenheit hat das hauptstädtische Ingenieuramt zwei Alternativpläne vorgelegt. Nach einem Plane wäre auf der erwähnten Quaistraße nur der gegenwärtige Treppenuai um zwei Stufen zu erhöhen, welche Arbeit auf 62,000 fl. veranschlagt ist. Nach dem anderen Plane wäre für das untere Plateau der Treppenuai zu belassen, der obere Theil aber mittelst einer Futtermauer, als Fortsetzung des bereits regulirten Quais (von der Kettenbrücke bis zum Schwurplatz) auf 9 Meter über Null zu erhöhen. Die Durchführung dieses Projektes ist auf 370,000 fl. veranschlagt.

Budapester Vorstentiermarkt. Die unter dem Vorsitz des Ackerbauinstituts Daranyi in Angelegenheit des Vorstentiermarktes gehaltene Konferenz hatte hauptsächlich einen informativen Zweck.

Die Vertreter der Hauptstadt legten dar, daß sie für die Errichtung des Vorstentier-Konsummarktes in erster Linie die Vikare in Aussicht nahmen, und baten in Betreff des neuen Erportmarktes um eine Frist-erstattung bis zum Monate September, damit die nötigen technischen Vorarbeiten und ein Kostenpräliminare gemacht werden können.

Aus der Stephan Szilágyi-Stiftung stehen für das ablaufende Schuljahr 87 Stipendien zu je 80 fl. für Schüler der hauptstädtischen Realschulen und Gewerbeerschulen zur Verfügung. Diese Stipendien werden den betreffenden Schuldirektoren zur Vertheilung an solche Schüler, welche Söhne Gewerbetreibender sind, angewiesen. Aus demselben Fonds werden 500 fl. zum Ankauf von Büchern für arme Schüler des nächsten Schuljahres reservirt.

Der Bau des Kloß auf der nördlichen Seite des Bloßberges ist bereits im Zuge und soll Ende Juli fertiggestellt werden. Da die Willenbesitzer am Bloßberg über Wassermangel klagten, wurde die Wasserleitung für den Kloß abgelehnt und muß nun das zu den Bauarbeiten nötige Wasser per Wagen zugeführt werden.

Aus dem Erzherzog Albrecht-Fonds haben gestern 57 Gewerbetreibende unverzinsliche Darlehen von je 40—100 Gulden, zusammen 4800 Gulden angewiesen erhalten.

Desinfektionsinstitut. Der Minister des Innern hat die vom hauptstädtischen Municipalausschusse beschlossene Organisation des Personals des Desinfektionsinstituts genehmigt.

Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln Dienstag, den 2. Juni, die Gewerbesteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Steuerpflichtigen: im I. Bez. (Zaban) 10073—10573; im II. Bez. (Landstraße) 3711—3767; im III. Bez. (Neustift) 3782—3826 und (Altosen) die Vorgeladenen, sowie (Altosen) 3216—5951; im IV. Bez. 398—420; im V./a Bez. 721 und vom Buchstaben G bis 722; im V./b Bez. 1053—1060; im VI./a Bez. 3739—3750; im VI./b Bez. 3232—3240; im VII./a Bez. 5031 bis 5044; im VII./b Bez. 4308—4323; im VIII./a Bez. 5829—5832; im VIII./b Bez. 6669—6692; im IX. Bez. 9190—9198 und im X. Bez. 8451 bis 8452/4.

Theater, Kunst und Literatur.

Brielle-Feier im Nationaltheater.

Von der großen Garde der „Alten“, welche den künstlerischen Ruhm unseres Nationaltheaters begründet haben, steht Frau Kornelie Sz. Brielle nur mehr allein auf den Brettern, welche für sie seit mehr als einem halben Jahrhundert eine Welt der Triumphe und Lorbeeren bedeuten. Das Schiller'sche geistige Wort „Dem Nimen sticht die Nachwelt keine Kränze“ ist bei allen civilisirten Nationen, wo man die Schauspielkunst feiert und ehrt wie jede andere, längst gegenstandslos geworden; es lebt das Andenken der Bühnen-Helden und Heroinen fort in der pietätvollen Erinnerung des für's Große und Schöne dankbaren Volkes und auch bei uns erstrahlen die Namen eines Egrefy, Lendvay, Szerdahelyi und Anderer in ungetrübtetem Glanze am waterländischen Kunsthimmel, weilen auch die gottbegnadeten Träger dieser Namen längst im Schattenreiche. Und bringt die dankbare Nachwelt zum Beispiel den Namen eines Szerdahelyi ehrende Pietät entgegen, so freut sie sich, des großen Schauspielers große Witwe noch immer in ungebrochener Schaffenskraft auf der Stätte ihres künstlerischen Wirkens zu sehen. Die ihr stets in vollem Maße entgegengebrachte Bewunderung und Liebe des ungarischen Publikums waren der Helbin des heutigen Abends treue Begleiter auf der für minder Große so bornenvollen Bühnenlaufbahn und heute, da der siebzigste Geburtstag der Frau Sz. Brielle gefeiert wurde, beging das Nationaltheater ein hohes Fest.

Leider hatte die Direktion es unterlassen, das Publikum in entsprechender Weise auf die seltene Feier aufmerksam zu machen; selbst der heutige Theaterzettel enthielt keinen auf dieselbe bezüglichen Vermerk; unter den Personen des alten Lihamer Almásy'schen Dramolets „Az arany lakodalom“ („Die goldene Hochzeit“) war Frau Brielle ganz einfach als Darstellerin der „Gräfin Valeria“ bezeichnet. Auf ausdrücklichen Wunsch der Künstlerin, die, wie sie selbst sagt, es als kein großes Glück betrachtet, eine Siebzigerin geworden zu sein, sollte nämlich die Feier einen ganz intimen Charakter besitzen. Aber die Schaar der begeistertsten Verehrer der Frau Brielle hatte sich vollzählig eingefunden und die Wenigsten unter ihnen kamen mit leeren Händen. Den ganzen Nachmittag wurden massenhafte Blumen-spenden nach dem stillen Witwenheim der Künstlerin in der Sifengasse und nach dem Theater befördert; unter Anderen sendete auch der Berliner Theaterdirektor Lautenbur, ein geborener Budapester, ein herrliches Bouquet und ein warmes ungarisches Gratulationschreiben. Der Zuschauerraum war gut besetzt, und als Frau Brielle gleich nach dem Emporgehen des Vorhanges am Arme des Herrn Bercsényi auf der Bühne erschien, da durchdrungen minutenlange Applausstürme und Odenrufe das Haus, während vom Orchestertraume die prachtvollsten Kränze, Bouquets und Blumenkörbe in statilicher Reihe hinausgereicht wurden. Augenscheinlich tief gerührt, dankte die Gefeierte mit stummer Verbeugung für die so überaus herrliche Ovation. Dieselbe wiederholte sich im Laufe der Vorstellung mehrere Male und

der stürmische Beifall galt selbst heute nicht so sehr dem „Geburtstagskinde“, wie der Künstlerin, die so vornehm, so distret und so schön spielte, wie eben Frau Brielle immer spielt. Sie mag das Dreißigste erreicht haben, ihre Kunst bleibt ewig jung.

Und als der Vorhang niederging, da wurde die Künstlerin in enthusiastischer Weise gerufen und bejubelt und der Jubel steigerte sich nur noch, als von der Bühnendecke ein Blumenregen auf die noch immer schöne Geislin niederging und als ihre Kolleginnen von allen Seiten herbeiströmten, um der von ihnen Allen als leuchtendes Vorbild betrachteten Freundin ihre Jubelgüsse zu streuen und Handflüsse darzubringen. Zu ungezählten Malen mußte Frau Brielle wieder und wieder vor die Rampe treten, bis sich der frenetische Applaus und die Odenrufe legten. Den Abschluß des Theaterabends bildete der köstliche Bisson'sche Schwank „Valás után“, in welchem Frau Bizvári, Fräulein Bolha Nagy, die Herren Rádány und Bizvári, wie gewöhnlich, Prachtleistungen boten. Und nach der Vorstellung versammelte sich das Künstlerpersonal des Nationaltheaters bei Szilágyi zu einem intimen Souper, auf welchem die selbstverständlich gleichfalls anwesende Frau Brielle in schwungvollen und herzlichsten Toasten gefeiert wurde. Den vielen guten Wünschen schließen auch wir aus voller Seele uns an; wir wünschen Dir noch viele schöne Abende, Du liebe, große Frau, die Du mit Deiner wahren Kunst Dich selbst und unsere Herzen verjüngst. F.—s.

Das Sonnenthal-Jubiläum.

Wien, 1. Juni.

Gestern wurde das 40jährige Burgtheater-Jubiläum Adolf v. Sonnenthal's im intimen Kreise der Künstlerfamilie gefeiert. Wohl wurde Sonnenthal während der Matinee — man gab Philipp's „Dornenweg“ — von dem das ganze Haus füllenden Publikum mit minutenlangem stürmischen Beifall begrüßt, aber die eigentlichen Jubiläumsovationen kamen erst nach der Vorstellung.

Nachdem der Vorhang gefallen war, wurde die Bühne rasch in ein exquisites Interieur mit Blumen und Gewächsen verwandelt, alle Mitglieder des Hauses erschienen festlich gekleidet, mit Direktor Burckhard an der Spitze, und dann wurde Sonnenthal geholt. Nach seinem Erscheinen trat Herr Baumelster aus dem Kreise und hielt an den Jubilar eine Ansprache, in welcher er sagte:

„Mein lieber, guter Adolf! Nunge nicht die Stirn, sei beruhigt, ich werde Dir keine lange Festrede versetzen. Mein, mein lieber Sohn. Ich sage Dir nur, Du bist, Du warst und wirst unser Freund, unser guter Genosse, so Gott will, noch lange bleiben. Im Namen aller um Dich versammelten Kollegen habe ich Dir eine Bitte, einen Wunsch vorzutragen. Die Bitte ist gerichtet an die Vorzehung. Sie möge gestatten, daß Du noch viele, viele Jahre mit uns verleben mögest, in Deiner Kraft, in Deiner Frische, in der Du jetzt vor uns erscheinst. Adolf — jetzt kommt der letzte Stoß — dannimm sie hin, die goldene Krone, trage sie leicht, wenn sie auch schwer ist, und mit Ausdauer. Euch aber, meine lieben Kameraden und Genossen, bitte ich, mit mir einzustimmen in den Jubelruf: Unser lieber Adolf, er lebe, er lebe dreimal hoch!“

In die Hochrufe der Anwesenden mischten sich die rauschenden Fanfaren des Orchesters. Das Cadeau ist überaus werthvoll. Die aus Gold gefestigte Krone trägt die Inschrift: „1856—1896. Zum Andenken an den 1. Juni 1896. — Von seinen Kunstgenossen am Burgtheater.“

Sonnenthal bejah mit Nührung die Krone und erwiderte sodann:

„Meine lieben Freunde und Kollegen! Auf die warme, herzlichste Ansprache unseres Doyen, unseres Meisters Bernhard, vermag ich kaum etwas zu erwidern. Ich bin beschämt, tief beschämt. Aber auch für dieses so überaus kostbare, zu reiche Jubiläumsgeschenk kann ich Ihnen nicht den genügenden Dank aussprechen. Meine Freunde, daß Sie überhaupt meines Jubiläumstages gedacht haben (mit Thränen in den Augen), das freut mich aus tiefstem Herzen, und soll ich es Ihnen offen und ehrlich gestehen: Obgleich ich mich auch vor jeder lärmenden Ovation gerne zurückgezogen hätte — dieses intime Familienfest unseres Burgtheaters, die Freundschaftsbeweise meiner Kollegen, die ich meinem Herzen wohl und ich sage Ihnen, ich habe sie erwartet, ich habe sie herbeigewünscht (Beifall), nicht um meiner selbst willen, nur um der Sache des Burgtheaters willen, unseres Burgtheaters, dem wir ja Alle mit Liebe, mit Leidenschaft, mit künstlerischer Anhänglichkeit zugethan sind. Der künstlerische Geist ist es, der uns Alle befeuert: er veranlaßt uns, sich unser Selbst zu entsäuern und uns als einen integrierenden Theil des Ganzen zu betrachten und, wenn ich so sagen darf, in dem Begriffe Burgtheater aufzugehen. Diesem Burgtheaterbegriffe, meine lieben Freunde, ich darf es ohne Ueberhebung sagen, dem bin ich treu geblieben. (Bravo!) Und wenn Sie mir das heute bezeugen, so ist dies für mich nach vierzig-jährigem Wirken an unserem geliebten Institute die höchste Ehre, die mir erwiesen werden konnte, und dafür danke ich Ihnen vom ganzen Herzen.“

Nun folgten Küsse, Umarmungen, Händedrucke ohne Ende. Es wurde 5 Uhr, als Sonnenthal das Burgtheater verlassen konnte. Draußen vor dem Hause gab's noch eine vom Publikum inszenirte Schlußovation.

Die erste Klasse der ungar. Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Anton Zichy's eine Sitzung, in welcher Anton Rádó als

Gast vor einem zahlreichen und distinguirten Auditorium über Michel Angelo Buonarroti d. J. einen Vortrag hielt. Der interessante, großes Wissen und umsichtiges Studium verrathende Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Vor diesem Vortrag sprach Ivan Těšij den Neubau des Barthens.

\* Fil. Irene Szilassy, unsere Landsmännin, die seit 1. Mai am Bremer „Lioslitheater“ engagirt ist, hat — wie wir in Bremer Blättern lesen — ihr dortiges Engagement mit glänzendem Erfolge begonnen. Insbesondere fanden die vorzüglichen Gesangsleistungen der Künstlerin in der Operette „Der Schwiegerpapa“ als Manotte Chocard lebhaften Beifall.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Juni.

\* (Erste ungarische allgemeine Affekuranzgesellschaft.) Im Schoße der Direktion dieser Gesellschaft sind ernste Differenzen zutage getreten, welche mit Mühe beigelegt worden waren, nunmehr aber wieder eskaliren, so daß die Verwaltung sich in die Nothlage versetzt sieht, baldigt eine endgiltige Entscheidung zu treffen, da die latente Krise geeignet ist, den guten Ruf des Instituts zu schädigen. Es handelt sich, wie wir erfahren, um Fragen rein persönlicher Natur, die jedoch in einer solchen Form aufgeworfen wurden, daß dieselben in den Kreisen der Aktionäre unliebsame Sensation erregen. Der Generaldirektor des Instituts, Herr Heinrich v. Léva, welcher sich nach vierzigjähriger erfolgreicher Thätigkeit zurückziehen will, möchte seinen Neffen, den Generalsekretär der Anstalt, Ludwig v. Léva, zu seinem Nachfolger ernennen lassen. Hierin läge aber nach der Ansicht der Direktion eine ungerechte und ungerechtfertigte Präterition des Direktor-Stellvertreters Wilhelm Ormódy, der seit dem Jahre 1858 in den Diensten der Gesellschaft steht, um die er sich bedeutende Verdienste erworben hat, und des Direktors Ludwig Kene, der ebenfalls seit Jahren eine Stütze der Direktion bildet. Herr v. Léva hat, wie wir aus guter Quelle erfahren, der Direktion ein ganzes Lagerregister gegen die genannten beiden Direktoren vorgelegt, die Verwaltung hat aber nach genauer Prüfung gefunden, daß alle diese Anschuldigungen jeder Grundlage entbehren. Darauf bezog sich Herr v. Léva die erhobenen Beschuldigungen und es wurde mit Mühe eine Versöhnung herbeigeführt. Nichtsdestoweniger trat alsbald Herr v. Léva an neuerdings mit Klagen hervor, die abermals seitens der Verwaltung als grundlos befunden wurden. Herr v. Léva gab hierauf seine Demission, die er jedoch wieder zurückzog. Nunmehr dauert aber dieser peinliche Zustand, welcher begreiflicherweise die Thätigkeit der Direktion lähmen muß, noch weiter fort. Um nun dieser unhaltbaren Situation schließlich ein Ende zu bereiten, tritt die Verwaltung zu einer neuerlichen Berathung zusammen und es sind in allernächster Zeit gewichtige Beschlüsse zu erwarten, welche die Anstalt aus dieser unerquicklichen Situation befreien sollen.

\* (Erste ungarische Spielkarten-Fabrik N.G.) Die Direktion dieses Establishments hat den Gläubigern zur Kenntniß gebracht, daß die Gesellschaft ihren Verpflichtungen nicht zu entsprechen vermag. Die Passiven betragen circa 96,000 fl., der Stand der Aktiven ist noch nicht ermittelt. Die erste ungarische Spielkarten-Fabrik N.G. wurde im Jahre 1869 gegründet und verfügt über ein Aktienkapital von 100,000 fl., getheilt in 500 Aktien zu je 200 fl.; dieselbe bezahlte in den Jahren 1889 bis 1893 eine Dividende von je 18 fl. = 9 Prozent, pro 1893/4 12 fl. = 6 Prozent und pro 1894/5 10 fl. = 5 Prozent. Die Bilanz pro 30. April zeigt folgende Posten:

Aktiva: Immobilien 54,784 fl., Utensilien 12,160 fl., Fabrikationskonto 44,714 fl., Waarenkonto 26,709 fl., Wechsel 1090, Sparkasse-Einlage 6000 fl., Debitoren 37,645 fl., Kasse 6230 fl., Totale 188,794 fl. — Passiva: Aktienkapital 100,000 fl., Reservefond 25,000 fl., vereinigte hauptstädtische Sparkasse 20,000 fl., Akcepte 21,095 fl., Stempelkredit 16,124 fl., Restgewinn: 6574 fl., Totale 188,794 fl.

\* (Das Bester bürgerliche Handelsverein N.G.) hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Herrn Theodor Hüttl eine außerordentliche Generalversammlung, deren einziger Gegenstand die Wahl eines Präsidenten und eventuell Vizepräsidenten bildete. Nachdem Theodor Hüttl in warmen Worten des schweren Verlustes gedachte, welcher das Handelsverein durch das Ableben seines Präsidenten Adolf Neblly erlitten hat, und auf die unvergänglichen Verdienste hinwies, welche sich der Vereingte durch seine pflichteifrige und hingebungsvolle Thätigkeit erworben, wurde die Wahl vorgenommen. Zum Präsidenten wurde einstimmig der bisherige Vizepräsident Theodor Hüttl und für die somit erledigte Stelle des Vizepräsidenten ebenfalls einstimmig Herr Friedrich v. Neumann gewählt. Nachdem die Gewählten für das in sie gesetzte Vertrauen dankt hatten, wurde die Generalversammlung unter lebhaften Claqueurrufen auf den Präsidenten und Vizepräsidenten geschlossen.

\* (Budapester Giro- und Kassenverein N.G.) Der Stand per 31. Mai 1896 war folgender: Aktiva: Kassenbestände 208,801 fl., bedeckte Konto-Korrentforderungen 427,700 fl., Einlagen bei Geldinstituten 1,821,000 fl., diverse Konti 97,143 fl., Totale 2,554,644 fl. — Passiva: Aktienkapital 500,000 fl., Reservefond 20,000 fl., fixe unverzinsliche Einlagen 1,272,000 fl., Giro-Kreditoren 713,314 fl., Arrangement-Kautionen 35,705 fl., diverse Konti 33,625 fl., Totale 2,551,644 fl.

\* (Die Franz Josephs elektrische Untergrundbahn) hat seit dem 2. Mai erfolglos Eröffnung nach 469,840 beförderten Passagieren 46,984 fl. eingenommen. \* (Die Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monate Mai 1896 201,777 fl. 66 kr. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 31. Mai 1. J. 739,004 fl. 2 kr., die der gleichen Periode des Vorjahres 709,111 fl. 58 kr.

\* (Der Südbahn-Ausweis) zeigt eine Einnahme von 898,789 fl.; die Mehreinnahme beträgt 18,301 fl.

\* (Erster Mädchenausstattungsverein a. G.) Im Monat Mai 1896 wurden 459 Antheile neu eingeschrieben und an Ausstattungsprämien 12,206 fl. 62 kr. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 31. Mai 1896 beträgt die Anzahl der neu eingeschriebenen Antheile 2675 und die Summe der ausbezahlten Ausstattungsprämien 63,864 fl. 14 kr.

\* (Die Budapester elektrische Stadtbahn N.G.) hat auf ihren Linien im Monat Mai 1896 nach 2,228,479 beförderten Passagieren 166,182 fl. 43 kr. eingenommen, d. i. um 569,405 Personen und um 41,516 fl. 28 kr. mehr als im Vorjahre. Seit Beginn des Jahres ergibt sich eine Steigerung der Passagieranzahl um 1,284,182 und der Einnahmen um 93,748 fl.

\* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Gedeon Farkas, Kaufmann in Szentes; Theodor Schneider, Kaufmann in Prag; Gergely Bruggo, Kaufmann in Nagy-Károly; Joseph Gasparovic, Kaufmann in Ugram; Leib Gjesfeld, Kaufmann in Kolomea; Heinrich Koles, Konfektionär in Wien, 4. Bezirk, Hauptstraße Nr. 20 a; Joseph Pitt, Schneidermeister in Wien, 7. Bezirk, Siebenbrunnengasse Nr. 23; Hermann Brudniot, Bleichfabrikbesitzer in Neuhäusl; Joseph Klimcs, Kaufmann in Reichenberg; Ignaz Sch. Kaufmann in Wien, 15. Bezirk, Schönbrunnerstraße Nr. 6; Leopold Bruch, Kaufmann in Budapest, 2. Bezirk, Lanzhutastraße Nr. 2; Alfred Gierer, Handelsmann in Prag; Joseph Krump, ehemaliger Krämer in Neuhäusl; Augustin in Nizza di Primiero; Max Deutsch, Kaufmann in Raposvár.

\* (Verlosung.) Heute fand in Wien die Ziehung der 1864er Lose statt. Gezogen wurden die Serien: 82 133 190 204 225 228 244 288 463 500 786 799 974 1004 1314 1323 1360 1447 1454 1682 1851 2000 2041 2057 2113 2199 2304 2447 2496 2642 2845 2863 2874 2959 3106 3163 3228 3523 3656 3681 3841 3849 3876 3890 3915. Den Hauptpreis mit 150,000 fl. gewinnt S. 133 Nr. 77. 20,000 fl. gewinnt S. 1447 Nr. 24. 10,000 fl. gewinnt S. 82 Nr. 84; je 5000 fl. gewinnen S. 2000 Nr. 42 und S. 3776 Nr. 18; je 2000 fl. S. 1323 Nr. 92 und S. 3890 Nr. 40; je 1000 fl. S. 1851 Nr. 100, S. 3841 Nr. 84 und S. 3915 Nr. 48.

Berlin, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 216,62, Lombarden 43,25, Franzosen 149,25, Diskonto 207,50, National 140,62, Dresdener 157,75, Deutsche 187,50, Handels 149,75, Darmstadt 153,87, Laura 154,20, Harpener 156,50, Ungarn 103,70, Italiener 86,90, Neue Russen 66,40, Rubel 216,50, Gelsen 167,12, Hibernia 172,80, Mittelmeer 93,25, Gotthard 174,60, Ungarische Kronen 99,25, Schw. Central 140,50, Schw. Nordost 140.—, Meridional 123,90, Buschtiehrader 278,40, Mexikaner 96,10, 1893er Mexikaner 95.—, Schw. Union 92,50, Jura-Simplon 108,75, Raaber 51.—, Edison 242,75, Dortmund 46,80, Bochumer 158,37, Henry 84,75, Braunschw. 128,50, Mont.-Ind. 126,60, Consolidation 222,25.

Hamburg, 1. Juni. (Schluß.) 4,2prozentige Silberrente 86.—, österreichische Kreditaktien 334.—, 1860er Lose 129.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 755,50, Südbahn 214,59, Italiener 87,10, 4prozentige österreichische Goldrente 104.—, 4prozentige ungarische Goldrente 103,95, österreichische Kronenrente —.—, Fest.

Paris, 1. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101,55, 3 1/2prozentige Rente 104,60, Italiener 87,75, österreichische Bodenkredit 1242.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 754.—, Südbahn 224.—, französische amortisierbare Rente 100,25, vierprozentige österreichische Goldrente 104,15, 4prozentige ungarische Goldrente 103,75, Ottomanbank 579.—, türkische Tabakaktien 587.—, Banque de Paris 888.—, österr. Länderbank 587.—, Alpine Montan 170.—, Türkenlose —.—, Fest.

London, 1. Juni. Englische Consols 113 7/8, Südbahn —.—.

Berlin, 1. Juni. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Juni Rm. 149,25, per September Rm. 145.—, Roggen per Juni Rm. 114.—, per September Rm. 116,50, Hafer per Juni Rm. 124.—, per Juli Rm. 122,75, Rüböl per Juni Rm. 44,90, per Oktober Rm. 45,30, Spiritus per Juni Rm. 38,25, per September Rm. 38,75. — Weizen ruhig, Roggen besser, Hafer still, Del matt, Spiritus still.

Breslau, 1. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15,80, gelber Weizen loco 15,70, Roggen loco 11,80, Hafer loco 12,60, Raps loco —.—, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Juni 31,80, Mais 11.—.

Köln, 1. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per August Rm. —.—, per Oktober-November Rm. —.—, Roggen per August Rm. —.—, per Oktober-November Rm. —.—, Rüböl per Juni 49,30, per Oktober 49,30.

Paris, 1. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18,75, per Juli 18,90, per Juli-August 19.—, per vier letzten Monate

18,75. — Weizenmehl per laufenden Monat 39,90, per Juli 40.—, per Juli-August 40,40, per vier letzten Monate 40,60. — Rüböl per laufenden Monat 51,50, per Juli 51,50, per Juli-August 51,25, per vier letzten Monate 51,75. — Spiritus per laufenden Monat 30,50, per Juli 30,50, per Juli-August 30,75, per vier letzten Monate 31,25. — Weizen und Mehl Haupte, Del behauptet, Spiritus fest — Wetter: Schön.

Wien, 1. Juni. (Spiritus.) Heute notierte dieser Artikel 15 fl. 60 kr. Geld, 15 fl. 80 kr. Brief. Verkehr ruhig.

\* (Wiener Fruchtbörse vom 1. Juni.) (Privat-Telegramm.) Vom Auslande lag heute keine Anregung vor, demnach hat sich der Verkehr nur schwer entwickelt. In den ersten Stadien desselben war es in Folge einer übrigens nur unbedeutenden Coulissen-Ansolfrens ganz geschäftlos. Im weiteren Verlaufe hat sich für Mais etwas Frage eingestellt und diese hat den Gesamtmarkt mäßig belebte, so daß sich gegen Wochenend keine Kursgewinne ergeben konnten. — Amtlich notirten am zwölf Uhr Mittags: Weizen per Mai-Juni von 6 fl. 80 kr. bis 6 fl. 85 kr., Weizen per Herbst von 6 fl. 89 kr. bis 6 fl. 91 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 44 kr. bis 6 fl. 46 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 3 kr. bis 6 fl. 5 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 26 kr. bis 4 fl. 28 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 34 kr. bis 4 fl. 36 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 51 kr. bis 4 fl. 53 kr., Hafer per Mai-Juni von 5 fl. 28 kr. bis 5 fl. 28 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 83 kr. bis 5 fl. 85 kr., Rohrpreis per August-September von 10 fl. 75 kr. bis 10 fl. 85 kr., Rüböl per September-Dezember von 28 fl. 50 kr. bis 29 fl.

Steinbruch, 1. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteher der Händlershalle in Steinbruch. — Der Geschäftsverkehr war unverändert. — Vorrath am 23. Mai 2100 Stck. Am 30. u. 31. Mai wurden — Stck aufgetrieben und 64 Stck abgetrieben, demnach verblieb am 1. Juni ein Stand von 9036 Stck. — Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Mittlere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 49 fr. bis 51 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht 45 Kreuzern. Mautentwässer Abzug nur bei Maßschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm.)

\* (Wiener Schlachtviehmarkt vom 1. Juni.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 3183 Stück ungarische, 915 Stück galizische, 142 Stück Bukowinaer und 873 Stück deutsche, zusammen 5113 Stück Rinder, worunter sich 970 Stück Weibvieh befanden. Auf dem Kontumazmarkt waren Samstag 575 Stück aufgetrieben. Der Markt tendirte heute ungemein flau und sind bei schwierigem Abfahre Rückgänge von 1 fl. bis 1 fl. 50 kr. per 100 Kilo zu verzeichnen. Es notirten per Meterzentner Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 31 fl. bis 34 fl. 50 kr., Sekunda von 27 fl. bis 30 fl., Tertia von 24 fl. bis 26 fl.; galizische Mastochsen Prima von 32 fl. bis 34 fl. 50 kr., Sekunda von 27 fl. bis 30 fl., Tertia von 24 fl. bis 26 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 34 fl. bis 37 fl., ausnahmsweise 37 fl. 50 kr., Sekunda von 30 fl. bis 33 fl., Tertia von 28 fl. bis 29 fl.; Serrichschafschaf von 22 fl. bis 29 fl., Stiere und Kühe von 20 fl. bis 32 fl.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 1. Juni. Die Tendenz war für internationale Werthe, deren Kurse vor Meinungsläufen profitirten, fest. Lokalwerthe behauptet. Valuten und Devisen tendirten etwas schwächer. Der Verkehr war in internationalen Werthen ziemlich lebhaft.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 373 bis 375,50, österreichische Kreditaktien zu 345 bis 345,90, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 348,50 bis 350,25, Straßenbahnaktien zu 300 bis 302,50, elektrische Stadtbahnaktien zu 283 bis 284.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100,12 1/2, Salgo-Tarjaner zu 594, Ganzische zu 2025 bis 2035, Straßenbahn zu 300 bis 301,50, Stadtbahn zu 281 bis 283. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 374,25 bis 375,75, Industriebank zu 102 bis 102,75, Hypothekbank zu 230,50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 239,50, Rima-Muráner zu 291 bis 292, österreichische Kreditaktien zu 345,50 bis 346,75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 350 bis 351,50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 345,70. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Juni 13 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war wenig Geschäft und wurden bei mehrfachen Schwankungen österreichische Kreditaktien zu 346,70, 347,60, 346,40, 347 bis 348,0, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 351,25, 351,50, 350,25 bis 351, ungarische Kreditaktien zu 375, 375,50 bis 375 umgesetzt. — Schließlich blieben österreichische Kreditaktien 346,50.

Um 30. Mai wurden an der Nachbörse ungarische Kreditaktien auch zu 373 fl. geschlossen.

Weizen-Geschäft. Der Verkehr war lebhafter. Weizen war heute gut offerirt, die Kauflust blieb beschränkt, die Stimmung flau. Es wurden 24,000 Meterzentner umgesetzt, welche fünf Kreuzer billiger erlassen werden mußten. In anderen Getreidearten hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7,10, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7,17 1/2, 100 Mtr. 80,5 R. zu fl. 6,97 1/2, 100 Mtr. 80,5 R. zu fl. 7,05, 100 Mtr. 80,5 und 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7,05, 100

**Plauenenmarkt.** Zu unserem Sonntags-Geschäftsbericht soll es hier 17 fl. 25 kr. richtig 15 fl. 25 kr. heißen. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

77 K. fl. 6.70-6.80	fl. 6.65-6.75
78 " fl. 6.75-6.90	fl. 6.70-6.85
79 " fl. 6.85-6.95	fl. 6.80-6.90
80 " fl. 6.90-7.00	fl. 6.85-6.95
81 " fl. 6.95-7.05	fl. 6.90-7.00

**Qualität Banater, alt:**

77 K. fl. 6.65-6.75	fl. 6.75-6.85
78 " fl. 6.70-6.85	fl. 6.80-6.95
79 " fl. 6.80-6.90	fl. 6.90-7.00
80 " fl. 6.85-6.95	fl. 6.95-7.05
81 " fl. 6.90-7.00	fl. 7.00-7.10

**Weissenburger, alt:**

77 K. fl. 6.65-6.75	fl. 6.75-6.85
78 " fl. 6.70-6.85	fl. 6.80-6.95
79 " fl. 6.80-6.90	fl. 6.90-7.00
80 " fl. 6.85-6.95	fl. 6.95-7.05
81 " fl. 6.90-7.00	fl. 7.00-7.10

**Termin:** Auf schwächeres Effektgeschäft und größere Mandierungen in Mai-Juni-Weizen war diese Sicht gut angeboten und einige strenger billiger erhältlich, per Herbst war geringer Verkehr und 1-2 kr. billiger. Roggen und Hafer ruhig. Mais fest, einige Kreuzer höher. — **Vormittags** wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.50, fl. 6.47 und fl. 6.52, Weizen per Herbst zu fl. 6.64 und fl. 6.61, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.90 und fl. 3.94, Mais per Juli-August zu fl. 3.95 und fl. 4.00, Hafer per Herbst zu fl. 5.43 und fl. 5.40. — **Nachmittags** wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.54, Weizen per Herbst zu fl. 6.62, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.94 und fl. 4.01, Hafer per Herbst zu fl. 5.40 und fl. 5.42. — **Abends** schließen: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.52 Geld, fl. 6.53 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.62 Geld, fl. 6.63 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.95 Geld, fl. 3.96 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 4.00 Geld, fl. 4.01 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.40 Geld, fl. 5.42 Waare.

**Gefündigt** wurden: 35,000 Meterzentner Weizen, 2,000 Meterzentner Mais und 500 Meterzentner Roggen zur Übernahme per 6. Juni. **Produktionsgeschäft.** Fettwaare, Plauenen und Plauenenmehl ruhig. Abchlüsse gelangen nicht zur Notierung.

**Roggen:** 70-72 K. fl. 6.30-6.35  
**Roggen Ha:** fl. 6.20-6.25  
**Gerste, Futter:** 60-62 K. fl. 4.40-4.70  
**Gerste, Brenner:** 62-64 " fl. —  
**Gerste, Brauer:** 64-66 " fl. —  
**Hafer, alt:** 39-41 " fl. 6.05-6.35  
**Hafer, Banater:** fl. 4.00-4.05  
**Hafer, anderer:** fl. 3.90-4.00  
**Hirse:** fl. 5.25-5.50

**Termin:**  
 Weizen per Herbst fl. 6.61-6.62  
 Weizen per März-April fl. —  
 Weizen per Mai-Juni fl. 6.51-6.53  
 Roggen per Frühjahr fl. —  
 Roggen per Herbst fl. 5.68-5.82  
 Mais per Mai-Juni fl. 3.94-3.95  
 Mais per Juli-August fl. 3.99-4.00  
 Hafer per September-Oktober fl. 5.40-5.42  
 Rohreis per August-September fl. 10.20-10.25

**Wiener Börse vom 1. Juni.**  
 Ohne daß es im Allgemeinen zu größeren Umsätzen gekommen wäre, war die heutige Börse von einer recht festen Tendenz getragen. Von Einfluß hierauf waren die befruchtigenden Berliner Stimmungsberichte, die beruhigenden Meldungen über die Lage auf Krete

und namentlich die günstigen Ernteausichten. Schlußschwächer. Nachbörse Herr. Kredit 347. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(**Öffentliches Telegramm**)

1896er Lose	142.50	1896er Lose	142.50
1884er Lose	142.50	Kreditlose	147.00
Kreditlose	147.00	Türkenlose	147.00
Türkenlose	147.00	Österreich. Bank	147.00
Österreich. Bank	147.00	Österr. Kreditbank	147.00
Österr. Kreditbank	147.00	Österr. Kreditbank	147.00
Österr. Kreditbank	147.00	Österr. Kreditbank	147.00

(**Privates Telegramm**)

1896er Lose	143.50	1896er Lose	143.50
1896er Lose	143.50	1896er Lose	143.50
1896er Lose	143.50	1896er Lose	143.50
1896er Lose	143.50	1896er Lose	143.50

**Nach Schluss der Mittagsbörse** blieben: Oesterreichische Kreditaktien 346.75, ungarische Kredit-Aktien 275, Anglobank-Aktien 153.50, Bankverein 138.25, Unionbank 282, Länderbank 257.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 351, Lombarden 55.25, Elbethal 274.75, Nordwestbahn 264.50, Rima-Murauer 281, Tabakaktien 173, Alpine 77.30, Mailerente 101.35, ungarische Kronenrente 98.85, Türkenlose 55.60, Marknoten 58.76 per Kasse, 58.32 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

**Auszug aus dem „Abzählung“.**  
 Kaufmannaufhebung. Des Mathias Menzels Kaufmann in Vilitz. (Szabadker Gerichtshof.)

**Zum Andenken**

# an den 100jährigen Bestand Ungarns

hat das

## Lipótvárosi Szőnyegház (Leopoldstädter Teppichhaus),

V., Váci-körút 18 (Basilika-Seite)

zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums und der geehrten Besucher der Millenniums-Ausstellung den Entschluß gefaßt, die unten angeführten Gegenstände, **auson detail** zu den folgenden äußersten Engros-Preisen zu verkaufen:

**I. Polster- und Bettwaaren:**

1 zusammenlegbares Eisenbett mit Federmatratze	à fl. 9.50	1 Feder-Matratze mit 45 Federn und Roßhaar tapeziert	18.—
1 steiferer Federmatratze	11.50	1 Rouge-Steppdecke mit Watte	2.30
1 feine Grad-Matratze, 3teilig, gefüllt	5.—	1 flach-Sachemir-Steppdecke mit Watte	4.80
1 mit Afrone	6.—	Sommer-Planelldecken 150x200 Cm., à fl. 2.30, feinst	2.80
1 feine Grad-Matratze, mit 18 No. Haar	13.50, feinst		

**II. Teppiche, Vorhänge, Tisch- und Bettdecken.**

Manilla-Tisch-Teppich, 6 Meter fl. 2.60 u. aufw., dazu passende Lauteppiche, 70 Cm. breit 30 ft. u. aufw.	Patent Embra-Tischteppich, 6 Meter fl. 19	Schwere Oriental-Vorhänge mit Gold durchwebt	fl. 4.50
Tischteppich, feinst, durchgem. Ala-Brüffel, 6 Meter fl. 11.50, dazu passende Lauteppiche, per Meter fl. 1.10.	Patent Embra-Tischteppich, 9 Meter fl. 28	Schafwoll-Vorhänge, feinst, mit Franze, von fl. 5 aufw.	
Manilla-Tischteppich, feinst gef. 175 250 Cm fl. 18	Lapetier-Bettvorleger, definiert, per Stück fl. 1.50	Tunis-Garnitur (2 Bett und 1 Tischdecke)	fl. 3.20
Manilla-Tischteppich, gef. 175 250 Cm fl. 18	Tunis-Vorhänge (2 Flügel) in allen Farben fl. 1.80	Stoff-Garnitur (2 Bett u. 1 Tischdecke) definiert fl. 6, 7, 8	
Manilla-Tischteppich, gef. 175 250 Cm fl. 18	Stoff-Vorhänge, fein (2 Flügel) in allen Farben fl. 2.60	Schafwoll-Garnitur, feinst à fl. 10, 12 und aufw.	
Ferner Möbelstoffe von 60 ft. angefangen bis fl. 3.	Stoff-Vorhänge, fein (2 Flügel) mit Franze fl. 3		

**Lipótvárosi Szőnyegház (Leopoldstädter Teppichhaus),**  
 Budapest, V., Váci-körút 18 (Basilika-Seite.)  
 Die Adresse bitte genau zu beachten.

# JÜDISCHE UNIVERSAL-BIBLIOTHEK.

Billigste Einkaufsquelle

Bisher erschienen Nr. 1-28.  
 Jede Nummer 12 fr.  
 Verlag von Jakob S. Brandeis in Prag.  
 Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.  
 Prospekt gratis.

**Wasserheilanstalt „POZSONY“**  
**in Pressburg.**  
 Institut für Massage, Elektrotherapie, Hellsymnastik, Kohlensäure Bäder (Pat. Friedrich Keller) etc.  
 Das ganze Jahr hindurch geöffnet.  
 Eigentümer: Pressburger Gewerbebank.  
 Ärztlicher Leiter: Dr. Max Schlesinger.  
 Prospekt verleiht gratis und franco die Direktion.

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen**  
 (echt französisch) in feinsten Qualitäten  
 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
 Capot American (türk.) von fl. 2 bis fl. 5 per Duzd.  
 Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duzd.  
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
 Versandt prompt bei strengster Diskretion.  
**IGNAZ M. ROTHHAUSER,**  
 Budapest, Königsasse 6.

**Knaben-Anzüge** (von 3 bis 15 Jahren), Schul-Anzüge von fl. 6.—, Matrosen-Anzüge, Jagd-Anzüge in reicher Auswahl stets vorrätig bei **Jacob Rothberger,** u. t. Hoflieferant, Budapest, IV., Waiknergasse 23. Der Verkauf findet bis 9 Uhr Abends statt.

**S. Giehner & Sohn,**  
 Budapest, Elisabethring 20.  
 Preisverträge gratis und franco.

184.25
187.50
191.25
195.00
198.75
202.50
206.25
210.00
213.75
217.50
221.25
225.00
228.75
232.50
236.25
240.00
243.75
247.50
251.25
255.00
258.75
262.50
266.25
270.00
273.75
277.50
281.25
285.00
288.75
292.50
296.25
300.00
303.75
307.50
311.25
315.00
318.75
322.50
326.25
330.00
333.75
337.50
341.25
345.00
348.75
352.50
356.25
360.00
363.75
367.50
371.25
375.00
378.75
382.50
386.25
390.00
393.75
397.50
401.25
405.00
408.75
412.50
416.25
420.00
423.75
427.50
431.25
435.00
438.75
442.50
446.25
450.00
453.75
457.50
461.25
465.00
468.75
472.50
476.25
480.00
483.75
487.50
491.25
495.00
498.75
502.50
506.25
510.00
513.75
517.50
521.25
525.00
528.75
532.50
536.25
540.00
543.75
547.50
551.25
555.00
558.75
562.50
566.25
570.00
573.75
577.50
581.25
585.00
588.75
592.50
596.25
600.00
603.75
607.50
611.25
615.00
618.75
622.50
626.25
630.00
633.75
637.50
641.25
645.00
648.75
652.50
656.25
660.00
663.75
667.50
671.25
675.00
678.75
682.50
686.25
690.00
693.75
697.50
701.25
705.00
708.75
712.50
716.25
720.00
723.75
727.50
731.25
735.00
738.75
742.50
746.25
750.00

75. ungar.  
168.50,  
auf 217.50,  
Bombarden  
Hima-Bur-  
100. 100.  
Zürfen-  
er Ultime,

2.30  
4.80  
2.80

4.50  
3.20  
7.8  
und  
3),

Prag.  
ziehen.

apie.  
(Pat.  
Bank.  
fnet.  
bank.  
ction.  
salität  
Dob.  
Dob.

R,

**Zum Millennium 1896**



empfehle die vaterländ. Schirmfabrik Budapest, V., Wienergasse 3, ihre eigenen Erzeugnisse in Sonn- und Regenschirmen und zwar für Kinder, Mädchen, Damen und Herren. Besonders empfehle ich meine Nouveautés in Chines, Spitzen- und Graciosa-Schirmen, sowie in allen erdenklichen Farben in wunderbarer Ausführung zu den billigsten Fabrikspreisen.

**En gros, sowie auch en detail.** Modernisierungen, Ueberrüste sowie alle Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Provinzianträge werden aufs Ge- wissenhafteste effektiv.

**SCHNITZNER**, vaterländische Schirmfabrik, Budapest, V., Wienergasse 3.

Die unterzeichnete Gesellschaft beehrt sich das p. t. Publikum zu benachrichtigen, daß sie ihre **Bureau-Lokalitäten**

**V., Bálvány-utca 20**

verlegt hat.

übernimmt Möbeltransporte in patentierten Möbelwagen loco und in die Provinz mit Ersparung der Emballage und Umladung gegen Garantie und besorgt Maschinen-, Kessel- und sonstige Transporte.

**Erste ung. Transport-Aktien-Gesellschaft,**  
Budapest, V., Bálvány-utca 20.

**Kurbad LUBLAU.**

Zipser Komitat, Station Lubotin, Lubláfürdő, der Kaschau-Oderberger Bahn oder Podolin der Pop. Adthaler Bahn.

**Neues Badehaus und Restauration.**

Quellwasser überaus reich an Kohlensäure. Trinf-, Bade- und Terranfur, von vorzüglichem Erfolge bei Blutarthritiden, nervösen Leiden, Schwächezuständen. 576 Wiener Sechshöhe, Staudenreiche, geschützte Gebirgslage inmitten von Nadelwaldungen, bequeme Wohnungen und vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Restaurant Kalksteinhof. Als händiger Baderarzt fungiert Herr Dr. Emil Polgar, Hauptstadt. Frauenarzt. Zonenkarten berechnen zu Neuen von allen Stationen der ung. Staatsbahnen nach Lubotin (Lubláfürdő) und umgekehrt. Post- u. Telegraphenstation Lubláfürdő. Auskünfte ertheilt die herrschaftliche Badeverwaltung.

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

**„MIRACULIN“**

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei

**Baruch Gyula, Apotheker,**  
Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török Apotheker, Budapest, Király-utca 12.

**Lipik**

**Jodbad in Slavonien.**  
Prämiiert: Budapest 1885; London 1893; Rom 1891; Wien 1894.

Südbahn-Station: Pakracz-Lipik (33% Bahnermässigung. Ungarische Staatsbahn: Okuzane (Zonenarif).)

Einzig heisse jodhaltige alkalische Quelle am Kontinent. Konstante Temperatur 64° C. Durch Berge geschütztes Klima. Die Lipiker Thermen sind wegen ihrer natürlichen, überaus hohen Temperatur und ihres reichen Natriumgehaltes (ungarisches NaCl), sowie ihrer Jodverbindungen zu Trink- und Baderwecken von vorzüglicher Wirkung bei allen Krankheiten der Schleimhäute (Nasen, Magen, Darmkanal, Blase u. s. w.) und stehen in ihrer Wirksamkeit bei Gicht und Rheumatismus an erster Stelle unter den europäischen Bädern; desgleichen bei allen Arten skrophulöser Bluterkrankungen. Das Jodbad Lipik enthält moderne Badeanstalten mit luxuriös ausgestatteten Bädern: Parzellen-, Marmorwannen u. s. w. Baderheiss mit Solwizkammer (Fapilien), elegant eingerichtete Hotels im erhabenen Kur-Paradise. Neuerbaute grosse Restaurations- und Kaffeehauslokaleiten. Glanzvolle ausgestattete Kursaal mit Bühne, Damenalon, Konversations-Säle. Stilvolle, luftige Wandelhalle mit Bazarlokalitäten. Elektrische Beleuchtung sämmtlicher Räumlichkeiten und Parkanlagen. Vorzügliche Kurkapelle.

Offizieller Baderarzt: Dr. Thomas v. Marschalko.

**Jodwasser-Versand**  
direkt von der Quelle. Wasserdepots für Ungarn: L. Edesky, Mattoni & Wille, Budapest; für die österreichische Monarchie: S. Ungar, Wien, I., Jasmirgottsgasse 4, Heinrich Mattoni, Wien, I., Tuchlauben. Auskünfte aller Art erteilt die **Badendirektion in Lipik.**

Vaterländische engl. und deutsche **Velocipedes**



solides Fabrikat, empfohlen zu günstigsten Abzugsbedingungen

**Dominyi u. Angyal,**  
Velociped-Fabr.-Niederlage, Budapest, Andrassy-ut 30. sz. Preislisten auf Wunsch gratis. Große Reparaturen- Werkstätte.

**Edel-Krebse**

feinste Sorte, glatte rottschalige, liefert stets frisch vom Jange, garantirt lebende Natursort in jedes Körbchen für die Nachnahme 120 St. fl. Suppenkrebse 3 fl.; 80 St. Portionkrebse mit 2 fetten, dicken Scheren fl. 3.80; 60 St. Riesen-krebse fl. 4.00; 40 St. Solokrebse fl. 5.25

**D. Andermann in Brody,**

**Die Ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft,**  
Andrassy-ut 30, übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radikalste **Trockenlegung feuchter Wohnungen** und **Telephon.**

**Koryphon**

ist die beste u. wirksamste **Wanzeninsektur.**

Hauptdepot bei **Molnar & Moser**  
Drogisten,  
Budapest, IV., Kronringg. 9.

Wermüge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapestter und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

**Geheime Krankheiten**

sonst, Gicht, Rheuma, Geschwüre, Syphilis, Nerven-schwäche, Hautkrankheiten, Aus bei Frauen ohne Empfindung und alle Geschlechtskrankheiten. Frauen Rückenmarkslähmung heilt sich und sicher ohne Verunstaltung.

**Dr. Kajdacsy,**  
geb. F. E. Regimentärarzt  
BUDAPEST,  
V., Waibauer-Kaufmann 4 (Váci-Körut 4),  
I. Stadt,  
Gingang bei der Geyge.  
Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Sonntags Briefe werden um 10 Uhr besorgt. Medicamente besorgt.

**Nichts für Damen!**

Meine Herren! Wenn Sie lieben, bitte einen leuchtenden Schmuck zu kaufen, dann stehen Sie ihr nicht mehr mit Schmuck, sondern gebrauchten Sie legt nur noch Brillanten Schmuck von Emil Georg, eine Welt. Platz in Buda- u. Generaldepot u. in gros Verkauf bei v. Török, Budapest.

**Ohrenarzt**

**Dr. Neubauer**  
praktizierte längere Zeit am Wiener allgemeinen Krankenbause, heilt Ohren-, Kopf-, Hals-, Nasen- und Mundkrankheiten (über Genuch).

Theresienring Nr. 3,  
I. Stadt.  
Ordinirt täglich von 11-4 Uhr.

**Wer seine Kinder**

und sich selbst vor Diphtherie, Bränne, Scharlach und Keuchhusten schützen will, dem will unentgeltlich Mars erhalten. Joh. Klima, Haberländergasse, Pragerstrasse, Kronengasse 4. Hat selbst keine eigenen Kinder, an Diphtherie erkrankten Kinder, die von Ärzten aufgegeben waren, genehrt.

**Generelle Kassen, Kassetten,**

elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigst die k. u. k. priv. vaterländische Kassenfabrik von **Brüder Mesky,**  
Budapest, VI., Szabolcs-utca 4.

**AGENCIJA**

zum Verkauf von Gas- und Wasser-Apparaten, Maschinen, Werkzeugen, etc. Hauptstadt: Koryphon. Adler & Co., Budapest, V., Király-utca 12.

**Ich bin befreit**

vom dempeinigenden Schmerz der Hüftgelenke! ruf jetzt so Mancher aus, u. verdanke dies nur der Geeringischen Spezialität gegen Hüftgelenke und harte Sant. Nacron mit Binsel in einem Karton nur 40 kr.

Depot:  
**Josef v. Török, Königs-gasse, in Budapest.**

**(Eingesebet.)**

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunstaltung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. v. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chirurg, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten,** sowie alle Leiden, als auch alle Geschlechtskrankheiten, die durch die Folgen der Selbstvergiftung, **Mannschwäche,** Kitz bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

**Ordination**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schanzenstrasse (Kisgyörgy) Nr. 1, 2. Stock (Eingang an der Kreuzgasse). Besondere Briefe werden mit der nächsten Postsendung besorgt. Besondere Besuche werden um 10 Uhr besorgt.

**Trikolore Dekorations-Stoffe, Fahnen, Fenster- und Balkon-Dekorationstücher**

garantirt regenfest, farbenechte Waare  
offerirt billigst

**Joseph Sigmund,**  
Budapest, IV., Rathhausgasse Nr. 4.  
Gegründet 1846.

Spezialitäten: Heraldisch richtige Papier-Dekorationswappen, Millenniums-Souvenir-Blätter, Kokarden etc.  
An Wiederverkäufer löhrenden Rabatt.

Reiche Auswahl, solide Waare.

**Magenbeschwerden.**

Denen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin. J. Koch, von. pens. Förster, Bömber, Post Neuhelm (Westphalen).

**Billiger Silberverkauf.**

**Leuchter, Girandoles, Cassen, Fischschüssel 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.**

per Gramm sammt Jagon in schönster und modernster Ausführung, 18kthige Probe. Decastionslager in Brillanten und Perlen in dem besten nennmitten Juwelengeschäfte

**Brüder A. D. Singer,** Königs-gasse 4, Budapest.

**Waffenfabrik Steyr**

General-Vertreter:  
**Erömer-Elmerhausen & Reich,**  
Budapest, Andrassystrasse 51.

**Präzisions-Fabrikate I. Ranges. Preiscon-rante gratis.**



Auf kleinen Ru-ben verkaufen u. das stete Ver-trauen bewah-ren sind die Prinzipien der Firma **M. Neumann.**

**Wasserdichte Lo-den-Gavelock fl. 8, eben solche aus wasserdichtem Ra-meelhaar fl. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lodenanzüge in allen Farben zu fl. 17 bei der an-erkannt soliden Ein-fach-schuelle M. Neumann, Bu-dapest, Museum-ring Nr. 1 (vis-avis Szikszay). Provinzianträge gegen Nachnahme. Was nicht passt, wird einge-tauscht, eventuell das Geld rück-erstattet.**



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Sommerswohnung**  
in D. Landsberg bei Graz eine mit drei Zimmern und Küche und eine mit drei Zimmern ohne Küche, dabei ein großer Garten mit Kegelbahn und in nächster Nähe ein Nadelwald mit Promenadenwege. Anfragen bei Franz Bichler, D. Landsberg. 47957

**Villa mit Nebengebäuden.** Stall, Wagenremise, schönem 700 qm. umfassen Garten, Kegelbahn, vorzüglichem Trinkwasser ist in gesunder Gegend von Neupest-Kapossás-Megyer zu verkaufen. Näheres in Budapest Neufestgasse 14 beim Hausmeister. 47958

**Tüchtige, repräsentationsfähige Reisende** werden sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 47976

**Heirath!**  
Distinguirter Herr, Ausländer, aus feiner Familie, sucht Herrn oder Dame, welche in guten Familien Zutritt haben, behufs Ehemittlung kennen zu lernen. Offerte unter „F. D.“ an die Exp. 47975

**Elegant möblirtes** reines Zimmer mit separatem Eingang vom Stiegenaufgange, nahe zur Andrássystrasse, für einen ständigen Zimmerherrn, eventuell auch für Ausstellungsstelle zu vermieten. Adr. in der Exp. 48019

**Baugrund,**  
7. Bez., Drodagasse, nächst Ecke der Bethlegasse, 197 1/2 qm, 10 Kl. Gasentwurf, zu verkaufen. Näheres Neufestgasse 14 beim Hausmeister. 47959

**Kaufe gebrauchte** Möbel, Haus- und Kücheneinrichtung, Teppiche, Kleider u. Wäsche. Gefällige Anträge per Korrespondenz oder mündlich an „Defonomist“, Csengery-utca 39. I. em. 3. 47942

**Buchhalter von der** Branche wird per sofort acceptirt. Zu sprechen von 7-8 Uhr Abends. Adr. in der Exp. 47952

**Edelreife frische vom** Yang, springlebend, 120 Stück Suppen fl. 2.50, Mies 60 Stück fl. 3.50, Hochsolo 40 Stück fl. 5. Bratbühner fetter, große 8-10 Stück fl. 2.50. Alles franco garantirt lebendige Ankunft Kammerling 17 Luzan, Budaörs. 7013

**Guterechte Mittagskost** zu 45 kr. bei intelligenten fdr. Familie. Große Reinlichkeit. Bajnok-utca 1. ajtó 8. 47956

**Einpänner silberplattirtes** Komet-Geschirr, mit Kronen, neu, komplett, auch neben der Stange zu fahren, preiswürdig zu haben. VII., Akácza-utca 24, beim Hausmeister. 47954

**Vertretung gesucht.**  
2 intell. Frauen, geschäftl. erfahren, mit geminnenden Ausgangsformen, suchen die Vertretung, Filiale oder Kommissionslager einer Firma der Tapezierer-Modewaren, Glas, Porzellan- oder sonstigen Branche. Prima Referenzen. Gefäll. Anerbietungen unter „Vertreuer“ an die Expedition. 47955

**Ein Geschäftsflokal** ist zu vermieten. Adr. in der Exp. 47979

**Schöne kleine Sommerwohnung** zugleich zu vermieten in der Gemeinde Budaörs, eine Stunde entfernt von der Hauptstadt, Station der Budapest-Grauer Eisenbahn. Ebendasselbst vom 1. Oktober an wird verpachtet ein schöner Garten von 2 Joch Flächeninhalt, ausgezeichnete Boden, romantische Gegend, reine Gebirgs- und besonders für Grüneingezugung geeignet, mit einem Teich und 2 kleinen Häusern. Adr. in der Expedition. 47970

**Ein schön möblirtes** Zimmer ist per Tag zu vermieten. Adr. in der Exp. 48049

**Für ein Drogerie-**Geschäft wird eine Kauffrau zum sofortigen Eintritt gesucht. Mit Garantie bevorzugt. Adr. in der Exp. 7024

**Zwei zweispännige** Feder-Streitwagen und Pferde sammt Geschirr, im besten Zustand, sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47969

**Bessere Agenten für** ein sehr lukratives Geschäft sofort gesucht. Bismberg Nr. 4, Kerepeserstrasse Nr. 4. 47968

**Abviso.**  
Fabrikanten und Engrosisten in Speereit- und Kolonialwaren, die in dieser Branche einschlagende Currentartikel auf Provision mitzugeben geneigt sind, wollen gefl. ihre Adresse unter Chiffre „Fleiss“ an die Exp. einsenden. 47967

**Intelligens, szolid** fiatal ember 150 frt. övadékal keres pénzbeszedő, rakárnok, felügyelő vagy ehhez hasonló bizalmi lást. Czim a kiadóhivatalban. 47963

**Jó külsejű,** ügyes beszédű, kancazóképes fiatal ember allandó foglalkozást kaphat egy előkelő helyen kiadóhivatalban. Fizetés fluxum és provizio. Czim a kiadóhivatalban. 47965

**Elegánsan buto-**rozott első emeleti erkélyes szoba azonnali kiadó. Baross-utca 6, I em 25. 47740

**Házasság.**  
Keresek egy tisztességes, komoly férjet egy csinos, zeneileg is művelt, házias nevelésű, 20 éves izr. hajadonnak, ki jó házból való és 3000 frt. hozományt kap kelő szép kelengyével. Biztos állású állami vagy magántisztviselő előnyben részesül, lehet azonban intelligens kereskedő vagy esetleg műiparos is. Csakis nével és részletes adatokkal ellátott komoly ajánlatokat „Jellemes és törekvő“ jellegű alatt kérek a kiadóhivatalba. Titoktartást férjaim becsületbiztosítja. 7015

**Demolirung.**  
Doppelt- und altherrt-, Dachziegel, Mauerziegel, Steine, Thüren, Fenster, Bretter sind sehr billig so gleich zu haben VII., Szövetség-utca 39. 7023

**2 schön möblirte** Gastzimmer sind per Monat oder per Tag zu haben, daselbst ist ausgezeichnete Privatst. Mittag- und Nachtstuhl, billigt zu haben. Adr. in d. Exp. 48033

**Tüchtige Leiberrä-**herinnen werden aufgenommen. Mauber, Kofengasse 9 h, 2. St., Th. 9. 47954

**Villengrund**  
im Diner Gebirge, in der Nähe der schönen Helena, 3 Joch groß, mit Obstbäumen, reizende Aussicht, Baumittel ausgeschlossen. Auskunft beim Eigenthümer, 2. Bez., Szalagassze 28. I. St. 48040

**Spezereihandlung**  
in kleinerem Stil, nett eingerichtet, guter Verkehr und billiger Preis, ist sofort billig zu verkaufen bei Alois Grünfelder, Budapest, József-körut 33. 48042

**Ein vollkommen** neuer halbgroßer Wagen, halb Delare ist zu mäßigem Preise veräußert bei der Herrschaft in Bats, Pesther Komitat. 48043

**500.000 fl. Privat-**geld zu vergeben zu 7% auf Budapest Häuser und Gründe 1., 2., 3. Sz., auch gegen Accept. Briefe unter „Privat“ an das „Magyar Általános Hirdetési iroda“, Erzsébet-körut 15. 48052

**Tüchtiger Ziegel-**meister oder Ziegelbrenner sucht Stelle. Briefe erbeten unter „Z. G. 96“ an die Exp. 47946

**Dipl. Lehrer,** isr., ledig, wünscht für kleines Gehalt Stelle auf's Land. Anträge unter „Guter Lehrer“ an die Exp. 47949

## Allandóan raktáron lévő

### Nemzeti zászlók országos czimerrel

varrás nélkül, rojt, és bojt és rad nélkül kaphatók a következő legolcsóbb árakon és pedig:

II. rendű gyapjú szövetből:		I. rendű gyapjú szövetből:		Merino szövetből:	
75/300 ctm. méretben	2 frt 50 kr.	85/300 ctm. méretben	3 frt 60 kr.	100/300 ctm. méretben	6 frt 50 kr.
82/250 „ „	2 frt 75 kr.	100/200 „ „	4 frt 10 kr.	100/250 „ „	7 frt 50 kr.
82/250 „ „	3 frt 40 kr.	100/300 „ „	5 frt — kr.	100/300 „ „	8 frt 50 kr.
100/300 „ „	4 frt — kr.	150/400 „ „	10 frt 50 kr.	100/300 „ „	9 frt 50 kr.
144/400 „ „	9 frt 25 kr.	150/500 „ „	12 frt 25 kr.	150/400 „ „	20 frt — kr.
		150/600 „ „	15 frt — kr.		

Országos cimerek külön is raphatók darabja 95 kr.

Nemzeti színű szövetek kasmirból:

85 ctm. széles méterenkint	— — — — —	1 frt 95 kr.	100 ctm. széles méterenkint	— — — — —	1 frt 10 kr.
150 ctm. széles méterenkint	— — — — —	2 frt — kr.	162 ctm. széles méterenkint	— — — — —	2 frt 20 kr.

Merino és croisé szövetekből, valamint rojt és bojtokban színtön nagy raktártartott. Elárusított kedvezményes árban részesülnek.

**Neumann Simon,** BUDAPEST, Gizellatér 3. szám.



**Roessemann & Kühnemann**  
Budapest, Fabrik: Külső Váci-ut 1523. Erzsébet-tér 10. sz. Stadtbureau:

### Maschinenfabrik

erzeugen als Spezialität:

**I. Arthur Koppel's Schmalspur-Bahnen**  
für land- und forstwirtschaftliche, montanistische, Industrie-Bau- u. sonstige Zwecke für Hand-, Pferde-, Dampf- und elektrischen Betrieb.

Die auf dem Ausstellungs-Ringe im Elektrische heidliche elektrische Bahn ist Fabrikat der Firma, die elektrische Einrichtung Erzeugung der Ganz u. Co. Eisenbahnen und Maschinenfabrik-Gesellschaft.

**II. Drahtseil-, Hänge- und Bremsberg-Bahnen**  
nach eigenem patent. System.

Illustrirte Prospekte und Kostenanschläge gratis.

### Tribünen-Sitze

mit bester Aussicht auf den am 8. Juni stattfindenden Jubelgungsfestzug, Ecke Városliget-utca und Lovas-ut und zu haben Sitze von fl. 2-6, Logen von fl. 30-40 bei Stettner Géza, I. Festung, Iskola-tér 2; Székely Sándor, V. Felső-rapart 10; Grosz Salamon, I. Festung, Országház-utca 5; Engl Benő, Andrássy-ut 84; Brauer Nővérek, Terezy-körut 54; Hotel London, Tabaktraut; Györi, Tabaktraut, Fürdő-utca 5; Glaser Lajos, Papierhandlung, Dorottya-utca 6; Markovics Róza, Lipót-körut 26; Edelmann Lipót, Galanteriewaarenhandlung, Akácza-utca 60; Toldy Lajos, II. Fő-utca 2; Trebits Gusztáv, Ecke Dörög- und Primás-gasse.

### Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündungen werden ohne Einwirkung und ohne Verunstaltung nach der neuesten Methode gründlich geheilt von

### Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. St. Ordinar täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

### Kurort Borosznó

Eisenbahnstation im Komitate Jászom. Fichtenwald; mildes Klima; glaubwürdigste Mineralquellen gegen Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten. Kneipp'sche Kaltwasserkur, Massage, schwedische Heilgymnastik und Orkhotvadás, Mot-fenur, Dertel'sche Terrainkur. Gesellige W. (Promenaden-Wege, freie Jagd und Fischerei, Spielplatz, Plazmann. Komfortable möblirte 120 Wohnzimmer, Bäder zu 4 fl., 6 fl., 6 fl., 7 fl. und 8 fl. per Woche sammt Bettzeug. Billige Verpflegung à la carte.

**Dr. STEPHAN KELEN,** Budapest, Andrássy-ut 51.

Näheres durch den genannten Wabearzt oder durch den gefertigten Eigenthümer in Besizerchenánya.

Ludwig Rosenauer.

### Soolbad BAD HALL

Stärkste Sool-Quelle des Kontinents gegen Skrophulose und jene allgemeinen und speziellen Hebel, bei welchen Sool ein wichtiger Heilfaktor ist. Vorzügliche Anordnungen Bäder u. Trinkkur, Einpackungen, Inhalationen, Massage, Reflex. Sehr günstige klimatische Verhältnisse; Wohnung in Reineren über Ding a. D. oder Sten. Saison vom 15. Mai bis 30. September. (Bäder werden auch vom 1. bis 15. Mai verabreicht.) Ausführende Prospekte in mehreren Sprachen durch die Kurverwaltung in BAD HALL.

### Avis für Millenniumsbesucher

Ehrenswürdigkeit in Schuhwa- ren, so schöne, geschmackvolle und langandauernde, dabei so sehr billige Schuhe nur einzig in diesem Waarenhanf.

Preise für Herren:

Kalbleder-Zwischschuhe	fl. 3.—
Kalbleder-Besatzschuhe	fl. 3.20
Modernfarbige Bergsteiger	fl. 4.—
Regatta-schuhe	fl. 3.20
Für Knaben farbige Bergsteiger von 5-12 Jahre	fl. 2.60
Für Knaben farbige Bergsteiger von 13-16 Jahre	fl. 3.—
Für Mädchen 20 fr. billiger. Alles Hebric in meinem reichhaltigen Preisbuche mit mehr als 100 modernen Abbildungen, welche ich a-a- tis und franco verschicke.	

**Agular David,** Ecke Königs-gasse und Deakplatz.

# Meiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Auskünfte werden erttheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Per 1. August ist eine schöne Wohnung im 3. Stock des Hauses Bodmanthgasse Nr. 21, bestehend aus 3 großen zweifelhier. Cassenzimmer, Küche, Speis, Kloset, Dienstbotenzimmer u. Treppeneingang, zu vermieten. An der Umliegstelle der elektrischen Stadtbahn gelegen. Näheres beim Hausmeister oder beim Eigentümer, welcher in der Exped. d. Bl. zu sprechen ist.**

**Eine geschickte Binderin** wird in einer Blumenhandlung gesucht. Rudolf Schmidberger, Tunnelgasse 1, in Wien. 47700

**Tüchtiger Agent** gegen Hir und Provision wird gesucht für eine renommierte Geschäftsbücherfabrik und Buchhandlung. Nur solche Reflektanten die die in diesem Fache bereits mit Erfolg gewirkt haben, wollen ihre Offerte unter Chiffre „M. B.“ an die Exp. abgeben. 48027

**Fenster für den 8. Juni**, schöne Aussicht, Schattenseite, Wasserstrasse zu vermieten. Adr. in der Exp. 48032

**Ausstellungsbesucher** können bei intell. isr. Familie ein schön möblirtes Parterre-Cassenzimmer auf der Andrássystrasse für mäßigen Preis zu bekommen. Andrássystrasse 88, 2. Hof, Parterre Nr. 12. 7017

**Insolvente, in Zahlungsstodung** gerathene Kaufleute werden in Budapest und Wien rasch ausgekauft. J. D. Magyar u. Mischak, Bodmanthgasse 79. 47537

**Ein Kind oder eine erwachsene Person** wird in einem Sommeraufenthalte über den Sommer in ganzer Verpflegung genommen. Adr. in der Exp. 48029

**Mafferrin und** Krotterin aus der Raffwasseranstalt empfiehlt sich dem geehrten Publikum, so auch eventuell für ein Bad. Wechseler Carolina, Baross-utca 36, Th. 6. 48021

**Bösendorfer Klavier** mit Platte und der Kaffe zu verkaufen. Adr. in der Exped. 48036

**Parzellirte Gründe**, 1. Bez., Stubenweihenburgerstrasse, auf Ratenzahlungen zu verkaufen. Mato Mihaly, Grünhandlung, Neudorferstrasse 2. 48034

**Zum Suldigungs-** Festzug und 2 Fenster auf der Waisnerstrasse vis-à-vis der Alkotmánygasse, 1. Stock, billig zu vermieten. Adr. in der Exped. 48039

**Sommerwohnung**, Dien, 10 Minuten von der Brücke, 3 Zimmer, Wohnzimmer, Küche u. sofort zu vermieten. 1. Bez., Mogyorósdgasse 24. 7014

**Jünger Staatsbe-** amter sucht ein möblirtes Monatszimmer mit ganz separirtem Eingang im zweiten oder dritten, event. ersten Bezirk. Briefe unter „Gemüthliches Zimmer“ an die Exp. zu richten. 47989

**Tüchtiger Gärtner** aus Deutschland sucht Stellung in Villa oder Lustha, bewandert in allen Fächern der Gärtnerei. Tüchtig zur Ausführung für Parkanlagen, sowie auch Umänderungen. Adr. in der Exp. 47987

**Français, offi-** cier de réserve, 35 ans, désirerait engagement pour l'étranger dans famille noble. Peu importe traitement offertes sous «Dahomey» à l'exp. 48044

**Fiatol ember,** szép megjelenésű, keres lakást, hol kiségitenék társasági terjesztéséhez. Megkeresések «Kölcsönös érdekek» alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 48011

**Butor.** Egy angol háló- és ebédlőszoba és különféle butorok minden áron azonnal eladó. Ugyanott a lakás is átadandó. Czim a kiadóhivatalban. 48031

**Olcsó ládák** különböző nagyságban kaphatók. Lánchíd-utca 2. nagytözsde. 48007

**Csemegeüzlet,** egybe-ötve kivé- és tejcsarnokai, élénk helyen, más válat miatt mind-n elfogadható áron eladó. Cam a kiadóhivatalban. 48004

**Háboru.** Forró köszönet a levelért, csak kövesse mindig szive sugallatát Barmily távoli is leszünk egymástól, szorolnem valózhatatlan na rad. A sok mondanivalóra igen kíváncsi vagyok. A viszonylások számtalenzor csökölom. 48045

**Distinguirte junge** Dame, musikalisch, spricht französisch, von angenehmem Aussehen, sucht als Reisebegleiterin oder Gesellschaftlerin bei älterer Dame oder Herrn unterzukommen. Briefe unter Chiffre „D. R. 90“ an die Exp. 47990

**Komptoir-Prakti-** kantin mit hübscher, flinter Handschrift acceptire zum sofortigen Eintritt. Adr. in der Exp. 47991

**Ein möblirtes Zim-** mer, besonders rein, ist sofort beziehbar. Näheres 6. Bez., Fabrikengasse 42 P, 3. St., Th. 14. 47992

**Zu verkaufen sehr** billig ein sehr großer, starker Hund, St. Gotthartrate, geht auf den Mann, ein guter Wächter für Villabesitzer. Adr. in der Exp. 47986

**Hoteltubemädchen** und Aufräumerin gesucht, französisch sprechende bevorzugt. Adr. in der Exp. 47985

**Gesucht ausgedien-** ter Uneroffizier, welcher der deutschen, ungarischen und jerbischen Sprache mächtig sein muß, zum sofortigen Austritt. Gehalt je nach Verwendung bis 60 fl. monatlich. In der Viehbranche Verwandte werden bevorzugt. Offerte unter „J. S. u.“ an die Exp. 47994

**Geübte Näherinen** werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 48014

**Ein schöner, lichter** Keller, auch für Magazin und Werkstätte geeignet, ist in der Nähe des Tabakgassentempels sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 7015

**Balkon für den** Festzug am 8. Juni mit sehr schöner Aussicht für circa 12 Personen, welcher 200 Gulden kostete, wegen Abreise um 100 Gulden zu vergeben. Bodmanthgasse 1, 1. St., Th. 14 (Edle Waisnerstr.) 48050

**Suche per sofort** schönes, liches, trodenes Kellerlokal in der Baross-gasse oder in der Nähe derselben. Adressen mit Preisangabe unter „R. A. 81“ an die Exp. 47988

**Sommerwohnung** in Gödöllő, Jászapfent, vis-à-vis der Herrschin Villa per 20. Juni a. e. zu vermieten, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche und Veranda, unmobilt fl. 160, möblirt fl. 200. Adresse in der Exp. 7019

**Installationen-Ge-** schäft, welches jährlich 2000 fl. gezügelte Reparaturen hat, außerdem 5-6000 fl. neue Arbeiten abschließt, wird gegenstränlichkeit des Eigentümers komplett um 11.000 fl. verkauft. Anträge unter „Brit-lante Epistelen“ an die Exp. 47966

**Mit allem Komfort** ausgestattete größere und kleinere Wohnungen und Geschäftslokale per 1. August im neuen Haus 2. Bez., Zsigmond-utca 12 (in der Nähe der Margarethenbrücke) zu vermieten. 47978

**Eine Wohnung, be-** stehend aus zwei schönen Cassenzimmern, großen Vorhaus, Küche und Speis, ist per 1. August zu vermieten. Zu besichtigen Bala-tungasse Nr. 20, 3. Stock 37, von 10-12 Uhr Vormittags. 47981

**Gebild. Siebenbü-** rgerin mit Musik- u. Sprachkenntnissen sucht Engagement bei christlicher Familie als Erzieherin event. Gesellschaftlerin. Freundl. Behandlung Hauptbedingung. Anträge unter „Journalistin“ an die Exp. 47984

**Ein hübsches, soli-** des Mädchen, 24 Jahre alt, wünscht ernstgemeinte Bekanntschaft mit einem hübschen älteren Herrn. Briefe erbeten unter „Hannel 88“ posterestante Hauptpost. 47984

**Hübsch möblirte** Fensterige Cassenzimmer im ersten Stock, separirter Eingang vom Stiegenhaufe tagweise oder per Monat zu vermieten. Dob-utca 106, 1. em, ajtó 11, 3. Haus von der Rottenbiller-gasse. 47983

**2 Fenster im 1. St.,** Alkotmány-utca, sind für 8. Juni zu vermieten. Adr. in der Expedition. 47982

**Am fl. 30-40 bis** 1. August zu haben schöne Cassenzimmer mit 3 Cassenzimmern, Badezimmer, Küche u. am Erzsebet körut 54, vis-à-vis Hotel Royal. Näheres beim Hausmeister. 6933

**Offert.** Ein tüchtiger וְרָקָרָא וְרָקָרָא אִשְׁרָאֵל der auch בעל תפילה ist sucht per 1. August, event. sofort eine Anstellung. Anträge bescheiden. Gefl. Anträge unter „B. J. 300“ an die Exp. 47985

**Ein schön möblirtes** Zimmer mit Wohnzimmer ist sofort zu vergeben. Auch per Tag zu haben. Näheres Königsgasse 34, 2. St. Thür 20. 47998

**Im 8. Bezirk ist** ein schönes Parterrehaus zu verkaufen. Für jedes Geschäft geeignet, besonders für Selber. Adr. in der Exp. 48001

**Sommer- oder Jah-** reswohnung in Pomáz ein ganzes Haus in einem Rosengarten gelegen, mit circa 100 verschiedenen Obstbäumen und Gartenbenutzung, gutes Wasser, besteht aus 3 Zimmern, 1 Küche, Keller u. Zins 100 fl. für Saison oder auch das ganze Jahr zu vermieten. Adr. in der Exped. 48000

**Katicza!** Du scheinst also doch böse zu sein, was mich sehr unglücklich macht! Gib mir doch zu wissen wo ich Dich sprechen kann! Sab Dich Samstag in Wien Rettig-gasse im Wagen mit Del-nem Wauwau. Sanda. 47999

**Als Inassant** wünscht laurionsfähiger junger Mann Stelle, event. als Magaziner oder Agent. Gefl. Anträge unter „R. T.“ an die Exp. 47997

**Vom 6. bis 9. Juni** sehr elegante nur reine Wohnung für einen Herrn gesucht. Gefl. Anträge unter „Elegante Wohnung“ an die Exp. 48013

**Für Ausstellungs-** besucher schön möblirtes großes Cassenzimmer mit Alkon, Balkon, 5 Minuten vom Ausstellungsplatz, ist für 2 oder 3 Personen fl. 5 per Tag zu vergeben. Telegraphische oder briefliche Bestellung an B. D. István-utca 32 b, 1. Stock, Thür 21. 48012

**5 Fenster Schatten-** seite, vis-à-vis der Marktgasse, wohin der Festzug einleitet, also die schönste Aussicht die man haben kann, sind billig zu haben. Dortselbst sind auch sehr schöne Cassenzimmer per Monat oder Tage mit und ohne Verpflegung, erhältlich. Adresse: Váci-körut 57/a, Thür 8. 48011

**Für den 8. Juni** sind am besten Plage, geschickt vor Sonne u. Regen Tribünenstühle zu vergeben. Berliner David, Alkotmány-utca 28. 48010

**Zum Suldigungs-** Festzug am 8. Juni sind sämtliche Fenster im Hause Elisabethplatz Nr. 16, Ecke Große Kronengasse, wie auch Tribünenstühle in dem Geschäftsflokal, schönste Aussicht, zu vergeben. Zu erfragen bei Fuchs Mihály, Spengler-Geschäft, Elisabethplatz 16. 48009

**2 Fenster am schön-** sten Plage, für den 8. Juni stattfindenden Suldigungsfestzug sind zu vergeben. Adr. in der Exp. 48035

**Jahreswohnung ge-** sucht, zwei Zimmer, separirter Eingang, 1-2 St., sammt Kuche, per sofort oder 15. Juni. Schleginger, Elisabethplatz 15, 2. Stock 14, von 2-4 Uhr Nachm. 48028

**Tüchtiger Korre-** spondent, deutsch, französisch und englisch, perfecter Stenograph, mit allen Bureauarbeiten vertraut, wünscht seinen Posten zu ändern. Gefl. Anträge unter „B. P.“ an die Exp. erbeten. 48002

**Kereskedelmi** vegzet két lány, kik a magyar és német nyelven járatosak, irrodában alkalmazást keresnek azonnal. Válasz „Kereskedelmi“ alatt a kiadóhivatalba kéretik. 47944

**Geschäftskäufer und** Verkäufer, die ein Hotel, Wirtshaus, Gasthaus, Kaffeehaus, Kaffeehandl., Milchballe, Spezerei, Geislererei, Konditorei o. Brauereimeinschaft kaufen oder verkaufen wollen, bitte, sich vertrauensvoll an meine allbekannte und folde Vermittlung zu wenden. Jgnaz Deutsch, Tabakgasse 84, 1. St., Th. 10. 47993

**Heirathsantrag.** Intelligente Dame, 26 Jahre alt, liebe Erziehung, Beamtenstochter, selbe besitzt 4-5000 fl. Vermögen, ist entschlossen Ehe zu schließen mit einem achtbaren und liebenswürdigen Herrn mittleren Alters. Ausnahme selbständiger Kaufmann oder Beamter, wenn auch Witwer. Briefe an „Abol-phine Baua“ Hauptpost restante Budapest. 48026

**Heirath.** 28jähriger junger Mann, intelligent und sympathisch, sucht streng solides, häuslich erzogenes Mädchen mit etwas Mitgift als Lebensgefährtin. Anträge erbeten bis 6. d. M. unter „Lebenszwet“ an die Exp. 48006

**Café London.** Die reizende Dame in Begleitung, die von dem Herrn vis-à-vis auf das R. B. Z. aufmerksam gemacht wurde, wird von demselben gebeten, unter Chiffre „J. R.“ an die Exp. zu schreiben, ob und wann ein Wiedersehen möglich wäre. 48003

**Ausstellungs-Situ-** ationsplan und Plan von Budapest mit deutsch-ungarischer Erklärung, Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten, broschirt 15 fr. 50-5, 100 Stück 8 Gulden. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Erhältlich in der Redaktion des „Budapester Adreßbuch“, IV., Egetem-utca 4, Janszky. 7020

**Sehr gute feilere** Secherei ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47948

**2 Fensteriges, großes,** liches elegant möblirtes Cassenzimmer, mit 2 oder 3 Betten, ist billig per Tag, Woche oder Monat in der Király-utca 10, 3. Stock 13, Eingang separirter vom Stiegenhaufe, zu vermieten. 48020

**Heirathsvermittler** wollen ihre Adressen unter Chiffre „J. 100 Budapest“ an die Exp. d. Bl. abgeben. 48015

**Szatócsüzel** nagy párnakamérest joggal, napi 40 frtbevetéssel, olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 47996

**Schadchen.** Egy közepmodu családapa keres egy tisztesség házasságközvetítőt. Czim házasságközvetítő jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretk. 48017

**Zu Ofen,** 2. Bezirk, ist ein einstöckiges Haus mit 3 schönen Wohnungen, Keller, Garten (Baugrund), nächst der zu erbauenden Redoute gelegen, zu verkaufen und kann sofort bezogen werden. Adr. in der Exp. 48041

**Wohnungen,** modern eingerichtet, Gemölbe für Café, Wirtshaus und Bureau, Niederlagen preiswerth zu vermieten. Váthorgasse 10. Näheres beim Hausmeister. 47971

**Gizeillától** kérdi jó barátja, megbecsoltot-e már őszinte leveleert? s kíván-e komoly ismeretséggel vegele erintkezni. Felelet virag azon ablakban, a hol vasarnap deledelt láttam, t. i. a második. 47945

**Zu vermieten ein** schön möblirtes Cassenzimmer mit separirtem Eingang bei der Hauptstrasse für einen oder zwei Herren, sofort zu beziehen in der Nähe der Vaskita. Adr. in der Exp. 47943

**2 Ausstellungs-** Permanenzkarten, auf die Namen „Diamant Miksa“ und „Mumme Anna“ lautend, sind in Verlust gerathen. Gegen Belohnung abzugeben im Blumengeschäfte V., Váci-körut 30. 47940

**Kartenauslegerin** wohnt 7. Bez., Große Aufbaumgasse 22, Th. 12. Fr. Ráth. 47950

**Geschäftsflokal,** guter Posten, am Eitabethering 7 event. pr. sofort zu vermieten. 47972

**Suche Buchhalter** und Strazisten für größere Häuser. Kommit aller Branchen werden placirt. Retourmarke erbeten. Jabsobros, behördl. kong. Placirungsinstitut, Csakova. 47973

**Photographie.** Retoucheur und Operateur mit besonderer Leistung findet per 1. oder 10. Juni dauernde Stellung. Orten mit Selbstportraits und Gehaltsanprüchen, ev. einigen Positiv-Proben an Oskan Is. van, Nagy-Becsekerekerbeten. 47974

**Möblirte Zimmer** monatlich ev. wöchentlich zu vermieten. Adr. in der Exp. 47960

**Fr. Mädchen,** im Häuslichen bewandert, sucht Stelle als erstes Stubenmädchen; selbes kann Frischen und Maschinenarbeiten in der Exp. 47962

**Balkon und Fenster,** Waignerboulevard, 1. St., zum Festzug am 8. Juni zu vergeben. Adr. in der Exp. 47961

**Engländerin mit** perfectem Französisch und Musik, sucht Stelle über den Sommer. Anträge unter „Englischer lady“ an die Exp. erbeten. 47977

**Dringend zu über-** geben elegant eingerichtes Delikatessen-Geschäft sammt Auschankrecht über die Ausstellung. Zu sprechen Abends 7 Uhr. Für eine Dame sehr gut geeignet. Adr. in der Exp. 48047

**Ausstellungsbesu-** cher können während der ganzen Ausstellung elegante Zimmer bei Esinger, Weißfeldngasse 8 bekommen. Bestellungen werden entgegen genommen. 48048

**Wer will mir auf** eine Affekuranz-Polize gegen gute Versicherung 3000 fl. borgen. Gefl. Offerte unter „Paris“ an die Exp. 48022

**Bei intelligenter isr.** Familie ist schmuckhafte Privatst zu haben, in der Nähe der Vaskita. Adr. in der Exp. 48046

**Für den Suldi-** gungsfest ist ein Fenster mit schöner Aussicht zu vermieten. Adr. in der Exp. 48005

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue Feuerlöcher u. einbruchssichere Kästen.**  
auch Original Friedrich Wiese und S. Wertheim u. Co. wenig gebraucht, offerirt billig Wienerkassenfabrikverlag, Budapest, Göttergasse 6. 47022

**Villányer Weine.**  
Weiße Tischweine von 20 bis 26 fr., Dessert-Wein von 28 bis 35 fr., Schilfwein von 18 bis 24 fr., Rothweine von 22 bis 30 fr. per Liter. Versandt von 50 Liter Gebinden ab Billam, leere Gebinde nehmen franco retour, ferner sende ich per Post in geschlossenen Korbflaschen circa 4 Liter rothen Rabinerwein für 2 fl. 60 fr., Ristinger-Wein 2 fl. 60 fr., rothen oder weißen Ausbruch oder Somorodner á fl. 3 60, alter Treber-Brantwein, Lager-Brantwein, Elfwort, Alles eigener Brand, á fl. 4.20 per Korbflasche franco jeder Poststation sammt Korbflasche. **Joseph Szarady**, Realitätenbesitzer in Villány, Baranauer Komitat. 6976  
35 1896. szám.

**Pályázat.**  
Az eperjesi izr. (kongressz) közösgénel 1896. évi szeptember hó 1-től kezdve, egyelőre egy próbaévre, tanítói állás betöltéséért. Javadalmazás évi 500 forint és 100 forint lakbérletmény. Sikeres munkás esetén a véglegesítés a próbaév lejártá után következik be. A szabályszerűen felszerelt pályaművek, melyekben a pályázók tanközpontok, kora és családi állapota, hiteltel okmányokkal legyen kimutatva, 7. é. június hó 30-ig a hitközségi elnökhöz nyújtandók be. Próba-évladás megkívántatik, az utólsó azonban csak a megválasztottnak fénnyel meg. **Eperjes**, 1896. évi május hó 28-án.  
**Az eperjesi izr. hitközség.** 6951

**Állást keresők**  
hármily szakban leggyorsabb jutnak célhoz, ha a »Magyar Közvetítő Ujság« kiadóhivatalához (Budapest, Erzsébet-körút 15) fordulnak. Mutatványszám 20 kr. (levélbélyegben is). 47490

**Gewölb mit Wohnung.** 6. Bezirk, Arbeitergegend, sofort zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 47621

**Urvölgy.**  
Zölyom mezeje 17 Stund von Neusohl, sind sehr billige Sommerwohnungen zu haben. Prachtvolle Gebirgsgegend, vollständig wasserreich, staubfreie Lage, das Haus mitten im Garten, unmittelbar am Fichten- und Tannenwaldungen mit reiner Sommerluft, Tannen u. Nichtenbäder, vorzügl. Schattmolle und gute Kost, vollständige Pension á 2 fl. per Tag. Näheres bei Frau **Erzsete Zinkóffy, Urvölgy per Besztercebánya.** 4759

**Agenten, die in Kaffee- und Gasthäuser eingeführt werden** sofort angenommen. **Adr. in der Exp.** 47846

**Kaffeehand mit Auskocher, alter, sehr guter Posten, frequente Gegend, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen.** **Adr. in der Exp.** 47726

**Hauseigentümer! Abaptirung, Färbung**  
von Häusern so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst **Julius Biermann**, Maurermeister, **Árkádska-utca 57.** **Telephon 22-66. 47185**

**Élénk forgalmu vidéki városban egy rövidés divatárú-üzlet szabad kézből átadandó.** Az átvételhez kevés tőke szükséges. **Czím a kiadóhivatalban.** 47867

**Auf einem Balkon,** welcher die prächtigste Aussicht über die ganze Waisenstraße bietet, sind für den am 8. Juni l. J. stattfindenden Jubiläumstag einzelne Sige zu vermieten. Näheres bei **L. Richter u. Söhne, Váci-körút 21.** 48018

**Die Wohnung im Wiener u. Grünbaum'schen Palais, Ecke Rostsch Vajogasse und Karlsring, 4 Cassenszimmer mit Balkon, Vorzimmer etc., auch für Kanzlei geeignet, ist sehr billig zu vermieten und sofort zu beziehen.** Näheres zu erfahren in der **Gulorf'schen Advokaturkanzlei, V. Nagykorona-utca 8.** szám. 47-55

**Mehrere Fenster** im 1. Stod, Waisenring, sind für 8. Juni zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 7000

**Alterthum.**  
Eine aus Rakocz's Zeiten stammende Statuette ist zu verkaufen. 7. Bezirk, **Dombóváros-gasse 4, 1. Stod Nr. 11,** von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr. 6982

**Eine schöne Villa** sammt Garten nächst dem Blodsberg und in der nächsten Nähe ein schön gelegener Grund zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 47822

**Zu günstigen Theilzahlungen erhalten** bestige Jahrespartien in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen fertig und auf Maßbestellung, Damentouilleten, Jaden und Strüßen. Ferner die neuesten Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinwand, Tisch- u. Bettdecken, Vorhänge und Teppiche etc. Fertige Herrenkleider in großer Auswahl und nach Maßbestellung. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt **Hermeth Krüger, Geschäftsführer, Königsgasse Nr. 28.** **Telephon Nr. 62-60. 6988**

**Futterstroh, Hafer, Heu, Stroh etc., großes Lager, billigst vertrieben** in **J. Fuhs's** Iakarmányártár am Josephstädter Bahnhof. 47873

**Elegante Wohnungen, Gasthauslokalität,** welche auch zu Fabrikwerkstätte zu verwenden sind, im Neubau **Ede Arenas** Straße und **Damjanichgasse**, wie auch in der danebenstehenden Villa (nahe der Ausstellung) für sofort zu vermieten. 47651

**3tückiges Haus,** 15 Jahre steuerfrei, mit Badezimmer und Parketten gut gebaut, trägt circa 15.000 fl. ist um 155.000 fl. mit Anzahlung von 37.000 fl. sofort zu verkaufen, das investire Kapital trägt rein 15%. Erste Käufer erhalten Ausnahm von 1-4 Uhr bei **Brann, Vörösmarty-gasse Nr. 60,** oder auch brieflich. 48037

**Feuer- und einbruchssichere Kassen,** Kassetten, Kassetten, Stahlpantzerkassen, Treibere und Einzüge, absolut nicht gegen gewalttamen Einbruch. **Theodor Wiese & Co., Budapest, Drommelgasse 1.** 6993

**hohe Provision** werden tüchtige Agenten zum Verkauf von gelesenen gestatteten Losen gegen Vorauszahlung von einem Banthaus ersten Ranges gesucht. Bei Vermeidbarkeit **Figum** Anträge unter »Confidentia« an **Bernhard Göttsch, Annoncen-Expedition, Budapest, 5. Bezirk, Badgasse 4.** 6414

**Ein junger Mann,** 18-20 Jahre alt, der sowohl die einfache Buchführung, als auch in der deutsch-ungar. Sprache forspendieren kann, wird für die Provinz aufzunehmen gesucht. **Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und unter »S. B.« an die Exp. zu richten.** 6979

**Offene Stellen** für Buchhalter, Korrespondenten, Geschäftsführer, Ingenieure, Kommiss, Magaziniere, Aufseher, Inspektanten, Wirtschaftsbekannt, Komptoiristen, Strazisten, Gouvernanten, Bonnen, Lehrer, Sprachmeister, Klavierlehrerinnen, **Repräsentantinnen, Gärtner, Postbeamte, Portiere, Hausmeister, technische Beamte** und dergleichen sind in der neuesten Nummer des **Budapester Anknüpfungsbogens** zur sofortigen Belegung veröffentlicht, welche ohne jede Vermittlung zur Belegung gelangen. Einzelne Nummern 20 fr. bei der Administration des **Budapester Anknüpfungsbogens**, **Buda-pest, Váci-körút 33.** 7011

**Herrenkleider-Kommission gesucht.** Wir acceptiren für unser **Miskolczer Herrenkleider-Geschäft** von 1. Jakt an zwei tüchtige Verkäufer, welche ungarisch, deutsch und slowakisch sprechen. Offerte sind mit **Beischluß der Photographie, Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche zu richten an Schneller & Stiller, Miskolc.** **Ebenort wird ein Buchhalter,** junger absolvirter **Ban-** **bediensteter mit nöthiger Kenntnis der deutschen Sprache acceptirt.** 47893

**Eladó telkek.**  
A külső Kerepesi-ut, **Ferenéz József-lakán** közelében három telkek, **Budán a Szemlé-hegyen egy 1700 öles kert** kedvező feltételek mellett **eladó.** **Czím a kiadóhivatalban.** 47894

**Strümpfe** werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. **W. Farkas H., gépharsányakészlete, Budapest, Erzsébet-utca 1, ajtó 33.** (Ganz-tele ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. **Benachrichtigung durch Korrespondenz-tarte genügt.** 6821

**Käffer bis 300 Liter** werden zu kaufen gesucht. **Ein Fährmann** ist billigst zu verkaufen. **Agenten, welche bei Werthen gut eingeführt sind, werden aufgenommen.** **Adr. in der Exp.** 47767

**Zurückgekehrte Herrenkleider** werden in separater Abtheilung sportbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St.** 6995

**A szünidőkre nevelési állást keres** a vidéken, sz-rény feltételek mellett, **gymnasiumi ösztályt** végzett, jelenleg a budapesti kereskedelmi akadémiá hallgatója. **Köz-dök számára a francia nyelv és zongora** valamint a gyorsírázat tanítására is vállalkozik. **Szives ajánlatok »Pál«** név alatt a kiadóhivatalba **kérnek.** 47918

**Schöne unnummerirte** Wagen auf Monate, als auch für einzelne Tage zu haben bei **Jakob Schenkl, Elfaberggasse 36, Th. 36.** 47795

**Balkon u. Fenster** mit Waisenring-Ansicht sind zur 8. Juni Feierlichkeit zu vergeben. **Adr. in der Exp.** 48834

**Eine junge englische Dogge,** ein Jahr alt, schön und groß, ist preiswürdig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 47922

**Bilanzfähiger Buchhalter** und Korrespondent für industrielles Unternehmen, mit langjähriger Praxis, welcher die deutsche, ungarische, theilweise französische und engl. Sprache in Wort und Schrift beherrscht, prima Referenzen und Zeugnisse besitzt, sucht per sofort Engagement. **Off. Anträge unter »S. B.« an Paulsenstein und Bogler (Saulus und Co.), Borotya-utca 9. sz.** 6957

**Schlaf- und Speisezimmer,** hoher Divan von Leppich, **Badeanne** sofort zu verkaufen. **Donaugasse 12, 1. St., Th. 7.** 47870

**Magyobb városokban** magat önállószaki kívánó, **íveg-porzellan** szakmat érő egyen kedvező feltételekkel **1500 frt készpénzzel** jelenkezhet. **Komoly ajánlatok »Gyári raktár«** czimre a kiadóhivatalba küldendők. 47912

**Obiect für eine** kleinere Gemische Fabrik in Budapest zu mieten oder zu kaufen gesucht. **Erforderlich 600-1000 □ Klafter** mit mehreren größeren Gebäuden. **Anträge unter Chiffre »Fabrikobject«** an die Exp. 47831

**Archivar, Christ,** ansgeedierter Unteroffizier, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird für **bieziges erstes Haus** gesucht. **Offerte unter »Lebensstellung«** an die Exp. 47855

**Alle Baumaterialien,** Säben und Fenster sehr billig zu verkaufen. **6. Bezirk, Oprestergasse 13.** 47715

**Ein gutes Gasthaus** in der inneren Stadt, ist für ein Gasthaus in einem anderen Bezirk zu vertauschen, eventuell auch zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 47890

**Gabonauzletben** jamaas könyvelő es levelező, ki a magyar es lemez nyelven tökéletesen bírja, a vidékre kerestetik. **Evi fizetés 700 frt.** **Ajánlatok küldéshez és Si-mon** czeghez **Budapestben** küldendők. 6889

**Millennium-Sacco** (rein Schafwolle), praktisch für Komptoir, Haus und Straße. **fl. 5.50,** beim **6999**

**Egl. Schneider,** Seilmann Sohn u. Söhne, Budapest, Karlsring 12. **Stingflügel, wenig** benutzt, 250 fl., **Blanimo** 220 fl., ferner neue Klaviere, durchwegs renommirte Fabrikate mit vollständiger Garantie zu den allerbilligsten Preisen im **Müller-Klavierfabrikanten, Budapest, Waisenring 21.** (Industriehof). 6727

**Junger Reisender** der Wein- und Branntweinbranche, der ganz Ungarn mit Erfolg bereist hat, wünscht seinen Posten zu verändern. **Anträge unter »Erfolg«** an die Exp. 48023

**Böhmerwald, Preiselbeeren,** 1895er, in reiner Raffinade verpackt, hochfeinste Kompostelbeeren, offerirt komplett und spezialisiert in der k. k. Poststation 5 Kl. zu fl. 2.40, 10 Kl. fl. 4.80. **Th. Enschl, Apotheker, Prachatis (Böhmerwald).** 6917

**A junius S. tartandó** diszponovalashoz az új országház közvetlen közelében a legszebb kilátással, szép árnyékos helyen, több ablak és erkély kiadó. **Bövebhat a palánál, 5. ker., Báthory, Szemere-és Kálán-utczák sarkán** levő új épületesen. 47780

**Schwabenberg,** **Aluwintel.** Ein Professor mit Sprachkenntnissen übernimmt Unterricht bei distinguirten Familien. **Adress: Mettiggasse 67, 1. Stod 7, vis-a-vis dem Bahnhofe.** 47430

**Bedeutenden Verdienst** können bei verhältnismäßig geringer Mühe, waltung repräsentationsfähige und redgewandte Herren erzielen. **Auskunft 4. Bezirk, Giselaplatz 2, 2. Stod, Th. 19.** 47690

**Ein tüchtiger Geschäftsmann aus Belgien,** in Budapest wohnend der Auslieferung verweilend, offerirt seine Dienste in Verbindungen für den Export ungarischer Produkte, sowie für den Import belgischer Fabrikate anzuknüpfen. **Anträge unter »S. B.«** an die Exp. 46870

**Klavier-Etablissement und Leihanstalt** empfiehlt **J. Csaport, 4. Bezirk, Kronprinz-gasse 9, vis-a-vis dem Harisbazar.** 44929

**Intelligenter junger** Kaufmann, 5 Sprachen mächtig, ansgeedierter Rechnungsabrechner, schöne Schrift, ist am **Budapester** Platz als **Kassier u. Agent** gewandt, hat eventuell Kaution, sucht ähnliche od. jedwede Beschäftigung mit geringen Ansprüchen. **Off. Anträge unter »Tüchtig u. leistungsfähig«** an die Exp. **Agenten und Vermittler 50 Kronen** Belohnung. 48008

**Tribünenstie für den** Festzug am 8. Juni auf den besten Plätzen von fl. 2.50 bis fl. 6. **Fenster** in jeder Straße und Gasse, die der Festzug passirt, von fl. 15 bis fl. 40 zu haben bei **Medlovits Säuber, Budapest, Dealgasse 2.** 7008

**Kein Schwindel mit** neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von **Dericharten** abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkalmi árú-köz** **Karlsring 1, Ecke Kerepesi-utca,** (früher Karlsring 2). **Dabei** selbst auch **Buss, Reparatur u. Kleiderleiheranstalt.** 7001

**In Zuglo** ist eine Sommerwohnung zu vermieten oder zu verkaufen. **Näheres in der Exp.** 45877

**Ein kinderloses Ehepaar** sucht eine Hausmehrerstelle, der Mann ist Installateur für Gas-, Wasser- und elektrische Leitungen. **Anträge unter »S. B.«** an die Exp. 47941

**Deutsche Erzieherin,** multilingual, mit Französisch, vorzüglichen Kenntnissen, **Deutsche Bonne** supérieure mit Französisch, beste Empfehlung, **ältere und jüngere Französin** suchen Stelle zum sofortigen Eintritt bei bescheidenen Bedingungen durch **Frau Anna Gerjon, Budapest, Andrássystrasse 21, Mezzanin 4.** 6952

**Hotel, kleineres,** auf der frequentesten Straße **Budapests,** mit 12 Zimmern, **Gasthaus** und sehr großen **Gartenlokalitäten,** welches jährlich rein **6000 Gulden** trägt, ist sofort zu verkaufen. **Verkauf** wird zu diesem Geschäft ein **Kompagnon** mit **3000 Gulden** **Bar Kapital** **Nöth.** erteilt **Julius Niemey, Róff Szilárd-gasse 25.** 47395

**Hotelübergabe.**  
In einer Provinzstadt **Clavoniens** ist ein neu renovirtes und komplet eingerichtetes **Hotel** mit 13 **Kassagiezzimmern,** wovon nur **Inventar** und **Bierde** sammt **Wagen** abzulösen sind **sofort um 1300 fl.** zu übergeben. **Adr. in der Exp.** 47558

**Frau Adele Ludwig, Szervita-tér 8,** empfiehlt **häuslich geprüfte ungarische und deutsche Erzieherinnen,** perfekt in Sprachen und Musik, **Tagesgouvernanten, Kindergärtnerinnen, Stützen der Hausfrau,** **Gesellschafterinnen, Stundenlehrer, Engländerinnen, Französinen, Franzosen,** **bonnes supérieures, bonnes inférieures, valets de chambre, Gevielen,** direkt aus **Frankreich,** 30 bis 60 fl. **Jahres** halt, mit **zwei-jährigem** **Kontrakte** und **Garantie-Schulungsur** **Adele Ludwig, Szervita-tér 8, Hauptstrasse, 2. Etage.** 47147

**Mignon Flügel,** vorzüglich im **Ton,** sehr gut erhalten, **sportbillig** per **Kasse** zu verkaufen. **Gr. Kronengasse 5, 3. St. 11.** 48020

**Fahrrad (Wichse),** englisches Fabrikat, ganz neu, **billig** zu verkaufen. **Beichtigung** zwischen **12-3 Uhr** **Montags.** **Adr. in der Exp.** 48038

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 2. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17

**Nemzeti színház.**  
Évi bérlet 116. szám.

**Zsolt vezér ifjúsága.**  
Történelmi vigjáték 3 felvonás-  
ban. Irta Somló Sándor.

Arpad fejedelem Szaecvay  
Dalma, felesége Felekiusé  
Zsolt, fia Pálfi  
Hamzár Török  
Csalma, hölgye Gerő  
Gyula Abonyi  
Kálar Bako  
Féjes, vitéz Beresényi  
Bors Zilahy

Rogcha Hetényi  
Örkönd Szigeti  
Kozár követ Egressy  
Mart aló Gabányi  
Bongér Dezső  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
Bérlet szünet 30. szám.

**ALÁR.**  
Regényes opera 4 felvonás-  
ban, egy előjátékkal. Zené-  
jét szerozta gr. Zichy Géza.  
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 20.

**Etablissement Somossy.**

Heute, Dienstag: Auftreten der exzellen-  
ten Illusions- und Serpentin-Tänzerin

**Mlle. Valentine Petit.**

Aus dem neuen Programm:  
**Mr. TAFFARY**

mit seiner Produktion: Der Hund als Rechenkünstler.

**Stelling und Revelly,**

komische Rechenkünstler etc. etc.

Im Café-Wintergarten bis 3 Uhr Früh Konzert  
der Kapelle des Munczy Lajos.

Das Etablissement ist sommerlich venti-  
liert u. gekühlt. Saaltemperatur 15 Grade.

**Herzmann's neues ORPHEUM.**

Aus dem höchst reichhaltigen Juni-Programm sind beson-  
ders hervorzuheben: der unübertreffliche Sopranfänger  
und Damenimitator

**ALEXANDER TACIANU,**

der vorzügliche Transformations-Drahtseilkünstlerin

**Selma Triboli,**

der ausgezeichnete Equilibrist (einzig in seiner Art)

**Fred Gillet,**

die hier so beliebte Orientique

**FRIZZI FERRY.**

Nur noch kurze Zeit die engl.-amerik. Pantomimentruppe

**Charles Morlay,**

die vorzügliche Kostüm-Soubrette

**Bella Schäfer,**

ferner die zwei so beliebten Komödienten:

Ein angenehmer Besuch. — Hochzeit im Alford.  
Erpheim-Restaurations im Freien.

Das Café ist die ganze Nacht geöffnet. Leichterisch: Bil-  
lards, Kaffeehausgarten elektrisch beleuchtet. Couponbücheln  
von Logen und Entrées zu bedeutend ermäßigten  
Preisen in der Erpheimkassette erhältlich. Charles Heid-  
rich-Bavillon in Os-Budavár.

**Grosser Gelegenheitsverkauf**  
in Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Gold-Diamantking	fl. 8 bis 10
Gold-Diamantohrhänge	fl. 12 " 15
Gold-Damenkette	fl. 12 " 14
Gold-Serrenkette	fl. 18 " 20
Gold-Kollierkette	fl. 6 " 8
Silber-Kollierkette	von fl. 1 bis fl. 1.50
Silberwaaren sammt Façon per Gramm 6 $\frac{1}{2}$ fr.	
6 Paar Silber-Epöbestefe sammt Gint	fl. 11
Silber-Uhren	fl. 8 bis 10
Gold-Uhren	fl. 20 " 30
Wecker-Uhr	fl. 1.80

**Ellinger Albert,**  
Juwelier,  
Erzsébet-tér 17, Sas-uteza sarkán.

**Folies Caprice.**

Heute:  
**„Mundi Rosenkranz“**

und  
**„Ehebruch oder nicht?“**

Auftreten der besten ungarischen Siederkünstlerin  
**Sophie Ferenczy**  
und der deutschen Chansonette  
**Louise Lenor.**

**FISCHER'S**  
**Etablissement Imperial,**  
Váci-körút 48. szám.

Heute ganz neues Programm.  
In der Theater-Agentur: „Ein proviso-  
risches Hotel Garni“. „Die Klabriasparite  
in der Millenniums-Ausstellung“.  
In Vorbereitung:  
**„Ös-Budavára“.**  
Große Millenniums-Ausstattungs-Parodie.  
Preise der Plätze: Loge 5 fl., Logenit 1 fl.,  
I. Platz 60 fr., II. Platz 40 fr., III. Platz 20 fr.

**Grand Café Arányi**

Király-utca 52, Ecke der Nagymező-utca.  
Heute und täglich  
**KONZERT**  
der berühmten Wiener Damen-Kapelle

**Wiener Herzen.**

Direktrice: Frä. Emma Schmidt.  
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

Heute, Dienstag, am  
**2. Juni 1896**  
**Eröffnungs-Abend**  
des  
**Grand Etablissement**  
**PARISIEN,**  
VIII., Kerepesi-ut 63. sz.  
Anfang 7/9 Uhr Abends. Ende Früh.

**Arverési hirdetmény.**

**Königsbaum és Hatschek**

czég magánzálogüzletében  
**1895. augusztus hóban**  
zálogozított és nem rendezett ókszer-  
zalogok  
**1896. évi június hó 5-én**  
nyilvánosan el fogunk árvereztetni.

**Cirkus Ed. Wulf.**

Heute, und täglich Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Grosse Gala-  
Vorstellung mit täglich abwechselndem Programm.  
Neu! Neu! Die 3 Gebr. Lupp am Sphaen Put  
red. Neu! Neu! Pyramiden am Tanzseil von dem  
Trio Wrag (2 Damen 1 Herr). Neu! Neu! Die  
D. Dayton-Truppe (6 Personen) in ihren großartigen  
italischen Spielen. Neu! Neu! Gebr. Charles &  
Louis in ihren wunderbaren Balance-Evolutionen auf  
einer freistehenden Leiter. Großes Montre-Tableau  
mit 60 Bengtzen in Arbeit dreifach und vorgeführt  
von Direktor Ed. Wulf. Aufboque, Bladrose, Fleche  
die 3 besten Springpferde der Gegenwart, geritten von  
den Herren Basse, Berner und Tische. Morgen  
Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr große Vorstellung.

**Café Schön,**  
Café Waisnering und Feldgasse.

Heute und täglich  
**KONZERT**  
der ersten österreichischen

**Millenniums - Damenkapelle**  
(12 Personen).  
Entrée frei. Geöffnet die ganze Nacht!  
J. Schön.

**KÖVESI'S grösste**  
**Restauration, Wein- und Bierhalle**  
BUDAPEST.

Wahre Sehenswürdigkeit.  
VII., Erzsébet-körút Nr. 27.  
Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Spring-  
brunnen. Täglich

**Grosses Militärkonzert.**  
Millenniumspeisemarken werden an Gelbes statt  
angenommen.

Nach dem Theater stets frische Speisen.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

**TREKADO KERT**  
  
**VAS-UTCA.**

Täglich Militär-Konzert.  
Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei.  
**KOCH KORNEL,**  
Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétatér-utca 7. szá

**MANDL'S Café Löffelmann,**  
VII., Königsgasse Nr. 39.

Täglich Künstler-Vorstellung.  
Sensationelles Juni-Programm.  
Heutiges Komödien-Repertoire:

**Postillon d'amour.**  
Auf vielseitiges Verlangen:  
**Der Meschumed.**  
12 Damen. Entrée frei. 4 Serren.

**Logen und Sitze auf den Tribünen:**  
Leopoldring, Ecke Honvédgasse, Leopold-  
ring, Ecke Nádorgasse, und Markésgasse,  
Ecke Nádorgasse sind zu haben bei  
**JOSEPH BLAU,**  
Karls-gasse,

sowie bei Brüder Girsch, Wainergasse, im Fahr-  
taren-Stadtbureau, Grand Hotel Hungaria, im pho-  
tographischen Atelier Strelitzky, Palais Philipp Sas &  
Söhne, bei Weichslovs Sándor, Deák-gasse, sowie in  
den nachbenannten Großhandlungen: Mayer & Verr,  
Wainergasse, Fleischmann, Göttergasse, Weiß, Karls-  
ring, Soproni, Nationaltheater-Bühnhaus, Girsch, An-  
drassystrabe, und Kertész Páczel, Louise, Serrentenplatz

Die Fortsetzung des Theater- und  
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf  
Seite 20

Allerlei.

(Im kaiserlichen Harem von Sidiz) ereignete sich, wie man aus Konstantinopel, 27. Mai, berichtet, gestern Nachmittags ein Unglücksfall, der leicht ernste Folgen nach sich hätte ziehen können. Die Sultana-Walide hatte der jungen Gemahlin des in Hofkreisen allgerühmtesten Prinzen Hilmi, welche mit ihren Hofdamen während der zwei letzten Tage des Kurban-Bairam bei der Sultana-Mutter zu Besuch weilte und gestern erst nach ihrem im Dolmabaghische liegenden Palast zurückkehrte, bis zum Marmortorale des Palastgartens des kaiserlichen Harems, der von den Gärten des Sultans durch hohe Mauern ringsum eingeschlossen ist, das Geleite gegeben, eine Ehrenbezeugung, die von der hohen Frau der genannten Prinzessin allein zuteil wird. Um sich nun nach ihrem im zweiten Stockwerk des Harems gelegenen Privatgemächern zu begeben, befragte die Sultana-Walide den im Sommer des vorigen Jahres auf freistehendem Hügel des Sultans, der seiner kaiserlichen Mutter das Treppentreppen erleichtern wollte, errichteten hydraulischen Fahrstuhl, deren einfache Mechanik so beschaffen ist, daß die Sultana-Walide, die nicht gerade die Bewältigung ihrer dienlichenden Haremsdamen in Anspruch nimmt, ihn bequem und ganz allein in Tätigkeit zu setzen vermag. Als der Fahrstuhl sich in Bewegung beband, wollte die durch irgend etwas erschrockene große Angorafaze der Sultana-Walide durch eine der Klappen hinauspringen, und um dies zu verhindern, hob die hohe Frau den Fuß vor. Dieser wurde in dem sehr engen Raume zwischen Mauerwand und Fahrstuhl eingeklemmt, während letzterer langsam in die Höhe ging. Eben angelangt, war die Sultana-Walide vor Schmerz fast bewußtlos. Die sie oben erwartenden Zehntausend-Gamms, von dem Anblick entsetzt, befreiten die Walide aus ihrer unglücklichen Lage im Fahrstuhl und trugen die halbhochmütigen, von den auf das Kreischen und Schreien der Dienerinnen aus allen Theilen des kaiserlichen Harems zahlreich herbeieilenden Serailis umringte Sultana-Walide in ihr Schlafgemach. Man schickte sofort nach den Aerzten. Prinzessin Nurmahal, die vierzehnjährige Tochter des Sultans, eilte unverzüglich an das im Hauptsalon befindliche Telephon und theilte ihrem kaiserlichen Vater den Vorfall, der im Harem bis zum Eintreffen der Palastärzte große Aufregung hervorgerufen hatte, in kurzen Worten mit. Der Sultan, der sich gerade in jenem Moment mit dem Palastmarschall Osman Pascha und dem Hofgeistlichen Nisan Tahsin Efendi unterhielt, legte sich eilenden Schrittes, nach Ertheilung der Ordre zur sofortigen Herbeischaffung sämtlicher Hofärzte, in den Harem, um sich persönlich von dem Befinden seiner Mutter zu überzeugen. Die Untersuchung durch die Aerzte ergab, daß der Fuß glücklicherweise keine ernsthafte Beschädigung erlitten hatte; es ist bloß eine Schwellung erfolgt und die Haut vom Fußknöchel bis hinauf zu dem Kniegelenk blutunterlaufen. Die Sultana-Walide hat die gestrige Nacht beständig zugebracht; ihr Zustand gibt zu ernsten Besorgnissen Veranlassung. Die Angorafaze, ein prächtiges schneeweißes Exemplar schönster Rasse, die der Sultan seiner hohen Mutter vor zwei Monaten erst geschenkt hat, ist seit gestern spurlos verschwunden. Der einzige Zeuge, der über den geheimnißvollen Verbleib des Thieres Auskunft ertheilen könnte, nämlich der Hofbrunnen, wird jedenfalls seiner traditionellen Verpflichtungen getreu nichts ausplaudern.

(Die Auffahrt des Hofes zur Eröffnung der Cortes) pflegt eine der wenigen öffentlichen Gelegenheiten zu sein, wo auch der Fernstehende einen Eindruck von dem alten Glanz der spanischen Monarchie empfängt. Diesmal vollzog sich dieser

feierliche Akt bei schönstem Wetter, und so war denn ganz Madrid auf den Beinen, um den Zug vorbeiziehen zu sehen. Alle Balkone waren dicht besetzt und mit bunten Teppichen behängt. Truppenlinien, die sich von der Plaza de Oriente bis zum Kongreßgebäude hinzogen, hielten die schaulustige Menge in Schranken: das Prinzessin-Güldenregiment hatte auf der Puerta del Sol, ein Artillerie-Regiment auf der Carrera de S. Jeronimo bis zum Prado Aufstellung genommen und erhöhte noch die Lebhaftigkeit des Bildes. Punkt 2 Uhr verließ der Hof unter dem Donner von 21 Kanonenschüssen den königlichen Palast. Voran ritt eine Abtheilung der Guardia Civil, dann folgten acht Stallmeister zu Pferde, der sogenannte Bronzewagen — es handelt sich hier um alte historische Bronzewagen des königlichen Hauses — mit Wappenzirkeln, der „Pariser Wagen“ mit Hofbeamten und Kammerherren, der „Amarantwagen“ mit den dienlichenden Hofmarschällen, der „Chilreiwagen“ mit der Oberhofmeisterin der Infantin Isabel und der Palastdame und dem Oberhofmeister der Königin, der „Wagen der Herzogskrone“ mit dem Obersten Balasche Herzog von Medina-Sidonia, dem Oberhof- und Hausmarschall Herzog von Sotomayor, den dienstthuenden Granden von Spanien und dem Kommandeur der Hellebardiere. Zwei Gardes du Corps ritten dem „Majestätswagen“ mit der Infantin Isabel voraus, die ein prächtiges Gewand von hellblauer Farbe mit kostbarem Schmuck trug. Darauf kam die „Majestätswagen“ als Hauptwagen, dann eine Abtheilung der Königsgarde und hierauf der achtspännige „Wagen der Königskrone“ mit Alfons XIII. und seiner Mutter, letztere in weißer, goldgestickter Seide mit weißer Spitzenmantilla und einem herrlichen Brillantdiadem, während der kleine König die ihm sehr gut stehende Rabatten-Uniform mit dem Abzeichen des Goldenen Vließes trug. Freundlich grüßte er nach allen Seiten hin, und da er sich nur sehr selten öffentlich zeigt, so bildet er den Hauptgegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Rechts von dem Wagen schritt der Generaladjutant von Neuchâtel, Marquis de Rivera, Marquis de Gilla, und der erste Kommandant der Königsgarde, links der zweite Kommandant und der Chef des königl. Hauptquartiers General Pelaez. Dahinter folgten in zwei Reihen die General- und Flügeladjutanten und Offiziere des Generalstabes, dann eine Schwadron der prächtigen Königsgarde auf feurigen Rossen mit dem Trompeterkorps an der Spitze. Hofcourtiere, Reitknechte und Drabanten schloffen diesen glänzenden Zug, der um halb 3 Uhr am Kongreßgebäude anlangte, wo eine Ehrenkompanie vom Saragozza-Regiment mit Musik und Fahne aufgestellt war. Der Sitzungssaal war natürlich überfüllt und bot ein wunderbar farbenprächtiges Bild von großartiger Wirkung. In der Diplomatenloge sah man die Botschafter Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Oesterreich-Ungarns und Rußlands, sowie zahlreiche Vertreter anderer Staaten, alle in großer Uniform und mit ihren Damen. Der Zugang zur öffentlichen Tribüne war bereits seit Mitternacht belagert, doch wurde streng auf Einhaltung der Reihe geachtet. Die besten Plätze wurden dann später von den glücklichen Inhabern zu hohen Preisen verkauft. Die anderen Tribünen wurden bereits um 9 Uhr Morgens von den Geladenen im Sturm genommen, und bald darauf waren sie so gedrängt voll, daß viele Damen der Aristokratie, die sich in den schönsten Frühjahrskostümen eingefunden hatten, unten im Saale selbst Platz nehmen mußten. Der König und die Regentin wurden bei ihrer Ankunft unter wiederholtem Kanonendonner und den Klängen des spanischen Königsmarsches von den aus Senatoren und Deputirten bestehenden Kommissionen empfangen und unter Vorantritt der Stabträger durch die Kette der Hellebardiere zum Thron geleitet, wo sie sich, nachdem die Königin vorher durch zwei tiefe Verbeugungen die Parlamentsmitglieder und das diplomatische Korps begrüßt, niederließen. Rechts nahmen die Minister, links die obersten Höchhergen Aufstellung; auf der einen Seite stand der Thron, worauf Krone und Szepter ruhten, auf der anderen ein Sessel für die Infantin. Canovas del Castillo überreichte nun der Regentin die Thronrede, die sie mit leicht verschleierter, am Schluß des langathmigen Schriftstückes ermüdeten Stimme verlas, worauf der Ministerpräsident die Cortes für eröffnet erklärte. Aus der Versammlung erschollen darauf Rufe aus dem König, die Regentin und zum Schluß auch auf das „spanische Kuba“. Dann lebte der Zug, wie er gekommen, zum Palast zurück.

(Goethe und Königs-Regroßvater.) Der Regroßvater Professor Königs, der Mechaniker und Kunstschiller Kommerzienrath Königs in Neuwied, wird von Goethe mehrfach anerkannt erwähnt. Der Dichter gedankt an mancher Stelle der bewährten Kunst des Meisters. In den „Unterhaltungen Deutscher Ausgewanderten“ läßt Goethe einen Schreibisch „von Königs' bester Arbeit“, den „man oft als Muster einer vortheilhaften und dauerhaften Tischlerarbeit gerühmt und vorgezeigt“, eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Die beiden Stellen zeigen, daß dem Dichter unwillkürlich der Name Königs sich aufdrängt, wenn ihm ein Meisterwerk der Kunstschiller vor Augen schwebt. Wie so oft bei Goethe geht der dauernd in ihm haftende Eindruck auf seine frühesten Jugendbeinnerungen zurück. In dem väterlichen Hause am großen Kirchgraben hatte er bereits als Knabe Gelegenheit, Königs' Kunst an den Prachtbücheln des großen Saalstimmers im ersten Stock zu bewundern. Der spanische Herr Rath hatte ein hübsches Stück Geld daran gewendet und hielt den werthvollen Besitz gewiß hoch in Ehren. Durch seine hausväterliche Sorgfalt sind über 100 Originalzeichnungen über den Umbau und die innere Ausstattungs des Hauses erhalten, die für die vollkommen gezeigte Wiederherstellung von größtem Werthe sind. Unter ihnen befinden sich auch mehrere Quittungen Königs'.

(Ueber die Wahlen in der Académie Française) wird aus Paris vom 28. Mai noch geschrieben: Die Akademie hat sich noch einmal 30 La gegenüber als graumäke Kofette gezeigt. Seine Ansichten auf den Sessel Dumas' schienen diesmal besonders gut zu sein, weil er seine Kandidatur nicht zugleich für den Sessel Balthus' gestellt hatte und seine Kräfte auf jenen konzentrierte. Das Erbe von Dumas ist zwar Jola in der heutigen Wahl nicht entgangen, da nach acht unterchiedenen Wahlgängen die Wahl auf unbekanntem Zeit verschoben wurde, aber nicht er war der meistbegünstigte Kandidat, sondern der Advokat Henri Barbour, der sich namentlich als Vertheidiger von Lesseps' Namen gemacht hat und schon für die Nachfolge des „grand frangais“ stark in Frage gekommen war. Jola brachte es im fünften Wahlgang bis auf 14 Stimmen, aber Barbour hatte im sechsten und achten 16. Hätte er 17 erhalten, so wäre er gewählt gewesen, denn die Zahl der an der Abstimmung theilnehmenden Akademiker betrug 33. Warum die Akademie eine größere Sehnsucht zu besitzen scheint, Barbour den Thron zu nennen, als den Verfasser von „Rom“, ist schwer zu erklären, da sie in Rouffe bereits einen Vertreter der gerichtlichen Beredsamkeit hat und das Talent Barbour' nicht so transcendental ist, um eine Verdoppelung dieser Vertretung zu rechtfertigen. Die Politik scheint auch hier die Schuld zu tragen, denn Jola's „Rom“ ist für die Reaktionären und Alerikalen noch anstößiger, als sein „Lourdes“, weil er den lebendigen Papst eine ungünstige Rolle darin spielen läßt, während Barbour, wenn er auch politisch nicht hervorgetreten, eher zu den Begütern der Republik zu zählen sein dürfte. Jola hatte

Das Komödiantenkind.

— Roman aus dem Englischen des G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung.

12. Es gab manche Punkte in Stanley's Charakter, welche Gerhard nicht recht zugehen wollten, aber andererseits achtete er ihn doch, weil der junge Mann den Muth besaß, seine Meinungen zu vertreten, und stets Wort hielt, wenn er sich vornahm, etwas durchzuführen. War er hart, übermäßig praktisch und zuweilen allzu cynisch für seine Jahre, so konnte man ihn all' dieser Eigenschaften wegen weniger tadeln, als vielmehr diejenigen, welche seine erste Erziehung in Händen gehabt. Nach und nach aber wurde Stanley in seinem ganzen Auftreten ruhiger, überlegter und der schlechte Ruf, welchen er in Birmingham genossen, besserte sich; seine Sitte jagte ihm zu, und was er im Hause Herrn Sangers sah, gefiel ihm, er schloß sich an Gerhard an, gewann ihn lieb, würde für ihn durchs Feuer gegangen sein, obzwar er eine gewisse Mißachtung für die allzu weichen und gutmüthigen Seiten seines Charakters besaß, die natürlich von der großen Menge auf das Schönste ausgenützt wurden. Die drei jungen Leute verkehrten aufs Freundschaftlichste miteinander, bis Adelheid ihre Schulfreundinnen in das väterliche Heim brachte; auch dann gab es keine offenen Feindseligkeiten, aber die rückhaltlose Harmonie war dahingeschwunden. Edith rief vom Augenblick des ersten Sehens an einen lebhaften Eindruck auf Stanley hervor; mit dem scharfen Instinkt der Gierigkeit entdeckte er aber bald, daß Adrian in seiner stillen zurückhaltenden Weise zarte,

ritterliche Neigung für sie hegte. Er sah diese Neigung als einen Uebergriff an, welcher ihm wie ein Unrecht gegen seine eigenen Empfindungen erschien, denn er hatte dieselben geheim zu halten sich niemals die Mühe genommen. — Ich müßte Niemanden, der Deinen Pfad kreuzen wollte, bemerke Gerhard auf des Freundes gereizte Bemerkung; aber Du kannst auch keine Rechte auf Edith's Neigung geltend machen und wirst Dich daran erinnern müssen, daß sie der Gast meines Vaters und die Freundin meiner Schwester ist, genau wie Fräulein Veresford, bei der es Dir nicht einfällt, Rechte zur Geltung zu bringen. — Vielleicht würde sie es sogar gerne sehen, warf Stanley lachend ein, sie ist bildhübsch, aber gar nicht mein Genre; ich begreife gar nicht, wie es Deiner Schwester möglich gewesen, sich mit ihr zu befreunden. — Weshalb setzt Dich das in Erstaunen? — Ich vermag keinen rechten Grund anzugeben, aber ich bin überzeugt, daß sie eine Verträugerin ist. — Du hast nicht das Recht, derlei Dinge zu behaupten und auszusprechen! — Berzeih, Du tadelst mich nicht ohne Grund, rief Stanley reich einlenkend. Ich habe einem momentanen Eindruck Worte verliehen und das soll man nicht thun; der Wunsch, Dir gegenüber vollkommen offen zu sein, hat mich hingeworfen, aber ich hätte nicht vergessen dürfen, daß sie Dein Liebling ist! — Ich hege keine Vorliebe für sie und sehe sie nicht mit anderen Augen an als Fräulein Mar-

und sieht freundslos auf Erden. Wenn Du also nicht ganz bestimmte Thatsachen weißt, welche gegen sie sprechen, so würdest Du gut daran thun, Deine unvortheilhaften Vermuthungen für Dich zu behalten. Stanley nahm die Zurechtweisung schweigend entgegen; er war männlich genug, um zu verschweigen, daß er eine positive Ursache für sein unangünstiges Urtheil habe. In Bezug auf Weltkenntniß und Einblick in weibliche Charakteren war er viel älter und erfahrener, als sein harmloser Freund; er hatte von allem Anbeginn an begriffen, daß Myra die Absicht hegte, ihre Neze nach ihm auszuwerfen, aber er mißtraute ihr und kam ihr gar nicht mit der geringsten Ermuthigung entgegen. Er war zu sehr Edelmann, um sich in eine flüchtige Täuslei mit einem Mädchen einzulassen, welches als Gast unter dem gleichen Dache weilte wie er, und ernstliche Absichten hegte er schon gar keine; so geschah es denn, daß er sich gegen all' ihre hübschen, kleinen Koketterien stählte, und als sie endlich begriff, daß dieselben spurlos an ihm abprallen, richtete sie ihr Augenmerk auf Gerhard. Dieser traf sie, nachdem man sie einen ganzen Nachmittag hindurch vermisst, weinend im Garten an und seine theilnehmenden Fragen nach dem Grunde ihrer Mißstimmung veranlaßten sie zu dem Bekenntnisse, es thue ihr so weh, daß Niemand sich um sie kümmere. Wie es geschah, das wußte er später nie mehr recht anzugeben, thatsächlich aber lag sie alsbald in seinen Armen und er trachtete sie zu trösten und zu beruhigen, wie er etwa seine Schwester getröstet und beruhigt haben würde. Myra bat ihn dann, den Anderen nicht zu sagen, wie thöricht sie gewesen sei; und der erste Schritt zu dem Plan, welchen sie im Schilde führte, war thatsächlich geschehen, als es ihr gelungen, ihn zu bereuen, ein Geheimniß gemeinschaftlich mit ihr

wenigstens die Genußnahme, die Literaten *Nicard, Jambert, de-Saint-Mand und Veque*, die mit ihm und *Barbour* um den Sessel *Dumas* rangen, ziemlich weit hinter sich zurückgelassen zu haben. Die Nachfolge *Dumas* wird nun wahrscheinlich mit derjenigen von *Leon Sarr* verbunden werden, da die Akademiker Doppelwahlen sehr gerne haben, weil sie das Spiel der Kombinationen interessanter machen. — Sehr glatt wurde die Nachfolge *Pasteur's* erledigt, da der romanische Philologe *Gaston Paris*, der als Direktor des *College de France* *Henan's* Nachfolger geworden, schon im ersten Wahlgang 28 Stimmen erhielt. *Gaston Paris*, der jetzt 58 Jahre zählt, hat sich die größten Verdienste um altfranzösische Sprache und Literatur erworben und sich außerdem in Werken, die sich nicht bloß an das Gelehrtenpublikum richten, wie in „*La Poésie du Moyen Age*“, als vorzüglicher Kritiker und Stilist erwiesen. Er hätte schon längst verdient, der Akademie anzugehören, aber die Franzosen zeigen im Allgemeinen eine große Gleichgültigkeit für die Geschichte ihrer Literatur und sind noch immer *Boileau's* Ansicht, daß sie erst mit *Malherbe* anfängt. Vielleicht haben die Studien, die *Gaston Paris* längst über die Tristanlegende bei *Wagner* und über den modernen Dichter *Sully-Prudhomme* veröffentlichte, mehr zu seiner Wahl beigetragen, als alle seine philologischen Großthaten und die stätliche Bändereihe der von ihm gegründeten Zeitschrift „*Romania*“. Als Nachfolger *Pasteur's* wird er sich nun auch noch mit Chemie und Schugimpfung beschäftigen müssen, um das Lob seines Vorgängers zu fangen, er wird sich aber ohne Zweifel als Mann von Geist auch auf diesem ihm fernliegenden Gebiete genügend auszeichnen.

**Eine elektromagnetische Pflanze.** Bei einer in *Nicaragua* in *Mittelamerika* vorkommenden Pflanze, *Phytolacca electrica*, wurden sehr stark elektromagnetische Eigenschaften entdeckt. Wenn man einen Zweig dieser Pflanze mit der Hand abreißt, so wird die Hand ebenso stark elektrisch erschüttert, als ob sie an einen Ruhmkorff'schen Apparat gerathen wäre. Nur die Magnetnadel eines Kompasses beginnt der Einfluß schon bei einem Abstand von sieben bis acht Schritten bemerkbar zu werden. Die Nadel weicht aus der ihr eigentlich zukommenden Nadelablage um so stärker ab, je mehr man sich der Pflanze nähert, und mitten im Dusch geräth die Magnetnadel in eine kreisförmige Bewegung. Der Boden, auf dem die Pflanze stand, zeigte keine Spur von Eisen oder sonstigen magnetischen Metallen; es kann danach kein Zweifel sein, daß die Pflanze selbst diese sonderbare Eigenschaft besitzt. Die Stärke des Phänomens hängt von der Tageszeit ab. Während der Nacht ist sie gleich Null und erreicht ihr Maximum gegen zwei Uhr Nachmittags; wenn das Wetter stürmisch ist, wird die elektromagnetische Energie der Pflanze noch vermehrt.

**Die Leiche im Koffer.** Der Mörder *Joseph Aubert*, welcher, wie vor einigen Tagen berichtet wurde, die Leiche seines Opfers *Delahaeff* in einem Koffer verborgen hatte, wurde am Donnerstag an den Ort des Verbrechens in der *Avenue de Versailles* in *Paris* geführt. Als gegen 11 Uhr *Aubert* aus dem dritten Stockwerk wieder heruntergeführt wurde, hatte sich auf der Straße eine große Menschenmenge gesammelt, welche ihre Entrüstung gegen den Mörder kundgab. *Aubert* schien tief erschüttert und sank im Zimmer des Conterge wie versteinert auf einen Stuhl. Zu dieser Zeit kam auch der Wagen an, der *Marquise Dubois* herbeiführte. Um sie aus der Nähe zu sehen, durchbrach die Menge die Reihe der Schutzleute. — Es hat sich in *Paris* auch ein Zeuge gefunden, welcher behauptet, daß *Aubert* ihm gegenüber die gleichen verbrecherischen Absichten gehabt habe, denen *Delahaeff* zum Opfer fiel. Er habe versucht, ein Geschäft mit Briefmarken einzuleiten, und ihn oft in auffällender Weise mit der *Dubois*, die er für seine Frau ausgab, allein gelassen. Endlich habe er versucht, unter dem Vorwand eines ehelichen Zwiß eine Nacht in dem Zimmer des Zeugen zuzubringen. Da dies dem Zeugen sehr ver-

dächtig vorkam, brach er den Verkehr mit *Aubert* ab. Uebri-gens war die Vernehmung des *Aubert* und der *Dubois* am Thaborie ergebnislos, denn der Mörder hatte seine Geliebte so genau instruiert, daß sich zwischen ihren Aussagen kein Widerspruch herausfinden ließ. *Aubert* zeigte in seinem Arbeitszimmer das Kaminzimmer, mit welchem *Delahaeff* bedroht haben soll, weil *Aubert* die Echtheit einiger Briefmarken seines Albums zu bezweifeln wagte. In dieser Weise angegriffen, habe er den *Hammer* erfaßt, womit er kurz zuvor einige Nägel in die Wand geschlagen hatte, und habe den Angreifer damit auf den Kopf getroffen. Dieser sei sofort zusammengebrochen, und da alle Wiederbelebungsversuche umsonst waren, habe er beschlossen, sich des Zeichnens in der bekannten Weise zu entziehen. Der Untersuchungsrichter wendete gegen diese Erzählung ein, daß eine solche Kampfesweise im unteren Stockwerke herbar gewesen wäre. Diesem Argument begegneten sowohl *Aubert* als seine Geliebte mit der Versicherung, daß im Augenblicke der That ein elektrischer Tramwagen mit dem üblichen Geräusch durch die Straße fuhr. Nach der Ansicht der untersuchenden Juristen ist die Kopfverwundung der Leiche derart, daß sie einen ziemlich raschen Tod herbeiführen mußte, und das stimmt mit der Erzählung des Mörders. Das einzige Beweismittel gegen *Aubert's* Behauptung bleibt der rüde Charakter und die geringe physische Stärke des Ermordeten.

**106 Kilometer in der Stunde.** Aus *Berlin* wird berichtet: Zur Feststellung der höchstmöglichen Fahrgeschwindigkeit werden seit einiger Zeit auf der Strecke von *Berlin* bis *Süßebau* Probefahrten unternommen. Für dieselben ist eine besondere Schnellzugmaschine ganz neuer Konstruktion mit vier, statt sonst zwei Cylindern gebaut worden, deren Treibräder einen Durchmesser von zwei Metern aufweisen, wodurch die ins Auge fallende bedeutende Höhe der Maschine bedingt wird. Bei den Fahrten ist die Zugbelastung sehr verschieden gewesen, bis zu hundert Äschen. Bei einer Belastung mit dreißig Äschen sind als höchste Leistung eine 106 Kilometer in der Stunde festgestellt worden, 20 Kilometer mehr, als die bisher höchste Fahrgeschwindigkeit des schnellsten unserer Blitze, des *D-Juges* *Berlin-Damberg*, beträgt, welcher die 286 Kilometer lange Strecke in 1 1/2 Stunden durchläuft, während die Geschwindigkeit der gewöhnlichen Schnellzüge nur 70 Kilometer erreicht. Sämmtliche Fahrten, bei denen auf den Zwischenstationen nicht nur nicht gehalten, sondern sogar die Bahndämme mit unermindelter Geschwindigkeit passirt wurden, sind bisher ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Gewählt wurde zu diesen Probefahrten die bezeichnete Strecke deshalb, weil sie in ihrer ganzen Länge fast genau horizontal liegt und sehr wenige Kurven hat.

**Spionenerreger.** Aus *Paris*, 27. Mai, schreibt man: In den *Spionenerreger* wüthet wieder einmal die Spionenerreger. So wird aus *Toul* gemeldet, daß in *Willele-See*, einem 7 Kilometer von dieser Festung entfernten, mit bedeutenden Verteidigungswerken versehenen Orte, zahlreiche der Spionage verdächtige Personen signalisirt wurden. Vor mehreren Tagen seien beispielsweise drei in *Briestergewänder* gekleidete Individuen in dem Orte angekommen, von denen einer starke Stiefel trug. Dieser letztere Umstand, fügt der Bericht mit rührender *Mauvette* hinzu, hätte keine besondere Wichtigkeit, wenn sich die drei Individuen nicht lange um die Festungsmaße herumgetrieben hätten! Und mit erstaunlichem Spür- und Scharfsinn schließt man dann, daß sicherlich drei preussische Offiziere unter diesen *Briestertalaren* steckten. Denn die drei Personen wären weder in das *Starrhaus*, noch in die Kirche gegangen, hätten dagegen — und wider diesen Beweis kann freilich nichts ankommen! — auf den Festeln — Bier getrunken! Leider konnte man sie nicht festnehmen, da sie, als man auf sie aufmerksam wurde, plötzlich wortlos verschwunden waren. Vorgezogen wurden wieder zwei verdächtige Leute einen Kilometer von *Willele-See* entfernt, auf der neuen Eisenbahnlinie von *Toul* nach *Pont-Saint-Vincent*, die bekanntlich eine große strategische Wichtigkeit hat, bemerkt; die

Individuen zeichneten Noten in Taschenbücher ein und trieben sich in auffälliger Weise um die zahlreichen in dieser Gegend erbauten Pulverfabriken herum. Der *Batteriewächter* *Cosin*, von mehreren Umwohnern auf die Verdächtigen aufmerksam gemacht, verfolgte sie, konnte sie aber nicht einholen, da sie in den umliegenden Wäldungen verschwanden. Die Angelegenheit wurde dem *Platzkommando* von *Toul* telegraphisch gemeldet, das darauf einen höheren Offizier an Ort und Stelle sandte, um eine Untersuchung einzuleiten. Man glaubt, daß die verdächtigen Personen inzwischen festgenommen sind. Weiteres verlautet noch nicht von der großen Spionagegeschichte.

**Neue Nerven für das britische Weltreich.** Aus *London*, 26. Mai, schreibt man: Diese Woche tritt im „*Colonial Office*“, wahrscheinlich unter *Mr. Chamberlain's*, eine Konferenz von Delegirten Englands und der Kolonien zusammen, die die letzten Arrangements für die Legung eines direkten Kabels von *Canada* nach *Australien* treffen soll. Dieses Kabel soll das erste Glied in einem neuen überseeischen Telegraphennetz sein, das nirgends außerbritisches Territorium berührt und absolut unter britischer Kontrolle steht. Das Hauptmotiv zur Legung der neuen Kabel ist strategischer Natur: in zweiter Linie kommt erst die Abicht, auch die Regelung der Tarife ganz in englische Hände zu bekommen. Das zweite Glied in dem System soll ein direktes Kabel von *Australien* nach *Südafrika* sein. Das canadisch-australische Kabel ist bereits von zwei interkolonialen Konferenzen im Prinzip gutgeheißen worden, und die Hauptfragen, die die neue Konferenz vor sich hat, sind, wie sollen die Kosten zwischen *England*, *Canada* und *Australien* theilhaft werden und soll das Unternehmen von den drei Staaten selbst ausgeführt und verwaltet werden, oder soll es einer subsidiären Privatgesellschaft übergeben werden? Im Ganzen sind acht verschiedene Routen vorgeschlagen worden, von denen die längste 7145, die kürzeste 6246 Seemeilen zählt. Die Oerter der vier Gesellschaften, die sich um die Legung der Kabel bemorben haben, schwanken zwischen 1.517,000 Pfund Sterling und 1.880,000 Pfund Sterling.

**Zu dem erfindungsreichen America** hat man neuerdings erfolgreiche Versuche gemacht, die Elektricität in den Dienst der *Brief- und Paketbeförderung* zu stellen. Das Prinzip der Beförderung beruht auf der Anziehungskraft, welche eine Reihe von *Solenoiden* (hohlen Rollen) ausübt auf einen stählernen auf beiden Enden kegelförmig zugespitzten *Hohlzylinder*, den *Beförderungswagen*, so daß letzterer durch den Ring hindurchgleitet. Die beiden Schienen, welche den an den *Beförderungswagen* oben und unten angebrachten *Rädern* zur Führung dienen, gehen durch diese *Solenoiden*, und zwar so, daß die untere Schiene mit einem *Pol* der *Dynamomachine* in Verbindung steht, deren anderer *Pol* mit einem zu derselben Schiene parallel laufenden *Leitungsdraht* zusammenhängt. Der *Durchgang* des zylindrischen *Wagens* schließt nun den *Strom* zwischen den beiden Schienen durch das *Solenoid*, der *Wagen* wird somit zur *Rolle* hingezogen. Wenn er dieselbe zur Hälfte passirt hat, hört der *Strom* auf und wird auf die nächste *Rolle* übertragen, welche nun ihrerseits die anziehende Kraft ausübt. Das *Bureau* für *Patentwesen* und *Verwerthung* von *Dr. J. Schanz u. Co.* bemerkt zu dieser interessanten Mittheilung, daß man der weiteren Entwicklung dieser Beförderungsvorrichtung, die vielleicht zur *Veränderung* der in größeren Städten üblichen *Nachpost* führen könnten, mit *Erwartung* entgegensehen kann.

**Die Mäuse und das Wetter.** Der *Mäusejäger* *Günzinger* in *Trimbach* bei *Olten* prophezeit das Wetter nach den Beobachtungen, die er an *Mäusen* macht. *Letztes* Jahr, so berichten die „*Basl. Nachr.*“, jagte er die *Trockenheit* voraus. Er soll hierfür viele *Dankschreiben* erhalten haben. Auch für dieses Jahr prophezeit er einen *trockenen Sommer*. Es werde ein *Weinjahr* werden wie *1893*.

zu wahren. Er sagte sich, daß weiter nichts Schlimmes daran sei und es auch kein Unrecht sei, wenn sie ihm manchmal einen Kuß gab in Augenblicken, wo sie allein waren und Niemand es sehen konnte; sie war ein so unschuldiges kleines Ding, welches nur dankbar jede Freundlichkeit hinnahm. Mit dem Ende der Ferienzeit hörten ja all diese zarten Beziehungen von selbst auf.

Aber es sollte anders kommen! Dieser ersten gemeinsam verbrachten Ferienzeit folgten andere, die man entweder in *Catterham* oder auf der *Residenz* *Herrn Sanger's* vereint zubrachte, und den Eltern entgingen die kleinen Komödien nicht, welche sich vor ihren Augen abspielten. *Herrn Sanger* belustigte es, mitanzusehen, wie sich *Stanley* *Edith* gegenüber als rechtmäßiger Herr und Gebieter benahm, und wenn es ihm auch nicht recht behagen wollte, ob *Myra* *Beresford* und sein Sohn fast unzertrennlich seien, so tröstete er sich doch mit dem Gedanken, daß Beide im Grunde genommen noch Kinder seien und auf ihr *Thun* und *Treiben* kein Werth zu legen war.

Sie werden in nicht allzu ferner Zeit heran-gewachsen sein! bemerkte *Frau Sanger* mit dem Scharfblick der *Matrone*. Ich denke, es wäre Zeit, *Herrn Sanger* und *Gerhard* ein Wort der Warnung zu sagen. Nicht als ob ich für *Gerhard* irgend eine wirkliche Besorgniß hege, aber es wäre schade, wenn er sich mit *Kraulein Beresford* in irgend ein ernstlicheres Verhältnis einlassen wollte.

Gerhard ist alt genug, um zu wissen, was er thut; wenn ihm das Mädchen gefällt, so will ich ihm nichts in den Weg legen, mir ist es einerlei, zu erfahren, wer ihr Vater, wer ihre Tanten und Vajen sind. Er heirathet nicht die ganze Sippe und wird schon das Rechte zu thun wissen; derlei Dinge wiederliefen sich von selbst am besten ab.

Zuweilen, aber nicht immer; *Gerhard* ist zwanzig Jahre alt und ich glaube nicht, daß *Myra* so sehr viel jünger sein dürfte; wenn Du Deine Pflicht als Vater vernachlässigst und *Gerhard* nicht warnst, wird er vielleicht, ehe er sich dessen versteht, in irgend eine erste Angelegenheit verstrickt, die möglicherweise unangenehme Folgen hat. *Herr Beresford* kann in die Gemäch zurückkehren und es stellt sich vielleicht heraus, daß er ein recht unangenehmer Herr sei, mit dem man nicht gerne zu thun hat.

Nun, liebst Du *Vetta*, auch ich kann unangenehm werden, wenn es darauf ankommt; da es mir aber wirklich unlieb wäre, wenn *Gerhard* sich zu einem *Cheverpöcher* hinreisen ließe, werde ich ihn jedenfalls warnen. Was *Stanley* betrifft, so glaube ich nicht, daß *Edith* ihn liebt.

Es macht mir auch nicht den Eindruck; er aber ist in sie vernarrt und ganz der Mann, um ein Mädchen auch gegen dessen Willen zu erringen. *Bisher* habe ich die *Empfindung*, als ob *Adrian* ihr am besten gefiele.

Was nützt das, wenn er sie nicht liebt. Aber er liebt sie, nur ist er zu schüchtern und zu stolz, um zu sprechen, so lange sie sich so viel in *Stanley's* Gesellschaft bewegt.

Dann trägt er die Strafe für seinen Mangel an *Muth*, entgegnete *Sanger* lachend; ich glaube aber fürwahr, daß Du die ganze Angelegenheit viel zu ernst auffassest, ich für meinen Theil finde die kleine *Myra* ganz nett, wenn ich auch zugestehen will, daß sie den *Teufel* im Leib hat. Süßlich, klug und sehr einnehmend muß man sie jedenfalls finden.

Das ist das *Urtheil*, welches jeder Mann über sie abgegeben wird, bemerkte *Frau Sanger* trocken; wenn Du meinst, ich sei die Einzige, welche die Gefahr erkennt, in der *Gerhard* schwelgt, so tauge dichst Du Dich. *Adelheid* sagte mir selbst, es wäre

ihr großen Schmerz bereiten, erleben zu müssen, daß ihr Bruder sich in *Myra* verliebe.

Sagte sie Dir auch, weshalb sie dagegen sei?

Nein, das wollte sie nicht; *Dela* ist sehr treu und verläßlich ihren *Träumen* gegenüber und sie wird nie gegen eine derselben reden, ohne triftigen Grund dafür zu haben.

*Sanger* blickte seine Frau sehr ernsthaft an. Wenn *Adelheid*, die eben so scharfsichtig als gerecht war, Gefahr ahnte, dann war es allerdings auch für ihn Zeit, in der Angelegenheit ein Wort mitzureden. Er sprach folglich mit seinem Sohne und obgleich der junge Mann im ersten Augenblick einigermassen die *Fassung* verlor, entgegnete er dann doch vollkommen ruhig:

Ich habe sie gern, aber nicht in diesem Sinn, ich glaube, daß weder ihr noch mir je der Gedanke an eine *Liebeständelei* gekommen ist; sie hat ein einnehmendes Wesen und ist ein liebes, kleines Ding, ich meinerseits wüßte wirklich nicht, warum ich sie wie ein *Kettenhund* anknurren sollte, wenn sie mir naht, weiter aber ist mir noch nichts in den Sinn gekommen.

Du bist also nicht in sie verliebt?

Fällt mir nicht im hellen *Traume* ein.

Aber sie ist vielleicht in Dich vernarrt, mein Junge, und das wäre schlimm; wenn Du diese Entscheidung machen würdest, so bist Du der Mann, welcher sich opfert und sie heirathet, nur um ihr den Schmerz zu ersparen, ihr sagen zu müssen, daß sie sich getauscht habe.

Dieser Fall wäre allerdings möglich, gestand *Gerhard* widerstrebend zu, aber ich glaube, daß Du *Hirngespinnne* siehst; wir verstehen einander ganz gut und gerade die vollständige *Freimüthigkeit* unseres Verkehrs schießt jede Gefahr aus. (Fortf. folgt.)

Seite 18  
 rher dur-  
 lieder un-  
 en. Recht  
 urgen Au-  
 h, worauf  
 ein Sessel  
 eichte nun  
 leicht ver-  
 chrißliches  
 erpräsident  
 emmlung  
 e Regentin  
 a. Dann  
 zurück.  
 ter.) Der  
 nter und  
 wiew, wird  
 der Dichter  
 kunst des  
 Ausgewan-  
 Königen's  
 r vortreff-  
 und vor-  
 Die bei-  
 rlich der  
 Meißer-  
 Die so oft  
 Eindrud  
 In dem  
 te er be-  
 an den  
 ten Stode  
 ein hüb-  
 n werth-  
 e haus-  
 rechnungen  
 es Hauses  
 berheitel-  
 befinden  
 e Fran-  
 drieben:;  
 gegenüber  
 auf den  
 zu sein,  
 Sessel  
 enen ton-  
 la in der  
 unterstie-  
 Zeit ver-  
 günstigte  
 u r, der  
 s einen  
 lge des  
 ur. Jola  
 Stimmen,  
 hätte  
 dem die  
 Mademie  
 re Schu-  
 nennen,  
 erklären,  
 gerichter  
 nicht  
 Ver-  
 hier die  
 die Re-  
 als sein  
 ne un-  
 Barbour,  
 zu den  
 la hatte  
 so nicht  
 en sie  
 ine un-  
 erhalten.  
 weigend  
 schwei-  
 unistiges  
 d Ein-  
 er und  
 te von  
 e Ab-  
 aber er  
 er ge-  
 sehr  
 i mit  
 unter  
 ge Ab-  
 denn,  
 Kofet-  
 die-  
 ihr  
 ganzen  
 ten an  
 Brunde  
 lennt-  
 am sie  
 später  
 g sie  
 zu  
 wester  
 at zu  
 erste  
 führte,  
 ihn  
 ihr

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 2. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 20

**Népszínház.**  
**Szókimondóasszonyok**  
 (Madame Sans-Gêne.)  
 Színmű 4 felvonásban. Irták  
 Victorien Sardou.  
 Hübcher Katrin Blaha  
 I. Napoleon Szirmai  
 Mária Lujza Kiss  
 Lefévre Solymosi  
 Pouché herceg Lukács  
 Mária Karolina Csatai  
 Erzsébet Tereyfi  
 Neipperg gróf Horváth  
 Sávai, miniszter Vedres  
 A hercegné Tollagi  
 Dépreaux Siposné  
 Bulow asszony Nánásy  
 Leroy  
 Kezdetek fel 8 órakor.

**Fővárosi nyári színház.**  
 (Emlékszíni színház.)  
**Csak párosan.**  
 Bohozat 3 felvonásban. Irták

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, Századéki lányok. — Donnerstag, Vízkereszt. — Freitag, A Zách család. — Samstag, Constantin abbé. — Sonntag, A keményhajú hölgy.  
**Repertoire der k. u. n. ungarischen Oper.** Mittwoch, A csermelyes herceg. — Donnerstag, Bajazzo und Parasztbeszélő. — Freitag, Gesellen. — Samstag, Otello. — Sonntag, Romeo és Júlia.  
**Repertoire des Volkstheaters.** Mittwoch, Lili.

## Orpheum-Garten

VII., Valerogasse 8.  
 Erste Original polnisch-jüdische Gesellschaft  
 aus Lemberg.

Täglich grosse Vorstellung.  
 Direction: J. SCHIENER. Regisseur: JOSEPHESKREIS.  
 Heute gelangt zum 2. Male zum Vortrag:

### Der Teufel als Regent

Anfang 8 Uhr.  
 Entrée: I. Platz 50 kr. II. Platz 30 kr.  
 Für warme gute Küche und gute Getränke sorgt bestens  
 B. Munk. Geschäftsführer Ig. Koppel.

**Küstenangriff. Minensprengung.**

Flottenparade. Marineschauspiele auf dem GROSSEN THIERGARTENTEICHE Anfang 8 Uhr Abends. Separater Eingang. Seeschlacht.

## „Die Grinzinger“

(„Zum Durstigen“)  
 in Ós-Budavár.  
 Täglich frische Fische.

Uj mütermem építése és berendezése miatt az országos kiállitáson részt nem vehettem.  
**Külön kiállitást**

állítottam össze a mütermemben készülő aquarell-olaj- és platinotipik remekkeitől s ezek megtekintésére a mélyen tisztelt közönséget tisztelettel meghívom. A kiállitás Budapest, IV. ker., Krisztóf-tér 6. szám alatti mütermemben látható.

**Szigeti, fényképész,**  
 Budapest, Krisztóf-tér 6. szám.

## Zum Huldigungs-Festzuge

sind für die im Privatgarten, Albrechtstrasse 28/29, erbaute

### Tribüne

Eise zu haben bei den Herren Mayer u. Véry, Großtraut, Váczi-utca 18; in Karl Müller's Konditoreien, Fürdő-utca 5 und Andrássy-ut 42; Wittenberg L., Papierhandlung, Andrássy-ut 15, sowie beim Hauseigentümer, Donatigasse 2, Barterre 2. Zugang zur Tribüne durch das Haus Donatigasse

Feydeau Georges és Desvalières Maurice.  
 Pinglet, vállalkozó Kovács Angélique, neje Beresenyi Paillardin, építész Rethey Marcolle, neje Tóvölgyi Mathieu, ügyvéd Dezséry Maxime Giróth Obervet Tóvölgyi Boucard, rendőr Körmeny Victoria Raskay  
 Kezdetek 7 órakor.

**Vígyszínház.**  
 Az államtitkár ur.  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irták Bisson.  
 Kezdetek fel 8 órakor.

**Városligeti szinkör.**  
**A böregér.**  
 Operetta 3 felvonásban. Zenejét szerzette Strauss J. Kezdetek 7 órakor.

## Ós-Budavára

### Grosses Fest!

### Tausend und eine Nacht!

Zu Gunsten des „Ötkön“ und Journalisten-Pensions-Instituts.

Unter Mitwirkung von: Kürty Klára, Hegyi Aranka, Abrányiné, Sz. Bárdossy Ilona, Semsey Mariska, Ledócsky Gisella und anderer Künstler und Künstlerinnen.  
 Durchwegs neues Programm der Gesangsgruppen und Musikkapellen.

### Tausend und eine Nacht!

Venetianische, neapolitanische Strassensänger. Rundgemälde vom alten Ofen und Pest. Plastisches Panorama von Jerusalem. Interessante Vorstellungen im Franzia mulató Abends um 8 $\frac{1}{2}$ , 10 und 11 Uhr. Zorah und Namunah's orientalische Tänze. Weltwunder. Die heulenden und tanzenden Derwische. Im Holden-Theater Vorstellungen um 7, 8 $\frac{1}{2}$  und 10 Uhr.

Entrée vom Territorium der Ausstellung von 10 Uhr Vormittags an 40 kr., Abends von 6 Uhr an durch alle Eingänge 50 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

## Tonkinesische u. afrikanische Dörfer

im Thiergarten.  
 300 Eingeborene.  
 Zu sehen von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends.  
 Industrie, Theater, Tänze, Gesang etc.

## Széchenyi-Kiosk.

Täglich abwechselndes Konzert.  
**Heute Konzert á la Grinzinger,**  
 Penzel János, Kapellmeister  
 Millenniums-Erpeifen werden an Geldstatt angenommen. Mittagsküche bestens empfohlen.  
 Hochachtungsvoll VINZENZ WEISZ, Restaurateur.

Am 4. und 7. Juni 1896

## Trab- und Distanz-Wettfahren

äussere Kerepeserstrasse im Tattersall  
 Anfang Nachmittags 3 Uhr.  
 Täglich 6-7 Wettfahrten. Totalisator am I., II. und III. Platz. Militärkonzert. Gutes Buffet. Pferdebahnverleiher bis zum Rennplatz.  
 Entrée (bedeckte Sitze): I. Klasse fl. 3, II. Klasse fl. 1, III. Klasse Sitzplatz 30 fr., Stehplatz 20 fr.

## Zahnärztliches Ordinations-Institut

Med. univ.  
**Dr. Johann Végh,**  
 Budapest.  
 VIII., József-körút 72.

## Ringstrassen-Bad

(Elisabethring 51).  
 Wellen-Dampfbad, Email-Wannen und elektrische Bäder.  
**Wasser-Heilanstalt**  
 mit Wellenbäder  
 für Herren so auch für Damen eingerichtet.

## Plasticon.

Páratlan látványosság.  
 A múcsarnok régi palotájában Andrássy-ut 69.  
 A sixtini madonna. Erzsébet királyné Deak ravatalánál.  
 Kihallgatáson a pápánál stb.  
 Mulattató társok. Csendapanoráma.  
 A kalifa tündérkerije.  
 Belépődíj 50 krajczár.

Zur Huldigungs-Feier  
 Fahnen-(Flaggen-)Stoffe, Dekorations-Stoffe, Bänder  
 in nationalen und hauptstädtischen Farben,  
 Frauen, Ficharden etc.  
 zu besonders billigen Preisen  
 im Modewaarenhause  
**Klein Antal,**  
 Budapest, VII., Király-utca 53.

Subalpines Klima. Grosse Schwimmteiche mit Thermalwasser.  
**Curort VÖSLAU**  
 Akrotherme von 24° C.  
 Saison Mai-Oktober.